



GESCHÄFTSBERICHT
2010/2011

Echte Liebe.



KENNZAHLEN AUF EINEN BLICK

BORUSSIA DORTMUND Kommanditgesellschaft auf Aktien, Dortmund

in TEUR	2010/2011 30.6.2011	2009/2010 30.6.2010
Eigenkapital	98.533	89.002
Investitionen	10.917	14.434
Gesamtleistung	140.541	103.334
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit (EBIT)	12.426	-1.014
Finanzergebnis (Beteiligungs- und Zinsergebnis)	-401	-1.644
Ergebnis	9.539	-2.787
Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen u. Steuern (EBITDA)	23.049	9.325
Cash flow aus betrieblicher Tätigkeit	17.507	-2.954
Anzahl der Aktien (in Tsd.)	61.425	61.425
Ergebnis je Aktie (in €)	0,16	-0,05

BORUSSIA DORTMUND Konzern

in TEUR	2010/2011 30.6.2011	2009/2010 30.6.2010
Eigenkapital	67.626	62.025
Investitionen	11.320	14.354
Gesamtleistung	155.785	112.222
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit (EBIT)	14.908	-508
Finanzergebnis (Beteiligungs- und Zinsergebnis)	-5.412	-5.669
Konzerngesamtergebnis	5.632	-6.149
Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen u. Steuern (EBITDA)	32.442	16.651
Cash flow aus betrieblicher Tätigkeit	21.717	2
Anzahl der Aktien (in Tsd.)	61.425	61.425
Ergebnis je Aktie (in €)	0,09	-0,10



1986 FC BAYERN MÜNCHEN
2001 FC BAYERN MÜNCHEN

1987 FC BAYERN MÜNCHEN
2002 BV BORUSSIA DORTMUND
LEIPZIG · 1907 1. FC FREIBURG · 1908 VIKTORIA BERLIN
HAMBURG · 1923 HSV HAMBURG · 1924 I. FC
BAYERN MÜNCHEN · 1925 DRESDNER SPORTCL. ·
SCHALKE 04 · 1925 KAISERSLAUTERN · 1924
1953 I. FC KAISERSLAUTERN · 1954
FRANKFURT · 1960 HSV HAMBURG
1. FC MÜNCHEN · 1960 HSV HAMBURG
GLADBACH · 1971 BORUSSIA
1975 BORUSSIA · 1971 BORUSSIA
DBACH · 1978 1. FC KOLN 01/07

1988 SV WERDER BREMEN
2003 FC BAYERN MÜNCHEN
1989 FC BAYERN MÜNCHEN
1990 FC BAYERN MÜNCHEN

1991 1. FC KAISERSLAUTERN
1992 FC BAYERN MÜNCHEN
1993 FC BAYERN MÜNCHEN
1994 FC BAYERN MÜNCHEN
1995 FC BAYERN MÜNCHEN
1996 FC BAYERN MÜNCHEN
1997 FC BAYERN MÜNCHEN
1998 FC BAYERN MÜNCHEN
1999 FC BAYERN MÜNCHEN
2000 FC BAYERN MÜNCHEN
2001 FC BAYERN MÜNCHEN
2002 FC BAYERN MÜNCHEN
2003 FC BAYERN MÜNCHEN
2004 FC BAYERN MÜNCHEN
2005 FC BAYERN MÜNCHEN
2006 FC BAYERN MÜNCHEN
2007 FC BAYERN MÜNCHEN
2008 FC BAYERN MÜNCHEN
2009 FC BAYERN MÜNCHEN
2010 FC BAYERN MÜNCHEN
2011 FC BAYERN MÜNCHEN
2012 FC BAYERN MÜNCHEN
2013 FC BAYERN MÜNCHEN
2014 FC BAYERN MÜNCHEN
2015 FC BAYERN MÜNCHEN
2016 FC BAYERN MÜNCHEN
2017 FC BAYERN MÜNCHEN
2018 FC BAYERN MÜNCHEN
2019 FC BAYERN MÜNCHEN
2020 FC BAYERN MÜNCHEN
2021 FC BAYERN MÜNCHEN
2022 FC BAYERN MÜNCHEN

1909 PHÖNIX KARLSRUHE
NURNBERG · 1925 LFC NURNBERG · 1910 KARLSRUHER FV
DORF · 1934 SCHALKE 04 · 1935 SCHALKE 04 · 1936
1944 DRESDNER SPORTCL. · 1948 I. FC
HANNOVER 96 · 1953 ROTWEISS ESSEN
1961 I. FC NURNBERG · 1962 I. FC
UNSCHWEIGER 96 · 1963 ROTWEISS ESSEN
1900 EV. MON. SV. BERG · 1962 I. FC
ONCHENGLADBACH · 1962 I. FC
1979 HSV HAMBURG · 1980

EMERSON

KENNZAHLEN AUF EINEN BLICK	2
GRUSSWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	6
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	8
ORGANE UND UNTERNEHMENSSTRUKTUR	11
DIE BVB AKTIE	12
Entwicklung des Aktienkurses	12
Grundkapital und Aktionärsstruktur	14
Aktienbesitz von Organen	14
Investor Relations	14
Erklärung zur Unternehmensführung	15
CORPORATE GOVERNANCE BERICHT	16
LAGEBERICHT	
GESCHÄFTSVERLAUF UND RAHMENBEDINGUNGEN	24
Das Geschäftsjahr 2010/2011 im Überblick	24
Entwicklung des Markt- und Wettbewerbsumfeldes im deutschen Profi-Fußball	25
Unternehmensstruktur und Geschäftstätigkeit	26
Organisation der Leitung und Kontrolle	27
Internes Managementsystem	30
Unternehmensstrategie	30
LAGE DER BORUSSIA DORTMUND GMBH & CO. KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN	32
Ertragslage	32
Erlösentwicklung	33
Entwicklung der wesentlichen operativen Aufwendungen	35
Finanzlage	36
Vermögenslage	36
Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	37
VERGÜTUNGSBERICHT	37
CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	38
Risikomanagement	38
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	38
Einzelrisiken	39
Finanzrisiken	41
Gesamtaussage zur Risikosituation	41
PROGNOSEBERICHT	42
Voraussichtliche Unternehmensentwicklung	42
Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen	42
Erwartete Ertragslage	43
Erwartete Dividenden	43
Erwartete Finanzlage	44
Chancen	44
Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung	44
NACHTRAGSBERICHT	45
SONSTIGE ANGABEN	46
JAHRESABSCHLUSS	
BILANZ	50
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	52
ANHANG	53
Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss	53
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	53
Bilanzerläuterungen	55
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS	56
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	63
Sonstige Angaben	65
Organe	65
BESTÄTIGUNGSVERMERK	69

KONZERNLAGEBERICHT	70
GESCHÄFTSVERLAUF UND RAHMENBEDINGUNGEN	70
Das Geschäftsjahr 2010/2011 im Überblick	70
Entwicklung des Markt- und Wettbewerbsumfeldes im deutschen Profi-Fußball	71
Unternehmensstruktur und Geschäftstätigkeit	73
Organisation der Leitung und Kontrolle	74
Internes Managementsystem	78
Unternehmensstrategie	79
LAGE DES KONZERNS	81
Ertragslage	81
Erlösentwicklung	82
Entwicklung der wesentlichen operativen Aufwendungen	85
Finanzlage	86
Vermögenslage	87
Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	87
VERGÜTUNGSBERICHT	88
CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	89
Risikomanagement	89
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	90
Einzelrisiken	90
Finanzrisiken	92
Gesamtaussage zur Risikosituation	93
PROGNOSEBERICHT	93
Voraussichtliche Unternehmensentwicklung	93
Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen	93
Erwartete Ertragslage	94
Erwartete Dividenden	94
Erwartete Finanzlage	95
Chancen	95
Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung	95
NACHTRAGSBERICHT	96
SONSTIGE ANGABEN	97
KONZERNJAHRESABSCHLUSS	100
KONZERNBILANZ	100
KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG	101
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	102
KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	103
KONZERNANHANG	104
Grundsätze	104
Erläuterung zur Konzernbilanz	120
Erläuterungen zur Konzerngesamtergebnisrechnung	130
Sonstige Angaben	134
BESTÄTIGUNGSVERMERK	144
IMPRESSUM / FINANZKALENDER	145



Hans-Joachim Watzke
Vorsitzender der Geschäftsführung



Thomas Treß
Geschäftsführer

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2010/2011, über das wir Ihnen diesen Bericht vorlegen, ist gekennzeichnet durch eine außergewöhnliche, ja geradezu atemberaubende sportliche Entwicklung. Am Ende der Bundesligasaison 2010/2011 stand der Titel des Deutschen Fußballmeisters für Borussia Dortmund. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass der BVB mit seinen Personalaufwendungen für seine Mannschaft gerade mal im Mittelfeld der Bundesliga angesiedelt ist, darf man mit Fug und Recht von einer Sensation sprechen.

Überaus erfreulich ist, dass auch die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens Borussia Dortmund mit der sportlichen Entwicklung Schritt halten konnte. Insbesondere das gestiegene Jahresergebnis gilt als Indikator eines furiosen Wirtschaftsjahres, getrieben von stark gestiegenen Umsatzerlösen.

Betrachten wir diese Zahlen vor dem Hintergrund, dass die finanziellen Früchte der exzellenten sport-

lichen Arbeit für Borussia Dortmund durch die Teilnahme an der lukrativen Champions League erst im Geschäftsjahr 2011/2012 geerntet werden, lässt sich voraussagen, dass die Entwicklung unseres Unternehmens auf einem guten Weg ist.

Borussia Dortmund wird auch im laufenden Geschäftsjahr seine solide Politik fortsetzen und keinen Paradigmenwechsel vornehmen. Der Philosophie, erstklassige junge Spieler zu formen und weiterzuentwickeln, werden wir ebenso treu bleiben wie der Leitlinie, den maximalen sportlichen Erfolg ohne Aufnahme neuer Fremdmittel anzustreben.

Unser Appell an Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, geht dahin, angesichts der errungenen sportlichen Erfolge unsere junge Mannschaft und Borussia Dortmund insgesamt nicht mit übertriebenen Erwartungen zu überfrachten. Wir sind gut für die Zukunft gerüstet, haben aber nicht vergessen, in welcher schwieriger Situation sich unser Unternehmen noch vor wenigen Jahren befunden hat.



Hans-Joachim Watzke
Vorsitzender der Geschäftsführung



Thomas Treß
Geschäftsführer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Die Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010/2011 mit dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft und der damit verbundenen Direktqualifikation für die Gruppenphase der UEFA Champions League den nahezu größtmöglichen sportlichen Erfolg. Beindruckend war hierbei insbesondere die Art und Weise dieses so im Vorhinein nicht geplanten oder zu erwartenden Erfolges. Eine der, wenn nicht die jüngste Bundesligamannschaft aller Zeiten zeigte atemberaubend schönen Offensivfußball und eroberte die Herzen ihrer Anhänger bundesweit „im Sturm“. Die Emotionalität und Intensität dieses Erfolges belegten die über 400.000 Menschen, die den Meisterfeierlichkeiten am 15. Mai 2011 beiwohnten, eindrucksvoll. Dieser sportlich historische Erfolg spiegelt sich auch in der Ergebnislage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2010/2011 wider, welches der Aufsichtsrat rundum positiv bewertet. Als besonders erfreulich hat der Aufsichtsrat in diesem Kontext auch die Erholung des Aktienkurses zur Kenntnis genommen.

AUFSICHTSRATSTÄTIGKEIT, SITZUNGEN

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2010/2011 intensiv mit der Lage und der Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns befasst. Die für ihn nach Gesetz und Satzung bestehenden Aufgaben und Rechte hat er dabei uneingeschränkt wahrgenommen.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 fanden vier Aufsichtsratssitzungen (am 09. September 2010, 30. November 2010, 23. Februar 2011 und 20. Juni 2011) und eine konstituierende Aufsichtsratssitzung (am 30. November 2011) statt. Angesichts seiner Besetzung mit sechs Mitgliedern sind vom Aufsichtsrat keine Ausschüsse eingerichtet worden; Beratungen und Beschlussfassungen erfolgten stets im Plenum des Aufsichtsrates. Berichtspflichtige Vorgänge über die Häufigkeit der Sitzungsteilnahme von Mitgliedern des Aufsichtsrates liegen nicht vor. Beschlüsse wurden unter Wahrung der satzungsmäßigen und gesetzlichen Bestimmungen gefasst.

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtszeitraum durch mündliche und schriftliche Berichte der Geschäftsführung im Sinne des § 90 AktG regelmäßig, zeitnah und umfassend informiert. Schwerpunkte dabei waren der Geschäftsverlauf, die Liquiditäts-, Ertrags- und Finanzlage, die Unternehmensplanung (insbesondere die Finanz-, Investitions- und Personalplanung), die Risikolage und das Risikomanagement in Gesellschaft und Konzern sowie strategische Themen. Zwischen seinen Sitzungen wurde der Aufsichtsrat außerdem mittels schriftlicher Unterlagen informiert. Gegenstand der Information sowie der anschließenden Erörterung und Kontrolle waren auch die unterjährigen Finanzberichte (d. h. Halbjahresfinanzbericht und Quartalsfinanzberichte). Der Aufsichtsratsvorsitzende stand zudem außerhalb von Sitzungen in regelmäßigem Kontakt mit der Geschäftsführung; er erhielt fortlaufend Kenntnis über aktuelle Entwicklungen der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle. Die Geschäftsführung ist ihren Informationspflichten zur Überzeugung des Aufsichtsrates vollständig, kontinuierlich und zeitgerecht nachgekommen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin und deren Geschäftsführer wurden bei der Leitung des Unternehmens vom Aufsichtsrat beraten und überwacht. Grundlage dafür waren die Berichte der Geschäftsführung sowie die Nachfrage und Erörterung im Aufsichtsrat. Die Rechts- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung der Gesellschaft, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems, die Leistungsfähigkeit der Unternehmensorganisation und deren Wirtschaftlichkeit hat der Aufsichtsrat als gegeben erachtet. Berichte und Beratungen umfassten auch Fragen der sportlichen Entwicklung.

Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der Rechnungslegung für das Geschäftsjahr 2009/2010 sowie mit der Vorbereitung der Hauptversammlung im Vorjahr. Dabei ist vor der Beschließung seines Wahlvorschlags vom Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überprüft worden.

Zudem befasste der Aufsichtsrat sich mit den Auftragskonditionen und mit der Beauftragung des von der Hauptversammlung im Vorjahr gewählten Abschlussprüfers.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS 2010/2011

Der von der Geschäftsführung aufgestellte und fristgerecht vorgelegte Jahresabschluss für die Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA und der Konzernabschluss zum 30. Juni 2011 sowie der Lagebericht für die Gesellschaft und der Konzernlagebericht (die jeweils den erläuternden Bericht zu den Angaben nach § 289 Abs. 4 bzw. § 315 Abs. 4 HGB umfassen) wurden von der zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dortmund, unter Einbeziehung der Buchführung entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Zum bestehenden Risikofrüherkennungssystem stellte der Abschlussprüfer fest, dass die Geschäftsführung die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss sowie der Lagebericht für die Gesellschaft und der Konzernlagebericht mit dem Risikobericht und die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig vorgelegen. Diese wurden vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 14. September 2011 zusammen mit der Geschäftsführung in Anwesenheit des Abschlussprüfers im Einzelnen durchgesprochen, erörtert und geprüft. Dabei berichtete der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen, auch diejenigen hinsichtlich des internen Kontroll- und des Risikofrüherkennungssystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, und

erläuterte diese. Die seitens des Aufsichtsrates gestellten Fragen wurden vom Abschlussprüfer und von der Geschäftsführung beantwortet.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfungen keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 14. September 2011 sowohl den Jahresabschluss der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA zum 30. Juni 2011 als auch den Konzernabschluss zum 30. Juni 2011 gebilligt.

Gegenstand einer eigenständigen Prüfung durch den Aufsichtsrat war außerdem der von der persönlich haftenden Gesellschafterin gemäß § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2010/2011. Der Abhängigkeitsbericht wurde ebenfalls vom Abschlussprüfer geprüft und mit dem folgenden Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers zum Abhängigkeitsbericht lag dem Aufsichtsrat ebenfalls vor. Diese Unterlagen wurden vom Aufsichtsrat in seiner vorgenannten Sitzung mit Abschlussprüfer und Geschäftsführung erörtert und geprüft. Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen die Erklärung der persönlich haftenden Gesellschafterin am Schluss des Abhängigkeitsberichts keine Einwendungen erhoben. Das Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, den Jahresabschluss zum 30. Juni 2011 festzustellen. In seiner Sitzung am 14. September 2011 hat der Aufsichtsrat auch den Gewinnverwendungsvorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin unter Berücksichtigung der Kommanditaktionärsinteressen und der Lage der Gesellschaft, namentlich ihrer Finanzierungs- und Kapitalstruktur, diskutiert und geprüft; dabei hat sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag der Geschäftsführung an die Hauptversammlung angeschlossen, diese möge beschließen, den im Geschäftsjahr 2010/2011 in Höhe von EUR 2.921.768,61 ausgewiesenen Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Der Aufsichtsrat schlägt außerdem vor, der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH, für das Geschäftsjahr 2010/2011 Entlastung zu erteilen.

CORPORATE GOVERNANCE

Aufsichtsrat und Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin haben sich auch im Berichtszeitraum mit dem Thema Corporate Governance beschäftigt. Der Aufsichtsrat überprüfte auch die Effizienz seiner Arbeit, namentlich die Frequenz seiner Sitzungen, deren Vorbereitung und Durchführung sowie die Informationsversorgung. Die derzeit aktuelle Entsprechenserklärung wurde zeitgleich mit der Beschlussfassung über den vorliegenden Bericht beschlossen und berücksichtigt den Deutschen Corporate Governance Kodex in der aktuell gültigen Fassung vom 26. Mai 2010. Die vollständige Erklärung ist im Internet unter der Adresse www.borussia-aktie.de, Rubrik „Corporate Governance“ dauerhaft zugänglich. Zusätzliche Darstellungen und Erläuterungen hierzu erfolgen entsprechend Ziffer 3.10 des Kodex in einem gesonderten Abschnitt des Geschäftsberichts (Corporate Governance-Bericht).

PERSONALIEN

Mit dem Ende der Hauptversammlung am 30. November 2010 sind die Herren Othmar Freiherr von Diemar und Ruedi Baer aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Die Herren Gerd Pieper, Harald Heinze, Christian Kullman, Bernd Geske, Friedrich Merz und Peer Steinbrück wurden von der der Hauptversammlung am 30. November 2010 in den Aufsichtsrat gewählt. In seiner konstituierenden Sitzung am 30. November 2010 im Anschluss an die Hauptversammlung hat der Aufsichtsrat sodann Herrn Gerd Pieper als seinen Vorsitzenden und zu dessen Stellvertreter Herrn Harald Heinze jeweils wieder gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement und die erfolgreich geleistete Arbeit. Herzlich gedankt wird auch den Geschäftspartnern, Kommanditaktionären und Fans von Borussia Dortmund für ihr Vertrauen.

Dortmund, den 14. September 2011
Der Aufsichtsrat



Gerd Pieper
Vorsitzender

ORGANE

BV. BORUSSIA 09 e.V. DORTMUND

Vorstand

Dr. Reinhard Rauball	Präsident
Gerd Pieper	Vizepräsident
Dr. Reinhold Lunow	Schatzmeister

BORUSSIA DORTMUND GmbH & Co. KGaA

Aufsichtsrat

Gerd Pieper	Vorsitzender
Inhaber und Geschäftsführer der Stadtparfümerie Pieper GmbH, Herne	
Harald Heinze	Stellvertretender Vorsitzender
Peer Steinbrück	seit 30.11.2010
Mitglied des Deutschen Bundestages, Bundesminister a.D.	
Bernd Geske	
Geschäftsführender Gesellschafter der Bernd Geske Lean Communication, Meerbusch	
Friedrich Merz	seit 30.11.2010
Rechtsanwalt und Partner der Rechtsanwaltssozietät Mayer Brown LLP, Berlin	
Christian Kullmann	
Leiter des Vorstandsbüros und der Konzernkommunikation der EVONIK Industries AG, Essen	
<i>Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden</i>	
Ruedi Baer	bis 30.11.2010
Unternehmensberater B + B Beratungs AG, Watt (Schweiz)	
Othmar Freiherr von Diemar	bis 30.11.2010
Geschäftsführender Inhaber der Othmar von Diemar Vermögensverwaltung + Beratung, Köln	

BORUSSIA DORTMUND GESCHÄFTSFÜHRUNGS-GmbH

Hans-Joachim Watzke	Vorsitzender der Geschäftsführung
Thomas Treß	Geschäftsführer

UNTERNEHMENSSTRUKTUR

BORUSSIA DORTMUND GmbH & Co. KGaA

100,00%	BVB Stadionmanagement GmbH
100,00%	BVB Stadion Holding GmbH
100,00%	Sports & Bytes GmbH
100,00%	BVB Merchandising GmbH
99,74%	BVB Stadion GmbH
94,90%	BVB Beteiligungs GmbH
51,00%	besttravel dortmund GmbH
33,33%	Orthomed GmbH

DIE BVB-AKTIE

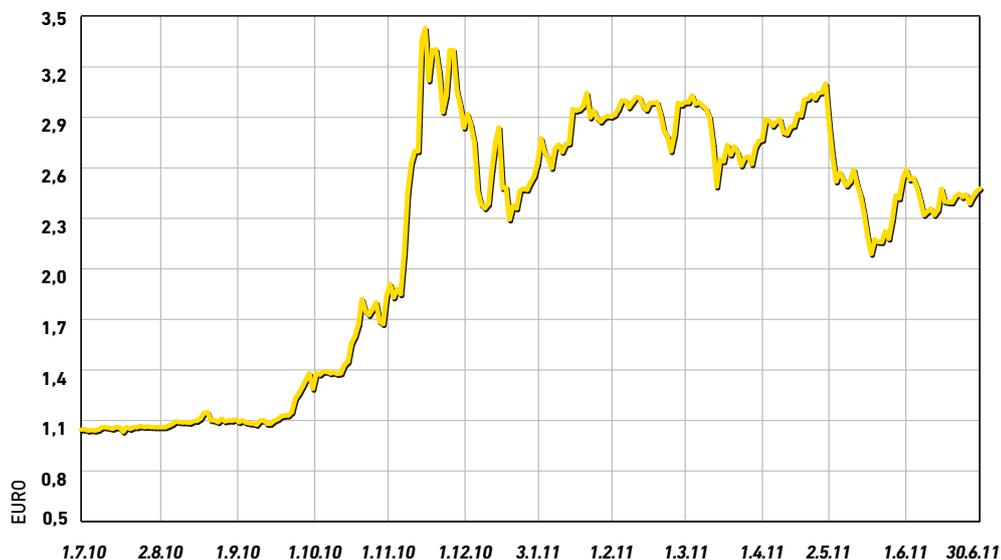
ENTWICKLUNG DES AKTIENKURSES

Im Berichtszeitraum des Geschäftsjahres 2010/2011 (01. Juli 2010 – 30. Juni 2011) war die Entwicklung des Aktienkurses im Wesentlichen geprägt durch den äußerst positiven Saisonverlauf, der mit der Teilnahme an der Gruppenphase der UEFA Europa League anfang und letztlich mit dem Erreichen der Deutschen Meisterschaft 2010/2011 ihren Höhepunkt fand. Der damit einhergehende wirtschaftliche Aufschwung war in nahezu allen Umsatzbereichen erkennbar. Folgerichtig verzeichnete der Aktienkurs einen deutlichen Aufwärtstrend und erreichte erstmals nach über fünf Jahren wieder die EUR 3,00-Marke (Sofern nicht anders gekennzeichnet, beziehen sich die im Folgenden angegebenen Kursdaten auf die Schlusskurse im Xetra-Handel der BVB-Aktie; die zweite Nachkommastelle wurde ggf. aufgerundet).

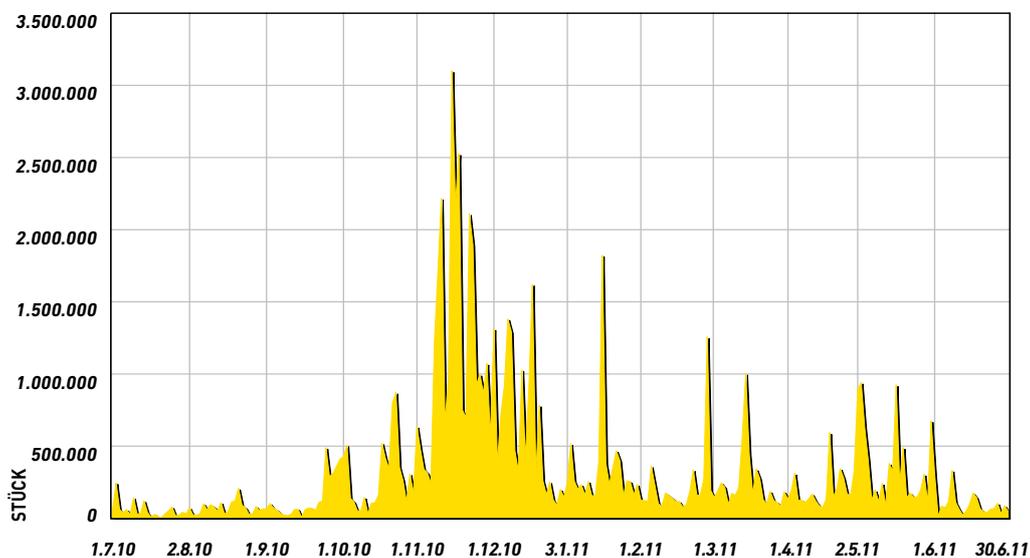
Die Aktie der Borussia Dortmund GmbH & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien startete mit EUR 1,05 am 01. Juli 2010 in das neue Geschäftsjahr 2010/2011; niedriger sollte die Aktie im Berichtszeitraum fortan nicht mehr notieren. Die beginnende Euphorie um den Saisonstart mit einem neuen Allzeit-Dauerkartenrekord und einem Auftaktsieg im DFB-Pokal führte ab Anfang August zu einer leichten Kurssteigerung. Am 02. August 2010 notierte die BVB Aktie bei EUR 1,06 und am 19. August 2010 bei EUR 1,14. Am 20. August 2010 vermeldete die Gesellschaft die vorläufigen Zahlen zum Geschäftsjahr 2009/2010 (siehe Ad-hoc-Meldung vom 20. August 2010). An diesem Tag notierte die Aktie mit EUR 1,15 und sollte sich bis Mitte September 2010 auf diesem Niveau halten. Die anhaltende Siegesserie in der Bundesliga – darunter der 3:1 Auswärtssieg gegen den FC Schalke 04 – sowie die erfolgreiche Qualifikation für die Gruppenphase der UEFA Europa League wirkten sich sodann deutlich positiv auf den Kurs aus. Am 20. September 2010 notierte die BVB-Aktie bei EUR 1,12, am 28. September bei EUR 1,30 und am 30. September 2010 bei EUR 1,38. Weitere Siege in der Bundesliga ließen die Aktie sodann im Oktober weiter steigen. Am Abend

des 15. Oktober 2010 eroberte Borussia Dortmund erstmals wieder nach sieben Jahren die Tabellenführung in der Bundesliga. Am nächsten Handelstag, dem 18. Oktober 2010, stieg die Aktie auf EUR 1,56. Dies markierte den Anfang einer bemerkenswerten Aufwärtsentwicklung der Aktie im Berichtszeitraum. Getrieben von Sieg zu Sieg notierte die Aktie am 21. Oktober 2010 bei EUR 1,82, durchbrach nach über 3 Jahren am 08. November 2010 erstmals wieder die EUR 2,00-Marke bei einem Schlusskurs von EUR 2,09. In „großen Schritten“ ging diese Entwicklung weiter: Am 09. November 2010 betrug der Kurs EUR 2,45, am 10. November 2010 EUR 2,63 und am 12. November 2010 EUR 2,70. Mit der Festigung der Tabellenführung nach dem 12. Spieltag durchbrach die Aktie sogar erstmals wieder nach über fünf Jahren die EUR-3,00-Marke, notierte am 15. November 2010 bei EUR 3,36 und erreichte am 16. November 2010 das Hoch im Berichtszeitraum mit einem Schlusskurs von EUR 3,43. Flankiert wurde diese Entwicklung auch durch positive wirtschaftliche Unternehmensmeldungen wie einem Gewinn im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2010/2011 (siehe Ad-hoc-Meldung vom 12. November 2010). Trotz weiterer anhaltender Siege in der Bundesliga prägten fortan Gewinnmitnahmen deutlich den Kurs und sorgten bei hohen Handelsvolumina für einen volatilen Aktienchart. Am 17. November 2010 notierte die BVB-Aktie bei EUR 3,12, am 19. November 2010 bei EUR 3,30, am 23. November 2010 bei EUR 2,93, am 26. November 2010 bei EUR 3,30 und am 29. November 2010 bei EUR 3,06. Am Tag der Hauptversammlung, dem 30. November 2010, notierte der Kurs bei EUR 2,97. Nachdem Borussia Dortmund die Herbstmeisterschaft der Bundesliga-saison 2010/2011 nicht mehr zu nehmen war, sorgten in der Folgezeit weitere zum Jahresende nicht untypische Gewinnmitnahmen für eine Abwärtsbewegung der Aktie. Am 03. Dezember 2010 betrug der Kurs EUR 2,86, am 07. Dezember 2010 EUR 2,46, am 09. Dezember 2010 EUR 2,36, um sodann in der Erwartung des Ausgangs des Spiels um das Wei-

Kursverlauf



Umsatz Stück



terkommen in die Zwischenrunde der UEFA Europa League 2010/2011 am 15. Dezember 2010 in Sevilla wieder zu steigen. So notierte die BVB-Aktie am 13. Dezember 2010 bei EUR 2,59, am 14. Dezember 2010 bei EUR 2,75 und am 15. Dezember 2010 bei EUR 2,84. Nachdem die Zwischenrunde durch ein Unentschieden im letzten Spiel der Gruppenphase der UEFA Europa League gegen den FC Sevilla verpasst wurde, fiel die Aktie am Folgetag des 16. Dezember 2010 auf EUR 2,48 und sollte sich bis zum Ende des Kalender-

jahres 2010 auf diesem Niveau halten. Am 30. Dezember 2010 beendete die BVB-Aktie sodann das Kalenderjahr 2010 mit einem Kurs von EUR 2,55 und begann das neue Kalenderjahr 2011 mit EUR 2,63 am 03. Januar 2011. Vor dem Rückrundenauftritt mit dem Auswärtsspiel in Leverkusen notierte die Aktie am 14. Januar 2011 mit EUR 2,75. Nach dem eindrucksvollen Auswärtssieg stieg die Aktie am nächsten Handelstag am 17. Januar 2011 auf EUR 2,95 und erreichte am 21. Januar 2011 EUR 3,04. Trotz

Gewinnmitnahmen, die den Kurs am 27. Januar auf EUR 2,88 fielen ließen, stabilisierten weitere positive sportliche Ergebnisse den Aktienkurs in der Folgezeit. Am Tag der Veröffentlichung der Halbjahreszahlen am 25. Februar 2011 (Vgl. Ad-hoc-Mitteilung gleichen Datums) notierte der Kurs bei EUR 2,80. Nach dem abermals eindrucksvollen Auswärtssieg beim FC Bayern München notierte die Aktie am nächsten Handelstag am 28. Februar 2011 sodann mit EUR 2,99 und am 04. März 2011 mit EUR 3,03. Bei hohen Umsätzen sorgten in der Folgezeit indes erneut Gewinnmitnahmen für eine Kursabwärtsbewegung. Am 11. März 2011 notierte der Kurs bei EUR 2,90, am 14. März 2011 bei EUR 2,74 und am 15. März 2011 bei EUR 2,49. Die weiterhin positive sportliche Entwicklung und die weitere Festigung des 1. Tabellenplatzes sorgten jedoch bis Ende März für eine Kurserholung. Am 31. März 2011 notierte die BVB-Aktie bei EUR 2,76, am 04. April 2011 bei EUR 2,89 und am 20. April 2011 bei EUR 3,01. Nachdem am 30. April 2011 die rechnerische Möglichkeit bestand, die Deutsche Meis-

terschaft endgültig zu erringen, betrug am letzten Handelstag vor dem möglicherweise entscheidenden Spielwochenende der Kurs EUR 3,10. Nachdem Borussia Dortmund tatsächlich durch einen 2:0 Heimsieg gegen den 1 FC Nürnberg sich die Meisterschaft sicherte, sorgten Gewinnmitnahmen unter erheblichen Handelsvolumina in der Folgezeit für einen volatilen Kurschart. So notierte die BVB-Aktie am ersten Handelstag nach Erringen der Deutschen Meisterschaft am 02. Mai 2011 bei EUR 2,86 und an den beiden Folgetagen zunächst bei EUR 2,67 und dann bei EUR 2,52. Am Tag der Veröffentlichung der Zahlen für das 3. Quartal des Geschäftsjahres 2010/2011 am 13. Mai 2011 (Vgl. Ad-hoc-Mitteilung gleichen Datums) notierte der Kurs bei EUR 2,43, kurze Zeit später am 18. Mai 2011 bei EUR 2,09. Der Kurs erholte sich dann wieder deutlich. Am 01. Juni 2011 notierte die Aktie bei EUR 2,59, am 15. Juni 2011 bei EUR 2,48. Mit diesem Kurs beendete die BVB-Aktie schließlich auch das ereignisreiche Geschäftsjahr 2010/2011 am 30. Juni 2011.

GRUNDKAPITAL UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

Das Grundkapital der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA beträgt EUR 61.425.000 und ist eingeteilt in ebenso viele nennwertlose Stückaktien. Die Aktionärsstruktur der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA stellt sich aufgrund der uns vorliegenden

Stimmrechtsmitteilungen wie folgt mit Stand zum 30. Juni 2011 dar:

- Bernd Geske: 10,63%
- BV Borussia 09 e.V. Dortmund: 7,24%
- Streubesitz: 82,13%

AKTIENBESITZ VON ORGANEN

Zum 30. Juni 2011 hielt ein Mitglied der Geschäftsführung 4.545 Stückaktien unserer Gesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrates besaßen zum gleichen Zeitpunkt insgesamt 6.536.553 Stückaktien. Der (Gesamt-) Aktienbesitz von Mitgliedern der Geschäfts-

führung und des Aufsichtsrats ergibt in Summe 6.541.098 Stückaktien und somit mehr als 1 % der von der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA ausgegebenen Aktien.

INVESTOR RELATIONS

Zielsetzung der Investor Relations unserer Gesellschaft ist die angemessene Bewertung der „BVB-Aktie“ durch den Kapitalmarkt. Grundlage hierfür ist die kontinuierliche und offene Kommunikation mit allen Marktteilnehmern. Investor Relations bildet dabei

die ideale Schnittstelle zwischen institutionellen Investoren, Finanzanalysten und Privatanlegern. Die Gesellschaft will das Vertrauen der Investoren und der Öffentlichkeit durch zeitnahe und transparente Veröffentlichung ihrer Finanzzahlen, Geschäftsvor-

gänge, Strategie sowie Risiken und Chancen rechtfertigen. Wir fühlen uns den Kommunikationsgrundsätzen wie Offenheit, Kontinuität, Gleichbehandlung und Glaubwürdigkeit verpflichtet, um so eine vertrauensvolle und langfristige Beziehung zu den Marktteilnehmern aufzubauen und ein richtiges Bild des Unternehmens (*true and fair view*) zu vermitteln.

Dabei stellt die Online-Kommunikation das „zentrale“ Medium dar, sie bietet hinsichtlich Chancengleichheit und Aktualität von Informationen die besten Voraussetzungen. So veröffentlicht die Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA unter ihrer Website „www.borussia-aktie.de“ alle Geschäftsberichte sowie unterjährige Finanzberichte als Download-Versionen. Kapitalmarktrechtlichen Pflichtmitteilungen wie z.B. Ad-hoc-Meldungen, Corporate News, Directors-Dealings und/oder Vorabbekanntmachungen, werden hier zeitnah publiziert. Für eine europaweite Verbreitung sorgt gleichzeitig unser Dienstleister Deutsche Gesellschaft für Ad-hoc-Publizität mbH (DGAP). Weitere umfangreiche Informationen, wie z. B. Investorenpräsentation oder detaillierte Angaben zur Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, werden auf unserer Homepage zur Verfügung gestellt. Informationen werden in deutscher und englischer Sprache vorgehalten.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 war es weiterhin unser Ziel, unsere Kapitalmarktkommunikation durch In-

vestorentreffen, wie z.B. durch sog. „Roadshows“, und Unternehmenspräsentationen zu pflegen. So wurde am 21. Oktober 2010 ein Investorentreffen im SIGNAL IDUNA PARK in Zusammenarbeit mit dem Bankhaus Lampe veranstaltet. Darüber hinaus hat sich Borussia Dortmund am 24. November 2010 erstmals im Rahmen des Eigenkapitalforums Herbst 2010 der Gruppe Deutsche Börse AG vorgestellt. Im Berichtszeitraum hat die Gesellschaft ferner anlässlich der Small & Mid Cap Konferenz am 03. Februar 2011 in Frankfurt a.M., die von unserem Designated Sponsor Close Brothers Seydler Bank AG veranstaltet wurde, sowie im Rahmen der Entry & General Standard Konferenz 2011 der Gruppe Deutsche Börse AG am 02. Mai 2011 in Frankfurt a.M. präsentiert und dort Einzelgespräche mit Investoren und interessierten Finanzkreisen geführt.

Die fortlaufende und nachhaltige Kapitalmarktbeurteilung ist und bleibt unser Anliegen. Derzeit erfreut sich unsere Gesellschaft eines Research Coverage durch die Bankhaus Lampe KG, Düsseldorf, die in ihrem jüngsten Research Update vom 06. Juni 2011 erneut zu der Empfehlung „Halten“ kam. Nach Veröffentlichung der Zahlen für das Geschäftsjahr 2010/11 ist uns die Aufnahme eines Research Coverage durch ein weiteres Unternehmen zugesagt.

Designated Sponsor unserer Gesellschaft war im Berichtszeitraum die Close Brothers Seydler AG, Frankfurt a.M.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289a HGB

Börsennotierte Aktiengesellschaften sind gem. § 289a HGB verpflichtet, eine Erklärung zur Unternehmensführung aufzustellen. Diese Erklärung beinhaltet die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Erläuterung relevanter Praktiken der Unternehmensführung und

die Darstellung der Arbeitsweise der Geschäftsführung und Aufsichtsrat sowie dessen Ausschüssen. Die Erklärung zur Unternehmensführung ist nicht Bestandteil des Lageberichts, sondern wird auf unserer Internetseite www.borussia-aktie.de veröffentlicht.

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Eine klar strukturierte und gelebte Corporate Governance ist bei Borussia Dortmund von hoher Bedeutung. Sie steht für eine verantwortungsvolle, transparente und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Geschäftsführung und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Transparenz

der Unternehmenskommunikation sind wesentliche Aspekte guter Corporate Governance. Hieran orientieren sich die Geschäftsführung der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA („Gesellschaft“) und der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft.

ALLGEMEINE INFORMATION ZUR CORPORATE GOVERNANCE BEI DER BORUSSIA DORTMUND GmbH & Co. KGaA

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Corporate Governance werden durch das deutsche Aktienrecht geregelt. Gemäß § 161 AktG werden Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft verpflichtet, jährlich zu erklären, ob und inwieweit den im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ im Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) entsprochen wurde (vergangenheitsbezogen) und wird (zukunftsbezogen); bei Nichtanwendung von Empfehlungen ist gemäß § 161 Abs. 1 Satz 1 AktG auch zu erklären, warum dies nicht erfolgt.

Der Kodex wird in der Regel einmal jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Er stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Er soll das Deutsche Corporate

Governance System transparent und nachvollziehbar machen und insgesamt das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften fördern.

Zahlreiche Empfehlungen (Soll-Bestimmungen) des Kodex sind ausschließlich auf Aktiengesellschaften zugeschnitten und für Kommanditgesellschaften auf Aktien (KGaA), also auch auf unsere Gesellschaft, allenfalls sinngemäß anwendbar.

Die KGaA ist eine Mischform von Aktiengesellschaft und Kommanditgesellschaft. Es handelt sich um eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter (der persönlich haftende Gesellschafter) den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet und die für Verbindlichkeiten der Gesellschaft nicht persönlich haftenden Kommanditaktionäre an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind (§ 278 Abs. 1 AktG).

Prägende Unterschiede zur Aktiengesellschaft können wie folgt charakterisiert werden:

- Die Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA hat keinen Vorstand. Ihre Geschäftsführung und Vertretung obliegt stattdessen der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH. Diese GmbH wird wiederum durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten; ihr Alleingesellschafter ist der Ballspielverein Borussia 09 e.V. Dortmund.
- Die Rechte und Pflichten des von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsrates der KGaA sind eingeschränkt. Ihm fehlt insbesondere die Zuständigkeit zur Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern bei der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH sowie zur Regelung ihrer vertraglichen Bedingungen. Der Aufsichtsrat ist auch nicht berechtigt, für die persönlich haftende Gesellschafterin eine Geschäftsordnung oder einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zu erlassen. Derartige Rechte und Pflichten obliegen vielmehr den Gremien bei der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH, namentlich dem dort eingerichteten Beirat und dem von ihm wiederum gebildeten Präsidialausschuss.
- Hinsichtlich der Hauptversammlung der KGaA ergeben sich weitere Besonderheiten, die im Wesentlichen in den §§ 285 und 286 Abs. 1 AktG und in der Satzung unserer Gesellschaft geregelt sind.

Eine Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ist folglich unter Berücksichtigung rechtsformspezi-

fischer Besonderheiten der KGaA und deren Gestaltung in der Satzung von der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und vom Aufsichtsrat der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA abzugeben. Die Entsprechenserklärung ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich zu machen. Dies erfolgt auf unserer Investor Relations-Website unter der Adresse www.borussia-aktie.de, Rubrik „Corporate Governance (CG)“. Die im September 2011 abgegebene Entsprechenserklärung ist auch im Anhang zu diesem Corporate Governance Bericht abgedruckt.

Der hier vorgelegte Corporate Governance Bericht unserer Gesellschaft wird im Geschäftsbericht zum Geschäftsjahr 2010/2011 und dieser auf unserer Investor Relations-Website unter der Adresse www.borussia-aktie.de, Rubrik „Publikationen“ veröffentlicht.

Transparenz

Unsere Gesellschaft unterrichtet die Kommanditaktionäre und Aktionärsvereinigungen, die Finanzanalysten und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage und die wesentlichen geschäftlichen Veränderungen im Unternehmen.

Auf unserer Internetseite sind insbesondere die Ad hoc-Mitteilungen, Corporate News sowie die uns zugegangenen Directors' Dealings-Mitteilungen, Aktionärsstruktur, die jeweils aktuell gültige Satzung und der Finanzkalender veröffentlicht. Einen zusammenfassenden Überblick hinsichtlich wesentlicher Veröffentlichungen der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2010/2011 gibt außerdem das „Jährliche Dokument“ gemäß § 10 WpPG, das ebenfalls auf

der Internetseite www.borussia-aktie.de unter der Rubrik „Corporate Governance (CG)“ eingestellt ist.

Der Finanzkalender beinhaltet wesentliche Termine der Gesellschaft und kann auch unter der Adresse www.borussia-aktie.de, Rubrik „Veranstaltungen“ eingesehen werden.

Die Bilanzpressekonferenz zu den „vorläufigen“ Zahlen des vorausgegangenen Geschäftsjahr wird – wie in den Jahren zuvor – real-time via LIVE-Streaming im Internet übertragen und kann von der interessierten Öffentlichkeit mitverfolgt werden.

Die Hauptversammlung im Vorjahr fand nach form- und fristgerechter Einladung am 30. November 2010 in Dortmund statt. In Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex lagen die vom Gesetz verlangten Berichte und Unterlagen aus; sie wurden den Kommanditaktionären auf Verlangen übermittelt und auch auf der Internetseite der Gesellschaft zusammen mit der Tagesordnung veröffentlicht. Die Beschlussfassungen zu allen Tagesordnungspunkten sind mit Zustimmungen in einer Bandbreite zwischen 92,7 Prozent bis 99,9 Prozent der Stimmen gefasst worden.

Die nächste ordentliche Hauptversammlung der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA findet am Montag, den 21. November 2011, in Dortmund statt.

Die unterjährigen Finanzberichte sollen innerhalb der durch den Kodex empfohlenen Zeiträume veröffentlicht werden. Hierüber unterrichtet unsere Gesellschaft im Einzelnen durch sog. „Vorabbe-kanntmachungen“. Die Aufstellung des Konzernabschlusses und der unterjährigen Finanzberichte erfolgt unter Beachtung der IFRS-Rechnungs- legungsgrundsätze, wie sie in der EU anzuwenden

sind. Der Jahresabschluss der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA wurde und wird weiterhin nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.

Den Anregungen des Kodex folgend wurden und werden die Informationen auf unserer Internetseite auch in englischer Sprache bereit gehalten.

Der Kommunikation mit den Marktteilnehmern dient ferner die Veröffentlichung von Analysten-Empfehlungen bzw. Research-Studien auf unserer Internetseite www.borussia-aktie.de unter der Rubrik „Kapitalmarkt-bewertung“. Auf dieser Internetseite sind auch zahlreiche weitere Informationen über die Gesellschaft veröffentlicht. Weitere Informationen über das Unternehmen sowohl für unsere Kunden und Fans als auch für die interessierte Öffentlichkeit werden über unsere Internetseite www.bvb.de verbreitet.

Vergütung der Geschäftsführer

Für die Festlegung der Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung ist nicht der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft, sondern der Präsidialausschuss des Beirates der persönlich haftenden Gesellschafterin verantwortlich. Die Vergütung der Geschäftsführer setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: einem Fixum und einer variablen Komponente. Der fixe Vergütungsteil ist vertraglich bestimmt und wird in zwölf gleichen Monatsraten gezahlt. Der variable Vergütungsteil richtet sich nach dem Geschäftsverlauf und maßgebend nach dem Jahresüberschuss vor Steuern und Geschäftsführervergütung. Zusätzlich gewährte Sach- und Nebenleistungen umfassen im Wesentlichen marktübliche Versicherungsleistungen und die Bereitstellung eines Dienstwagens. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche Anreizsysteme bestehen nicht. Die vorgesehenen Vergütungsbestandteile sind für sich und insgesamt jeweils

angemessen. Die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung werden im Anhang zum Jahres- und Konzernabschluss insgesamt und auch im Einzelnen aufgeschlüsselt angegeben.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung. Er besteht bei unserer Gesellschaft aus sechs Mitgliedern, die alle von der Hauptversammlung gewählt werden. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten nach § 13 Ziff. 1 der Satzung eine ausschließlich feste, vergleichsweise niedrig bemessene Vergütung von jährlich 7 TEUR, der Vorsitzende das Doppelte und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrages. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird im Anhang zum Konzernabschluss angegeben. Diese Angabe erfolgt mit Blick auf die einfache Berechenbarkeit nach der

vorstehenden Darstellung nicht individualisiert, sondern nur als Gesamtbetrag. Vom Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2010/2011 an Mitglieder des Aufsichtsrates keine weiteren Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Angaben zum Besitz von Aktien der Gesellschaft durch Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Zum 30. Juni 2011 hielt ein Mitglied der Geschäftsführung 4.545 Stückaktien unserer Gesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrates besaßen zum gleichen Zeitpunkt insgesamt 6.536.553 Stückaktien. Der (Gesamt-)Aktienbesitz von Mitgliedern der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates ergibt in Summe 6.541.098 Stückaktien und somit mehr als 1 Prozent der von der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA ausgegebenen Aktien.

Dortmund, 14. September 2011

Für den Aufsichtsrat

Für die Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH



Gerd Pieper



Hans-Joachim Watzke



Thomas Treß

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUF SICHTSRATES DER BORUSSIA DORTMUND GmbH & Co. KGaA NACH § 161 AKTG VOM 14. SEPTEMBER 2011

Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin (Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH) und der Aufsichtsrat der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA erklären gemäß § 161 AktG, dass bei der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA seit der letzten Entsprechenserklärung vom 09. September 2010 den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ("DCGK") in der Fassung vom 26. Mai 2010 entsprochen wurde und wird, abgesehen von folgenden Abweichungen, die teilweise durch rechtsformspezifische Besonderheiten der KGaA und deren Gestaltung in der Satzung unserer Gesellschaft bedingt sind:

zu Ziff. 2.3.3 Satz 2: Eine Unterstützung der Kommanditaktionäre erfolgt nicht bei der Briefwahl, weil von der Satzung der Gesellschaft für dieses Abstimmungsverfahren eine Zulassung nicht vorgesehen ist.

zu Ziff. 3.8 Abs. 3: Die D&O-Versicherung sieht keinen Selbstbehalt vor und es ist auch nicht beabsichtigt, dies zu ändern, weil dessen Vereinbarung nach unserem Verständnis weder eine verhaltenssteuernde Wirkung auf Organmitglieder hätte noch als Motivationshilfe geeignet wäre.

zu Ziff. 4.2.1 Satz 2: Der Aufsichtsrat der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA hat keine Zuständigkeit zur Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern bei der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH sowie zur Regelung ihrer vertraglichen Bedingungen; dies wird vom Präsidialausschuss der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH wahrgenommen. Seit Januar 2006 besteht die Geschäftsführung aus Hans-Joachim Watzke (Vorsitzender der Geschäftsführung) und Thomas Treß (Geschäftsführer). Ihre Geschäftsbereiche wurden dienstvertrag-

lich ausreichend definiert, im Übrigen nehmen die Geschäftsführer ihre gesetzlichen und satzungsmäßigen Befugnisse in enger Zusammenarbeit gemeinsam wahr; deshalb hielten und halten es die zuständigen Gremien der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH für entbehrlich, darüber hinaus noch zusätzlich eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung zu regeln.

zu Ziff. 4.2.2 Abs. 1: § 7 der Satzung der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA bestimmt, dass die persönlich haftende Gesellschafterin Anspruch auf Ersatz der ihr für die Geschäftsführung in der Gesellschaft entstandenen Personal- und Sachkosten zzgl. einer Vergütung von 3 % des sonst entstehenden Jahresüberschusses der Gesellschaft hat. Vergütungen und Vergütungssystem für Geschäftsführer der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH wurden und werden im Übrigen vom dort gebildeten Präsidialausschuss beschlossen und regelmäßig überprüft (rechtsformbedingte Abweichung von der durch Ziff. 4.2.2 Abs. 1 vorausgesetzten Zuständigkeit des Aufsichtsrates).

zu Ziff. 4.2.3 Abs. 2 Satz 4 und Abs. 3 Satz 3: Über die Vergütungsstruktur für die Geschäftsführer der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH entscheidet deren Präsidialausschuss, ohne bei der Ausgestaltung von variablen Vergütungsbestandteilen für Geschäftsführer negative Entwicklungen einzubeziehen, auch wurde und wird eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele bzw. Vergleichsparameter nicht ausgeschlossen. Die entsprechenden Empfehlungen erscheinen mit Blick auf die rechtsformspezifischen Besonderheiten der KGaA auf unsere Gesellschaft weder übertragbar noch werden sie hier als zweckmäßig erachtet.

zu Ziff. 4.2.3 Abs. 4 und Abs. 5: Der Kodex empfiehlt den Aktiengesellschaften, sog. "Abfindungs-Caps" für Fälle vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund in Vorstandsverträgen bzw. anlässlich vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels zu beachten. Der Präsidialausschuss entscheidet bisher und künftig bei anstehenden (Wieder-)Bestellungen von Geschäftsführern der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH, ohne insoweit grundsätzlich sog. "Abfindungs-Caps" vorzusehen, weil Präsidialausschuss und Geschäftsführer die vorgenannten Empfehlungen mit Blick auf die rechtsformspezifischen Besonderheiten der KGaA und deren Gestaltung in der Satzung unserer Gesellschaft als nicht zweckmäßig erachten.

zu Ziff. 4.2.3 Abs. 6: Der Vorsitzende des Aufsichtsrates berichtet gegenüber der Hauptversammlung über die Grundzüge des Vergütungssystems und deren Veränderung bisher und künftig nicht, weil der Aufsichtsrat der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA – wie bereits erwähnt – keine Zuständigkeit zur Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern bei der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH sowie zur Regelung ihrer vertraglichen Bedingungen hat. Im Übrigen wurden und werden Systemangaben im Abschnitt „Vergütungsbericht“ des Geschäftsberichts und Einzelangaben über Geschäftsführer-Vergütungen im Anhang zum Jahresabschluss bzw. Konzernabschluss gemacht; dies wird als ausreichend erachtet.

zu Ziff. 4.3.4 Satz 3: Wesentliche Geschäfte zwischen der persönlich haftenden Gesellschafterin und bestimmten ihr nahe stehenden Personen einerseits mit der Gesellschaft andererseits im Sinne der §§ 89, 112 i.V.m. §§ 278 Abs. 3, 283 Nr. 5 AktG (z. B. Kreditgewährungen) bedürfen der Mitwirkung des Aufsichtsrates. In diesem Sinne wurde und wird der Empfehlung entsprochen. Darüber hinaus ist der

Aufsichtsrat zum Erlass eines Kataloges zustimmungspflichtiger Geschäfte für die persönlich haftende Gesellschafterin bzw. deren Geschäftsführer nicht befugt.

zu Ziff. 4.3.5: Die Zustimmung zu Nebentätigkeiten von Geschäftsführern der persönlich haftenden Gesellschafterin obliegt mangels Zuständigkeit zur Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern bei der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH sowie zur Regelung ihrer vertraglichen Bedingungen nicht dem Aufsichtsrat, sondern dem Präsidialausschuss bei der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH.

zu Ziff. 5.1.2 Abs. 1 Sätze 2 und 3: Für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen bei unserer Gesellschaft die Geschäftsführer und – da der Aufsichtsrat keine Personalkompetenz besitzt – der Präsidialausschuss bei der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH. Dieser achtet bei der Zusammensetzung der Geschäftsführung auch auf die anzustrebende „Vielfalt (Diversity)“. Angesichts einer Anzahl von zwei Geschäftsführern, die für die Gesellschaft derzeit als ausreichend erachtet werden und deren Positionen auf absehbare Zeit besetzt sind, erscheint in näherer Zukunft das vom Kodexgeber empfohlene Anstreben einer angemessenen Berücksichtigung von Frauen indes als nicht durchführbar.

zu Ziff. 5.1.2 Abs. 2 Satz 2: Über die Wiederbestellung von Geschäftsführern der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH entscheidet deren Präsidialausschuss bisher und künftig auch ohne Vorliegen besonderer Umstände gegebenenfalls vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der bestehenden Bestelldauer. Die Ausrichtung der Personalentscheidung an ein Zeit- und Umstandsmoment wird mit Blick auf die rechtsformspezifischen Besonderheiten der KGaA und aufgrund des Wunsches nach höherer Flexibilität als nicht zweckmäßig erachtet.

zu Ziff. 5.1.2 Abs. 2 Satz 3: Über die Altersgrenze für Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin entscheidet der Präsidialausschuss bei der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH bisher und künftig jeweils bei anstehenden (Wieder)Bestellungen von Geschäftsführern, ohne insoweit grundsätzlich festgelegt zu sein. Die Festlegung auf eine Altersgrenze wird als nicht zweckmäßig erachtet.

zu Ziff. 5.2 Abs. 2, 5.3.1 Satz 1, 5.3.2 und 5.3.3: Ausschüsse, insbesondere ein Audit Committee, wurden und werden vom Aufsichtsrat nicht errichtet, weil er nur aus sechs Personen besteht und beschließende Ausschüsse aus drei Personen bestehen müssten. Die bisherige Praxis der Behandlung aller anstehenden Themen im gesamten Aufsichtsrat soll auch künftig beibehalten werden. Entsprechendes gilt für den praktizierten Verzicht auf die im Kodex empfohlene Bildung eines Nominierungsausschusses durch den Aufsichtsrat. Zudem setzt sich dieser, wie im Falle der Bildung des Nominierungsausschusses vom Kodex gefordert, bereits nur aus Vertretern der Anteilseigner zusammen.

zu Ziff. 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3: Konkrete Ziele für seine Zusammensetzung unter Berücksichtigung von spezifischen Thematiken, die im Kodex mit „Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder“ und „Vielfalt (Diversity)“ bzw. „angemessener Beteiligung von Frauen“ bezeichnet sind, wurden bisher und sind auch künftig vom Aufsichtsrat nicht festgelegt. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass derartige Beschränkungen gegenüber anderen Kriterien für Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern nicht sachgerecht sind und möchte über Vorschläge zu seiner Zusammensetzung in der jeweiligen konkreten Situation individuell entscheiden.

zu Ziff. 5.4.3 Satz 3: Eine Bekanntgabe von Kandidatenvorschlägen für den Aufsichtsratsvorsitz erfolgt bisher und auch künftig nicht, weil der Aufsichtsrat die Einzelwahl seiner Mitglieder für ausreichend und eine Stimmabgabe in der Hauptversammlung für oder gegen einen Kandidaten im Hinblick auf dessen Position im Aufsichtsrat für nicht praktikabel hält.

zu Ziff. 5.4.6 Abs. 2 Satz 1 und Abs. 3 Sätze 1 und 2: Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten nach § 13 Ziff. 1 der Satzung eine ausschließlich feste, vergleichsweise niedrig bemessene Vergütung von jährlich EUR 7.000, der Vorsitzende das Doppelte und sein Stellvertreter das eineinhalbfache dieses Betrages. Es wurde und wird die Angabe nur der Gesamtvergütung des Aufsichtsrates im Corporate Governance Bericht sowie im Anhang des Konzernabschlusses als ausreichend erachtet.

zu Ziff. 5.5.3 Satz 1: Es blieb und bleibt auch künftig vorbehalten, der Empfehlung nicht zu folgen, dass der Aufsichtsrat in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informieren solle. Dem Grundsatz der Vertraulichkeit von Beratungen im Aufsichtsrat (vgl. § 116 Satz 2 AktG und Ziff. 3.5 Abs. 1 Satz 2 des Kodex) wurde und wird regelmäßig der Vorrang eingeräumt.

zu Ziff. 7.1.2 Satz 2: Der Empfehlung, Halbjahres- und etwaige Quartalsfinanzberichte vor ihrer Veröffentlichung zwischen Geschäftsführung und Aufsichtsrat zu erörtern, wurde und wird nicht entsprochen, weil dem Ziel einer Veröffentlichung unterjähriger Finanzberichte unverzüglich nach deren Erstellung durch die Geschäftsführung das Primat eingeräumt wird. Ungeachtet dessen wurde und wird die Erörterung und Kontrolle solcher Finanzberichte vom Aufsichtsrat durchgeführt.

zu Ziff. 7.1.2 Satz 4: Unterjährige Finanzberichte wurden und werden innerhalb angemessener Frist veröffentlicht, die im Einzelfall (d. h. beim Halbjahresfinanzbericht, weil dieser nach seiner Aufstellung fakultativ noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen wird) 45 Tage nach Ende des Berichtszeitraums überschreiten kann.

zu Ziff. 7.1.3 : Bei der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH sind im Rahmen der Vergütung für ihre Geschäftsführer keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme vorgesehen, weshalb im Corporate Governance Bericht dazu keine konkreten Angaben gemacht wurden und werden.

Dortmund, 14. September 2011

Für den Aufsichtsrat

Für die Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH



Gerd Pieper



Hans-Joachim Watzke



Thomas Treß

GESCHÄFTSVERLAUF UND RAHMENBEDINGUNGEN

DAS GESCHÄFTSJAHR 2010/2011 IM ÜBERBLICK

Das Geschäftsjahr 2010/2011 hat sportlich wie wirtschaftlich die kühnsten Erwartungen und Hoffnungen in den Schatten gestellt – Borussia Dortmund krönte das Geschäftsjahr mit dem Gewinn der Deutschen Fußball Meisterschaft und verzeichnete zudem einen Jahresüberschuss von über 9 Millionen Euro! Die sensationelle sportliche Entwicklung mit dem Gewinn der Deutschen Fußballmeisterschaft 2011, dem insgesamt siebten Meistertitel in der Geschichte von Borussia Dortmund, war der markanteste Meilenstein im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die großartigen Leistungen der jungen Mannschaft von Cheftrainer Jürgen Klopp überzeugten ganz Fußball-Deutschland, weit über den Kreis der BVB-Sympathisanten hinausgehend.

Borussia Dortmund ist es gelungen, eine frische, erfolgshungrige und begeisterungsfähige Mannschaft zusammenzustellen, ohne dafür in finanzielle Vorleistungen getreten zu sein. Das bedeutet, dass die zu erwartenden Erlöse aus der Champions League dem Unternehmen in vollem Umfang zur Verfügung stehen werden, ohne aus diesen Mitteln Kredite bedienen zu müssen, die auf dem Weg in den internationalen Wett-

bewerb aufgenommen worden wären. Die Philosophie, erstklassige junge Spieler weiterzuentwickeln, wird Borussia Dortmund auch in Zukunft verfolgen. Fest steht, dass Borussia Dortmund für junge und ambitionierte Spieler eine erste Adresse ist. Die von der Geschäftsführung gemeinsam mit Sportdirektor Michael Zorc betriebene Politik, wichtige Spieler langfristig an Borussia Dortmund zu binden, ist dafür ebenso Beleg wie die Tatsache, dass mit Mats Hummels, Marcel Schmelzer, Kevin Großkreutz, Sven Bender und Mario Götze inzwischen fünf Borussen zum Kader der deutschen Nationalmannschaft zählen.

Ein Paradigmenwechsel wird nicht stattfinden. Transfererlöse und –ausgaben halten sich auch für die laufende Saison die Waage. Das Personalbudget für die Lizenzspieler wurde angehoben, um den kommenden Aufgaben in der Champions League gewachsen zu sein.

Außergewöhnlich gut haben sich auch die Einnahmen aus dem Sponsoring entwickelt, und mit 53.000 verkauften Dauerkarten konnte Borussia Dortmund eine neue Rekordzahl für sich und für die gesamte Bundesliga vermelden.

Die wichtigsten Finanzkennzahlen

Finanzdaten im Überblick		
BORUSSIA DORTMUND Kommanditgesellschaft auf Aktien, Dortmund		
in TEUR	2010/2011 30.6.2011	2009/2010 30.6.2010
Eigenkapital	98.533	89.002
Investitionen	10.917	14.434
Gesamtleistung	140.541	103.334
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit (EBIT)	12.426	-1.014
Finanzergebnis (Beteiligungs- und Zinsergebnis)	-401	-1.644
Ergebnis	9.539	-2.787
Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen u. Steuern (EBITDA)	23.049	9.325
Cash flow aus betrieblicher Tätigkeit	17.507	-2.954
Anzahl der Aktien (in Tsd.)	61.425	61.425
Ergebnis je Aktie (In €)	0,16	-0,05

ENTWICKLUNG DES MARKT- UND WETTBEWERBSUMFELDES IM DEUTSCHEN PROFI-FUSSBALL

Zuschauerentwicklung

Wie die DFL Deutsche Fußball Liga GmbH in Ihrem Zuschauerbericht vermeldete, wurde in der Saison 2010/2011 mit einem Schnitt von 42.101 Zuschauern ein Besucherrekord in den 306 Erstligabegegnungen erzielt. Gegenüber der Vorsaison wurde der Zuspruch um 0,7 Prozent gesteigert, so dass erstmalig die 42-tausender-Marke geknackt werden konnte. Der bisherige Rekordbesuch lag bei 41.905 Zuschauern pro Spiel und wurde in der Saison 2008/2009 aufgestellt.

Mit 78.416 Besuchern pro Spiel und einer Auslastung von 97,23 Prozent erlangte Borussia Dortmund neben der deutschen Meisterschaft auch hier die Spitzenposition.

TV-Vermarktung Bundesliga

Nach Angaben der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH vom 20. Juni 2011 hat der Ligaverband mit Blick auf die Vermarktung der Bundesliga-Medienrechte einen entscheidenden Schritt gemacht. Das Bundeskartellamt hat der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH nach einer eingehenden Marktbefragung und Analyse der eingereichten Verwertungskonzepte im Rahmen einer ersten Bewertung mitgeteilt, dass die bewährte Praxis der Zentralvermarktung weiterhin erfolgen kann. Eine Verwertungsoption, die samstags eine frühe Highlight-Berichterstattung im Internet und auf mobilen Endgeräten vorsieht, kann demnach alternativ zu einem Szenario mit einer frühen Free-TV Berichterstattung ausgeschrieben werden. Wesentlich ist nach Ansicht des Bundeskartellamtes ein diskriminierungsfreies und transparentes Ausschreibungsverfahren, insbesondere mit Blick auf den Zuschnitt der Rechtepakete. Die DFL wird in den kommenden Wochen in enger Abstimmung mit dem Bundeskartellamt die Ausschreibung mit mindestens zwei wettbewerbsfördernden Verwertungsszenarien konkretisieren. Somit könnte die Ausschreibung voraussichtlich Ende 2011 erfolgen.

BVB total

Borussia Dortmund macht jetzt auch Fernsehen. Seit Januar 2011 ist Borussia Dortmund der erste Bundesligaverein, der gemeinsam mit der Deutschen Telekom ein eigenes TV Angebot bietet. Neben allen Pflichtspielen von Borussia Dortmund enthält das Paket "BVB total" auch Reportagen, aktuelle Nachrichten und den Blick hinter die Kulissen. Alle Bundesligaspiele des BVB werden live übertragen, Spiele in anderen Wettbewerben dagegen zeitversetzt. Zu sehen ist "BVB total" auf der Plattform "Liga total" bei Entertain, dem TV Angebot der Telekom.

Bereits in der Vergangenheit bot Borussia Dortmund, wie auch andere Vereine, Interviews und Spiel-Highlights über das Internet an. Die Vermarktung über einen eigenen TV Kanal ist jedoch bislang einzigartig in Deutschland.

UEFA Klublizenzierung

Die UEFA definiert in ihrem Reglement zur Klublizenzierung und zum finanziellen Fairplay (Ausgabe 2010) die Rechte, Pflichten und Zuständigkeiten aller am UEFA-Klublizenzierungsverfahren beteiligten Parteien und erläutert die Auflagen, die ein Klub erfüllen muss eine Lizenz zu erhalten, die zur Teilnahme an den UEFA-Klubwettbewerben berechtigt. In Anbetracht der eingeführten Maßnahmen der neuen UEFA-Regularien zur Klublizenzierung und dem finanziellen Fairplay sollen die Vereine ermutigt werden, ihre Finanzen besser zu verwalten und eine nachhaltige Balance zwischen Einnahmen, Ausgaben und Investitionen zu finden. Die wichtigste Maßnahme, zukünftig eine Spielerlaubnis der UEFA zu erlangen, basiert auf der "break-even"-Anforderung, die mit dem Jahresabschluss des Berichtsjahres 2012 in Kraft tritt, während der Europapokal-Saison 2013/2014 geprüft und bei Nichteinhaltung sanktioniert wird.

Internationale Wettbewerbe

Die Fußball-Bundesliga hat nach elf Jahren den vierten Startplatz in der Champions League zurückerobert. Nach den Erfolgen von deutschen Mannschaften in internationalen Wettbewerben ist Deutschland der dritte Platz in der UEFA-Fünf-Jahres-Wertung hinter England und Spanien nicht mehr zu nehmen. Der dritte Rang garantiert drei feste Startplätze für die europäische Königsklasse, der Liga-Vierte kann zudem über die Qualifikation in die Champions League vordringen. Auf die kommende Spielzeit hat dies allerdings noch keine Auswirkungen, erst ab der Saison 2012/2013 darf Deutschland

dann aber wieder vier Champions League Teilnehmer stellen. Zuletzt stellte die deutsche Eliteliga in der Spielzeit 2001/2002 vier Teilnehmer für den lukrativsten europäischen Wettbewerb.

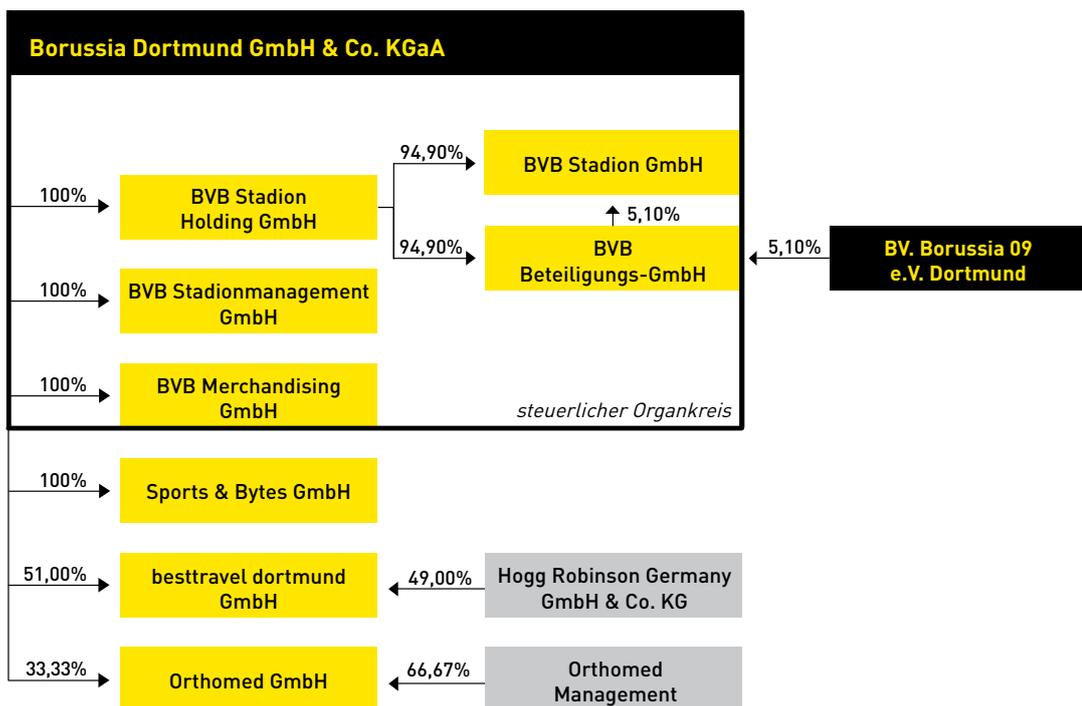
Leidtragender dieser neuen Situation ist die italienische Serie A, die in der UEFA-Fünfjahreswertung von der Bundesliga von Platz drei auf Rang vier verdrängt wurde. Weil mit Beginn der kommenden Saison die aus deutscher Sicht schwache Spielzeit 2006/2007 aus der Wertung herausfällt, steht die Bundesliga in der Zwischenwertung für 2011/2012 derzeit sogar knapp vor Spanien auf Rang zwei.

UNTERNEHMENSSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Borussia Dortmund engagiert sich neben dem Kerngeschäft Fußball und der Vermarktung des SIGNAL IDUNA PARK in fußballnahen Geschäftsfeldern. Gegenwärtig hält das Unternehmen mittelbare sowie unmittelbare Beteiligungen an den folgenden Unternehmen: der BVB Stadionmanagement GmbH (100,00%), der BVB Stadion Holding GmbH (100,00%), der Sports & Bytes GmbH (100,00%), der

BVB Merchandising GmbH (100,00%), der BVB Stadion GmbH (99,74%), der BVB Beteiligungs-GmbH (94,90%), der besttravel dortmund GmbH (51,00%) sowie der Orthomed GmbH (33,33%).

Die Gesellschaften haben teilweise untereinander Beherrschungs-und/oder Gewinnabführungsverträge abgeschlossen.



ORGANISATION DER LEITUNG UND KONTROLLE

Die Geschäftsführung und Vertretung der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH. Diese GmbH wird wiederum durch die Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke und Thomas Treß vertreten; ihr Alleingesellschafter ist der BV. Borussia 09 e.V. Dortmund.

In der nachfolgenden Abbildung werden die Strukturen und Verantwortlichkeiten zwischen dem BV. Borussia 09 e.V. Dortmund, der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA sowie der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH dargestellt.



Die Rechte und Pflichten des von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsrates der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA sind eingeschränkt. Ihm fehlt insbesondere die Personalkompetenz, d.h. die Zuständigkeit zur Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern bei der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH sowie zur Regelung ihrer vertraglichen Bedingungen. Der Aufsichtsrat ist

auch nicht berechtigt, für die persönlich haftende Gesellschafterin eine Geschäftsordnung oder einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zu erlassen. Derartige Rechte und Pflichten obliegen vielmehr den Gremien bei der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH, namentlich dem dort eingerichteten Beirat und dem von ihm wiederum gebildeten Präsidialausschuss.

**BORUSSIA DORTMUND GmbH & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien, Dortmund**

Die gegenwärtigen Mitglieder des Aufsichtsrates der Gesellschaft, ihre Namen, ausgeübten Tätigkeiten und weiteren Funktionen in anderen Kontrollgremien sind der nachstehenden Aufstellung zu entnehmen.

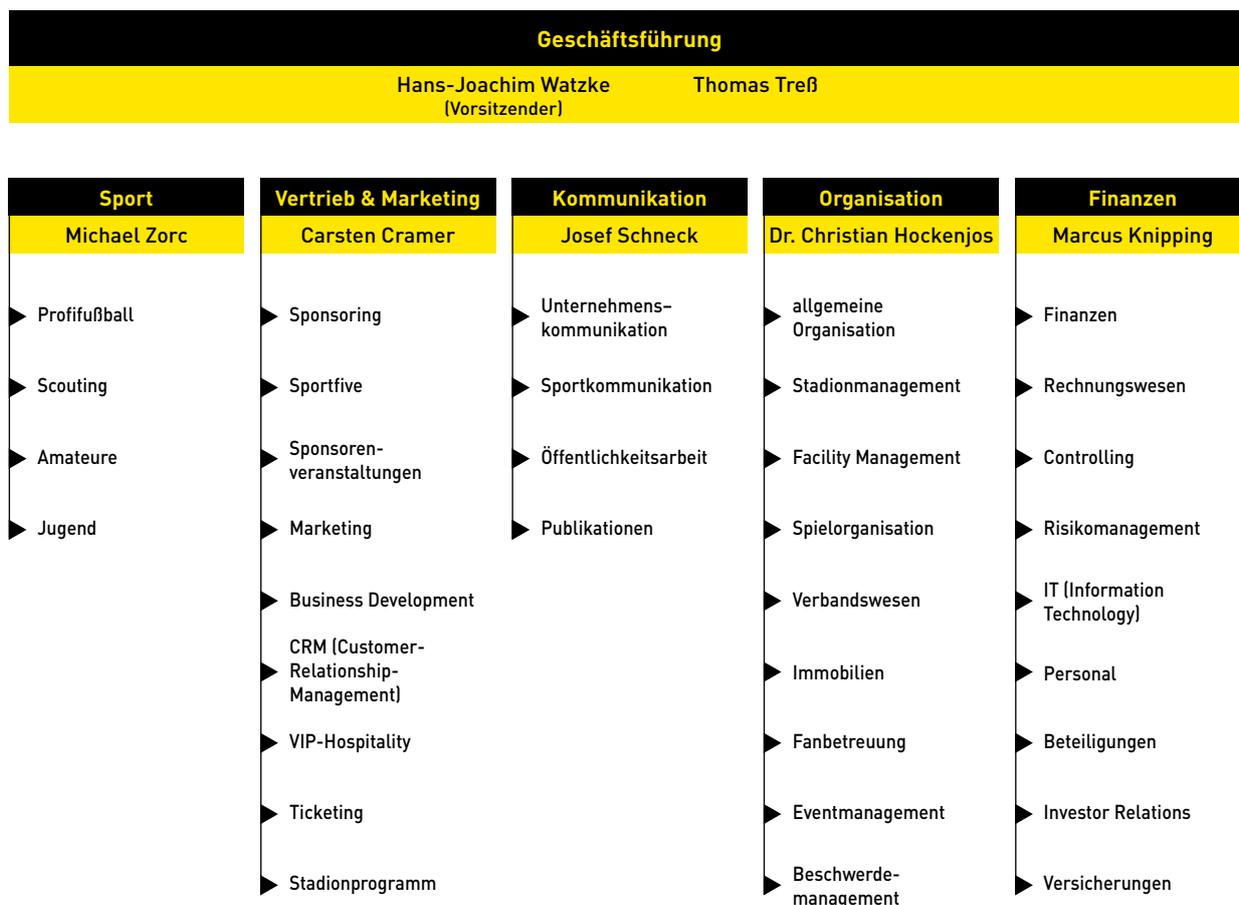
Aufsichtsrat der BORUSSIA DORTMUND GmbH & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Dortmund

Dipl.-Kfm. Gerd Pieper	Harald Heinze	Peer Steinbrück [seit 30.11.2010]	Bernd Geske	Friedrich Merz [seit 30.11.2010]	Christian Kullmann	Ruedi Baer [bis 30.11.2010]	Othmar Freiherr von Diemar [bis 30.11.2010]
Vorsitzender	Stellv. Vorsitzender						
Ausgeübte Tätigkeiten							
Inhaber und Geschäftsführer der Stadtparfümerie Pieper GmbH, Herne	Vorstandsvorsitzender i. R. der Dortmunder Stadtwerke AG (DSW 21)	Mitglied des Deutschen Bundestages Bundesminister a.D.	geschäftsführender Gesellschafter der Bernd Geske Lean Communication, Meerbusch	Rechtsanwalt und Partner der Rechtsanwaltssozietät Mayer Brown LLP, Berlin	Leiter des Vorstandsbüros und der Konzernkommunikation der EVONIK Industries Aktiengesellschaft, Essen	Unternehmensberater B + B Beratungs AG	geschäftsführender Inhaber der Othmar von Diemar Vermögensverwaltung + Beratung, Köln
Weitere Funktionen							
Mitglied des Aufsichtsrates der Beauty Alliance Deutschland GmbH & Co. KG, Bielefeld Mitglied des Beirates der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH Mitglied des Beirates der NRW Bank, Düsseldorf [bis 31.12.2010]	Mitglied des Aufsichtsrates der M-Exchange AG, Lohmar	Mitglied des Aufsichtsrates der Thyssen Krupp AG, Essen		Mitglied des Aufsichtsrats der AXA Konzern AG, Köln Mitglied des Verwaltungsrats der BASF Antwerpen N.V., Antwerpen, Belgien Vorsitzender des Aufsichtsrats der DBV Holding AG, Wiesbaden [bis 9.9.2010] Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche Börse AG, Frankfurt a.M. Mitglied des Aufsichtsrats und Vorsitzender des Verwaltungsrats der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf Mitglied des Verwaltungsrats der Stadler Rail AG, Bussnang, Schweiz Vorsitzender des Aufsichtsrats der WEPA Industrieholding SE, Arnsberg		Präsident des Verwaltungsrates der eyezone AG, Watt/Schweiz Mitglied des Verwaltungsrates der Swishome Real Estate AG, Lyss/Schweiz Präsident des Verwaltungsrates der Destination Travel AG, Liebefeld/Schweiz Präsident des Verwaltungsrates der B + B Beratungs AG, Watt/Schweiz Präsident des Verwaltungsrates der Babto Immobilien AG, Niederscherli/Schweiz Mitglied des Verwaltungsrates der Immo Plaza AG, Regensdorf/Schweiz Präsident des Verwaltungsrates der AP Fashion AG, Watt/Schweiz	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Informium AG, Köln Mitglied des Aufsichtsrates der 004 Beratungs- und Dienstleistungs-GmbH, Aschaffenburg Mitglied des Beirates der GIG Holding GmbH, München

In der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA bestehen unter der Geschäftsführungsebene die fünf selbständigen Funktionsbereiche „Sport“, „Vertrieb & Marketing“, „Kommunikation“, „Organisation“ und „Finanzen“. Die verantwortlichen Mitarbeiter sowie

die jeweils organisatorisch unterstellten Funktionsbereiche, sind der nachfolgenden Abbildung zu entnehmen. Die Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA wird neben der BVB Merchandising GmbH als eigenständiges Segment geführt und gesteuert.

Funktionsbereiche der BORUSSIA DORTMUND GmbH & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Dortmund



INTERNES MANagementsYSTEM

SPORTMANAGEMENT

Trotz erfolgreicher Sanierung und wirtschaftlich stabiler Ergebnisse lautet auch zukünftig die Devise, mit einem kostenoptimierten Budget, erfolgreich Fußball zu spielen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird Borussia Dortmund auch künftig, eine wettbewerbsfähige Mannschaft aufbieten und dabei verstärkt auf junge und entwicklungsfähige Spieler setzen.

Die sportlichen Zielsetzungen werden sich an den wirtschaftlichen Gegebenheiten orientieren, so dass die Zusammensetzung des Kaders und dessen Kostenstruktur auch zukünftig von planbaren Größen auf der Einnahmenseite abhängen. Durch die Qualifikation und erfolgreiche Teilnahme an internationalen Wettbewerben wäre der finanzielle Spielraum für weitere Verstärkungen gegeben, so dass mittelfristig als Ziel ausgegeben werden muss, sich in europäischen Wettbewerben zu etablieren.

FINANZMANAGEMENT

Ein wesentliches Ziel der Geschäftsführung von Borussia Dortmund ist es, eine nachhaltige Steigerung der Profitabilität zu erreichen. Daneben steht die Stärkung der Finanzkraft im Vordergrund. Neben einer ständigen Verbesserung des operativen Ergebnisses ist daher die Generierung von positiven Cash flow das wichtigste Finanzziel unseres Unternehmens. Wir streben eine Optimierung des Cash

flow an, indem wir uns auf die Einflussfaktoren „operatives Ergebnis“ sowie „Investitionen“ konzentrieren.

Das operative Ergebnis ist eine der wichtigsten Kennzahlen für die Bestimmung des Erfolges. Als operatives Ergebnis bezeichnen wir das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Wir überwachen daher ständig die operativen Ergebnisse der Segmente auf Basis von monatlichen Plan-Ist-Vergleichen. Die wichtigsten Hebel zur Optimierung des operativen Ergebnisses sind weitere Verbesserungen der Umsatzerlöse in den wesentlichen Erlösbereichen Ticketing, Sponsoring, TV-Vermarktung und Merchandising und ein diszipliniertes Management der operativen Aufwendungen.

Wir werden uns in den nächsten Jahren darauf konzentrieren, unter Begrenzung der operativen Ausgaben, ein sukzessives Umsatzwachstum zu erzielen. Entscheidender Faktor hierbei ist die Erreichung der Teilnahme an internationalen Wettbewerben.

KAPITALMANAGEMENT

Das Kapitalmanagement der Geschäftsführung umfasst die Stabilisierung und Erhöhung des nach den HGB-Vorschriften ermittelten Eigenkapitals von Borussia Dortmund. Diese Ziele werden wir insbesondere durch eine Verbesserung des operativen Ergebnisses und effektive Investitionen erreichen.

UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Borussia Dortmund verfolgt weiterhin mittelfristig das Ziel, sich wieder als einer der führenden Fußballklubs in der Bundesliga zu etablieren. Nach erfolgreicher Umsetzung der Sanierung, der Restrukturierung der Finanzverbindlichkeiten sowie Investitionen in den Lizenzkader sehen wir uns auf dem richtigen Weg.

Mit dem alleinigen Vermarktungsrecht des SIGNAL IDUNA PARK, der effektiveren Nutzung der Marke „Borussia Dortmund“ sowie dem Aufbau fußball-

naher Geschäftsfelder wurde die wirtschaftliche Basis des ersten und bislang einzigen deutschen börsennotierten Fußball-Unternehmens erweitert. Das Kerngeschäft wird aber auch künftig der Profifußball mit seinen klassischen Einnahmesäulen TV-Vermarktung, Sponsoring, Ticketing und Merchandising bilden. Aus folgenden Gründen ist Borussia Dortmund davon überzeugt, seine Positionierung weiter festigen und ausbauen zu können:

- Borussia Dortmund zählt zu den sportlich erfolgreichsten, bekanntesten und beliebtesten deutschen Fußballklubs mit einer hervorragenden Fanbasis, die Borussia Dortmund im europäischen Vergleich höchste Zuschauerzahlen beschert.
- Ein Fußball-Unternehmen kann nur dann wirtschaftlich erfolgreich sein, wenn es langfristig sportlich erfolgreich ist. Um in Zukunft die wirtschaftliche Entwicklung vom kurzfristigen sportlichen Erfolg unabhängiger zu gestalten, wird Borussia Dortmund die nationale und internationale Vermarktung seines Markennamens weiter vorantreiben.
- Deutschland ist nach wie vor Europas größter Fußballmarkt, der jedoch in wirtschaftlicher Hinsicht noch hinter einigen anderen europäischen Märkten liegt. Hierdurch ergibt sich ein hohes Wachstumspotenzial.

Alle wirtschaftlichen Aktivitäten von Borussia Dortmund sind auf die für einen Fußballklub relevanten Zielgruppen ausgerichtet: Fans, Mitglieder und Geschäftspartner. Die Produkte und Dienstleistungen sollen diese Gruppen bestmöglich bedienen. Mit seinem vorhandenen Markenpotenzial will Borussia Dortmund alle kommerziellen Chancen des professionellen Vereinsfußballs im internationalen Kontext nutzen.

Die gegenwärtige Geschäftsstrategie kann vorrangig wie folgt umrissen werden:

- Nachhaltige Justierung der sportlichen Perspektiven
- Intensivierung der Nachwuchsförderung
- Einbindung der Fans
- Nutzung der Marke „Borussia Dortmund“

Die Finanz- und Unternehmensentwicklung ist aber entscheidend vom sportlichen Erfolg abhängig. Da sportlicher Erfolg nur sehr eingeschränkt planbar ist, kann hierfür nur eine erfolgreiche Basis durch das verantwortliche Management geschaffen werden. Investitionen, insbesondere in den Lizenzspielerkader, sind daher eine notwendige Voraussetzung für die

Umsetzung sportlicher Ziele, wie z.B. einer Qualifikation für die UEFA Europa League. Zum Erreichen wirtschaftlicher Ziele ist es unter bestimmten Voraussetzungen allerdings notwendig, vorgesehene Investitionen und Entscheidungen zu verschieben, falls diese nur zu Lasten einer erneuten Neuverschuldung möglich wären. Ferner wird nach wirtschaftlichen Überlegungen ggf. auch ein Spielerverkauf durchgeführt, der allein nach sportlichen Kriterien unterblieben wäre.

Zwischen der Verfolgung wirtschaftlicher und sportlicher Interessen entsteht, somit vor allem bei nachhaltiger Verfehlung der sportlichen Ziele, ein Konflikt bzw. eine gegenseitige negative Beeinflussung von sportlicher und wirtschaftlicher Entwicklung. Die Geschäftsführung wird in einem solchen Falle – unter Abwägung der Chancen und Risiken – eine Lösung suchen, welche den strategischen Zielen angemessen Rechnung trägt.

Eine hohe Bedeutung wird hierbei dem Sponsoring zuteil. Das Sponsoring hat sich im Laufe der Jahre immer mehr zu einem der wichtigsten Erlöspositionen des Unternehmens entwickelt. Im Gegensatz zur zentralen TV-Vermarktung, bei der die Verteilung bereits im Vorfeld klar definiert ist, kann die Geschäftsführung die Vorgaben und Ausrichtung des Sponsorings selbst bestimmen und die ausgegebene Strategie notfalls ändern, um diese an aktuelle Gegebenheiten anzupassen. Mit der Bindung der größten Partner der SIGNAL IDUNA bis 2016 und der Evonik Industries AG bis 2013 stehen auch für die kommenden Jahre bereits wichtige Planzahlen im Sponsoring fest.

Weniger planbar sind die Einnahmen aus internationalen Wettbewerben, die allein vom sportlichen Abschneiden der Mannschaft abhängen.

Eine weitere strategische Größe der Geschäftsführung sind die Erlöse aus Transfers. Hier gilt es zu entscheiden, begehrte Spieler zu veräußern oder mit ihnen langfristig höhere sportliche Ziele zu verfolgen.

Durch positive operative Ergebnisse, bei hiervon abhängigen Investitionen vor allem in den Lizenzkader, kann sich der Cash flow zukünftig voraussichtlich nachhaltig im positiven Bereich stabilisieren.

LAGE DES UNTERNEHMENS

ERTRAGSLAGE

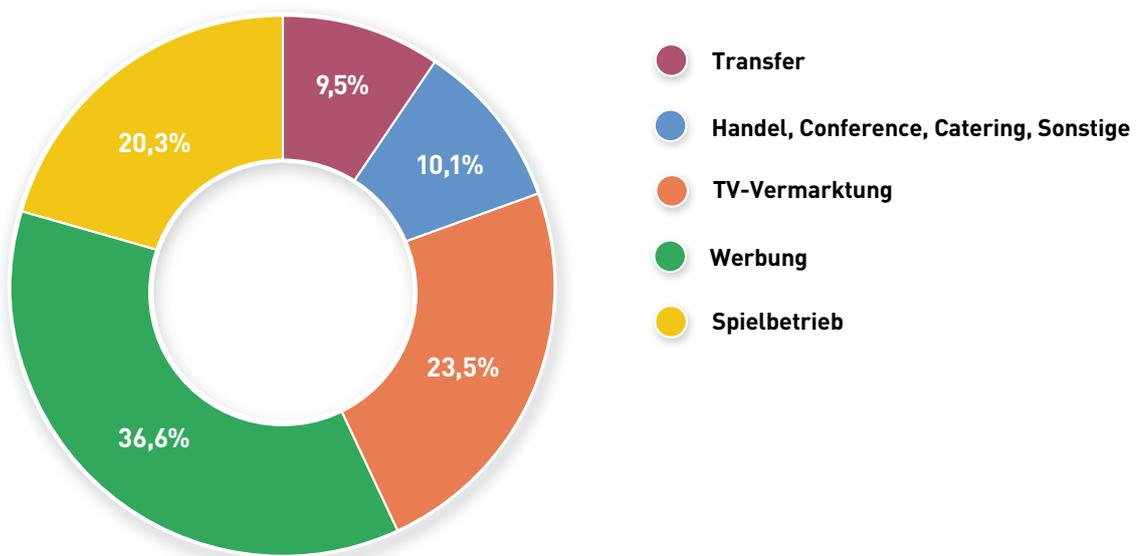
Für die Borussia Dortmund GmbH & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien (fortan: Borussia Dortmund) war die abgelaufene Saison nicht nur im sportlichen Bereich, sondern auch wirtschaftlich betrachtet, eines der erfolgreichsten Geschäftsjahre. Der Gewinn der Deutschen Meisterschaft, die Teilnahme an der Gruppenphase der UEFA Europa League, aber vor allem das sympathische und authentische Auftreten der Mannschaft, die einen begeisterten Fußball spielte, haben die Nachfrage an der Marke Borussia Dortmund weiter verstärkt. Im Berichtszeitraum vom 01. Juli

2010 bis zum 30. Juni 2011 erzielte das Unternehmen Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 136.402 (Vorjahr TEUR 100.889) und eine Gesamtleistung von TEUR 140.541, ein Anstieg um TEUR 37.207 zum vorherigen Geschäftsjahr.

Das Geschäftsjahr schloss Borussia Dortmund mit einem Gewinn von TEUR 9.539 nach HGB ab und verbesserte sich um TEUR 12.326.

Das Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit EBIT war mit TEUR 12.426 in 2010/2011 um TEUR 13.440 besser als das des Vorjahres.

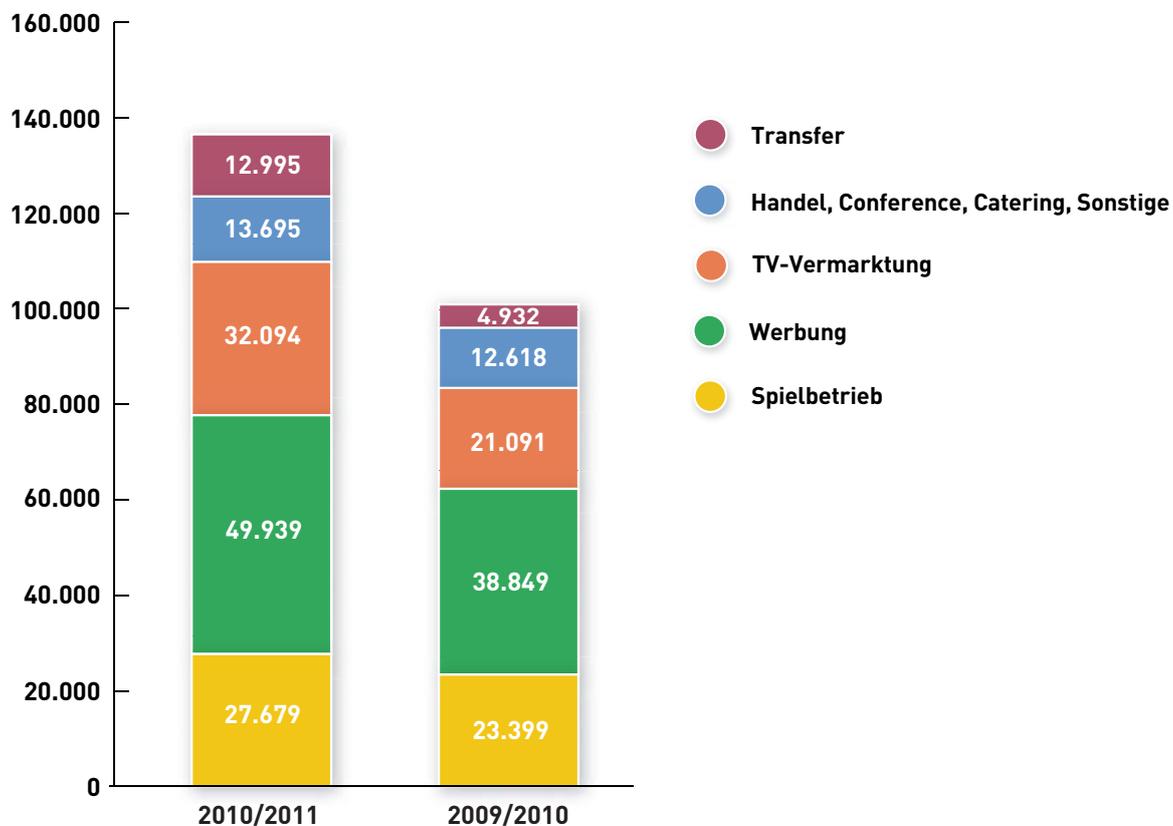
BORUSSIA DORTMUND GmbH & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Dortmund – Umsatzerlöse in Prozent



ERLÖSENTWICKLUNG

Borussia Dortmund erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 136.402. Ein Zuwachs in jeder Erlösposition bildete die Grundlage für den Anstieg der Umsatzerlöse um 35,20 Prozent.

BORUSSIA DORTMUND GmbH & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Dortmund – Umsatzerlöse in TEUR



Auf die Entwicklung der einzelnen Umsatzerlöse wird im Folgenden detailliert eingegangen:

Erlöse aus dem Spielbetrieb

Mit Erlösen aus dem Spielbetrieb in Höhe von TEUR 27.679 wurde der Vorjahreswert um TEUR 4.280 übertroffen.

Bei einem Zuschauerschnitt von 78.416, einer Auslastung im SIGNAL IDUNA PARK von über 97 Prozent über die gesamte Saison, steigerte Borussia Dortmund die Umsätze aus dem Bundesliga-Kartenverkauf abermals und lag mit TEUR 23.502 um TEUR 1.714 über dem Vergleichswert der Vorsaison. Somit hatte der Borussia Dortmund auch einen großen Anteil am neuen Besucherrekord der ersten Bundesliga. Die achtzehn Erstligisten begrüßten bei 306 Spielen im Schnitt 42.101 Zuschauer pro Heimspiel, die bislang höchste Zuschauerzahl in der Geschichte der Fußball Bundesliga. Die marktführende Position von Borussia Dortmund ist neben dem erfolgreichen Saisonverlauf auch auf die treuen Fans sowie die einzigartige Atmosphäre im SIGNAL IDUNA PARK zurückzuführen.

Durch die Teilnahme an der UEFA Europa League und den damit verbundenen vier Heimspielen erzielte Borussia Dortmund mit Einnahmen aus dem internationalen Kartenverkauf TEUR 3.350. Im Vorjahr war Borussia Dortmund aufgrund der am letzten Spieltag verpassten Qualifikation in keinem internationalen Wettbewerb vertreten.

Durch Freundschaftsspiele, die zwei Auswärtsspielen im DFB Pokal sowie den Spielbetrieb der Regionalligamannschaft flossen weitere TEUR 827 in die Position Spielbetrieb.

Erlöse aus der Werbung

Abermals bildete das Sponsoring im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010/2011 die wichtigste Umsatzposition der Borussia Dortmund, die mit TEUR 49.939 den Vorjahreswert um TEUR 11.090 überbot. Der Anteil am Gesamtumsatz lag bei rund 36,6 Prozent.

Neben dem Hauptsponsor Evonik Industries AG, der SIGNAL IDUNA, dem Partner für das Benennungsrecht des „schönsten Stadions“ der Welt, dem Ausrüster Kappa Deutschland GmbH standen Borussia

Dortmund namhafte Unternehmen wie die Radeberger Gruppe, SEAT Deutschland GmbH, die Sparda Bank Münster eG sowie SPREHE Geflügel- u. Tiefkühlfeinkost Handels GmbH & Co. KG als Champion Partner beiseite. Für das kommende Geschäftsjahr konnten weitere namhafte Unternehmen als Champion Partner gewonnen werden.

Die Hospitality Bereiche im SIGNAL IDUNA PARK, die Stammtiscebene, der Business Club, der Borussia Park sowie der Rote Erde Club waren mit Ablauf der Saison 2010/2011 mit 94 Prozent ausgelastet, 2009/2010 lag die Quote noch bei 90 Prozent. Einen besonderen Zuspruch bei den Unternehmen fand auch die Buchung von Incentive Paketen, ein spieltagsbezogenes Angebot für Geschäftskunden, die mit Gästen nur vereinzelt Spiele im SIGNAL IDUNA PARK besuchen möchten. Die Nachfrage zum Revierderby, aber vor allem für das letzte Saisonspiel war so immens, dass Borussia Dortmund einen zusätzlichen Hospitalitybereich in Form eines Zeltes schaffen musste, um die Anfragen weitestgehend befriedigen zu können. Bereits im Juni 2011 war zu erkennen, dass noch vor Start der neuen Bundesligasaison eine Auslastung von 100 Prozent erreicht werden kann.

Des Weiteren beinhalteten die Werbeerlöse auch Prämien, die mit dem Erreichen der Gruppenphase der UEFA Europa League, dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft und der damit verbundenen Qualifikation der UEFA Champions League 2011/ 2012 verbunden sind.

Erlöse aus medialen Verwertungsrechten und gemeinschaftlicher Vermarktung

Die Erlöse aus der TV-Vermarktung entwickelten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv gegenüber dem Vergleichswert des Geschäftsjahres 2009/2010 und erreichten TEUR 32.094, ein Plus von TEUR 11.003.

Durch Platz 1 am Ende der Saison sowie Rang 2 in der gewichteten Vierjahreswertung erfuhren die Erlöse aus der nationalen TV-Vermarktung eine Steigerung um TEUR 6.579 auf TEUR 26.775.

Aus der Teilnahme am internationalen Wettbewerb konnten aus der Qualifikationsrunde und der anschließenden Gruppenphase TV-Erlöse im Wert von TEUR 4.944 generiert werden. Die TV-Vermarktung der UEFA Europa League obliegt ab der Gruppenphase der UEFA, die neben dem Marketpool auch fixe

und leistungsbezogene Prämien sowie die Match Boni aus der Zentralvermarktung beinhaltet. Die TV Rechte der Qualifikationsrunde durften noch dezentral am Markt angeboten werden.

Durch das Bestreiten von zwei DFB-Pokalspielen und der Regionalligazugehörigkeit der U 23-Mannschaft wurden weitere TEUR 375 verbucht.

Erlöse aus Transfer

Die Transfererlöse lagen bei TEUR 12.995 und somit um TEUR 8.063 über dem Vorjahreswert.

Im aktuellen Geschäftsjahr wurden neben Nuri Sahin auch die Spieler Nelson Valdez, Tamas Hajnal und Markus Feulner transferiert, in 2009/2010 betrafen die Transfererlöse im Wesentlichen den Transfer von Alexander Frei zum FC Basel.

Handel, Conference, Catering und Sonstiges

Ein weiteres Umsatzplus konnte vom 01. Juli 2010 bis zum 30. Juni 2011 in den Bereichen Handel, Conference, Catering und Sonstiges erzielt werden. Borus-

sia Dortmund verzeichnete Umsätze in Höhe von TEUR 13.695 und steigerte diese um TEUR 1.077 gegenüber der Vorsaison.

Einzel betrachtet, teilen sich die Geschäftsfelder wie folgt auf:

Das Catering verbesserte sich vornehmlich infolge der vier zusätzlichen Heimspiele durch die Teilnahme an der UEFA Europa League im SIGNAL IDUNA PARK um 3,66 Prozent und betrug nunmehr TEUR 9.035.

Die Erlöse aus Vermietung und Verpachtung sowie der Vorverkaufsgebühren und sonstigen Gebühren aus dem Ticketing erreichten in Summe TEUR 4.511 und übertrafen den Vorjahreswert um TEUR 713.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verbesserten sich im Vergleich zum vergangenen Berichtszeitraum um TEUR 1.694 auf TEUR 4.139. Ein Plus das vornehmlich durch die Einsätze der Lizenzspieler Bender, Götze, Großkreutz, Hummels und Schmelzer in der Deutschen Nationalmannschaft erreicht wurde.

ENTWICKLUNG DER WESENTLICHEN OPERATIVEN AUFWENDUNGEN

Personalaufwand

Die Personalaufwendungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2010/2011 auf 57.388, im Vorjahr wurden noch TEUR 44.578 ausgewiesen. Mit TEUR 49.471 lag der Personalaufwand des Lizenzbereiches um TEUR 12.018 über dem Vorjahreswert. Neben dem bereits im Vorfeld erhöhten Budgets des Lizenzkaders sind für den Anstieg des Personalaufwandes die mit dem sportlichen Abschneiden korrelierenden Prämienzahlungen entscheidend. Aber auch der Personalaufwand im Bereich Handel und Verwaltung verzeichnete einen Mehraufwand von rund TEUR 1.888, infolge der ausgezahlten Meisterschaftsprämien aber auch durch die Installation der Abteilung Marketing sowie der Aufstockung des Mitarbeiterstamms, um anstehende Projekte und die steigende Nachfrage an Dienstleistungen bewältigen zu können. Gegenläufig entwickelte sich der Personalaufwand des sonstigen Spielbetriebes, dem die U 23-Mannschaft sowie die U19 angehören. Der Aufwand verringerte sich hier um TEUR 1.096 unter anderem bedingt durch den Abstieg der U 23-Mannschaft in die Regionalliga.

Abschreibungen

Die Abschreibungen erhöhten sich im Berichtszeitraum um TEUR 284 auf TEUR 10.623, Den wesentlichen Faktor für die Veränderung bildeten hier die immateriellen Vermögensgegenstände.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf TEUR 60.104 gegenüber TEUR 49.431 im Vorjahr.

Neben dem Anstieg im Spielbetrieb (plus TEUR 3.526), der vorwiegend die zusätzliche Ausrichtung der internationalen Spiele und die Reisen zu den internationalen Auswärtsspielen beinhaltete, verzeichneten der Aufwand für Werbung inklusive der Agenturprovision des Vermarkters (plus TEUR 3.359) sowie die Aufwendungen für Transfers, im wesentlichen Buchwertabgänge (plus TEUR 2.431), die höchsten Zuwächse.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis betrug 2010/2011 TEUR -401, der Vorjahreswert lag bei TEUR -1.644.

FINANZLAGE

KAPITALSTRUKTURANALYSE

Borussia Dortmund verfügt zum 30. Juni 2011 unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses über ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 98.533, welches einer Eigenkapitalquote von 47,08 Prozent entspricht.

Die Verbindlichkeiten haben im Vergleich zum Vorjahresbilanzstichtag um TEUR 3.138 abgenommen, ein Rückgang welcher sich wie folgt darstellt:

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist ein Zugang von TEUR 1.552 zu verzeichnen, die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stiegen um TEUR 1.432 an.

Die Finanzverbindlichkeiten nahmen, bedingt durch planmäßige Tilgungen sowie deutlicher Zurückführung der Inanspruchnahme der Kreditlinien um TEUR 10.025 ab.

Weitere Veränderungen in Höhe von TEUR 3.903 sind in den Sonstigen Verbindlichkeiten zu verzeichnen, welche zum Bilanzstichtag, u.a. bedingt durch nicht fällige Lohn- und Steuerverbindlichkeiten, zunahmen.

VERMÖGENSLAGE

Das Gesamtvermögen von Borussia Dortmund hat sich von TEUR 201.310 auf TEUR 209.288 erhöht.

Die Zunahme begründet sich im Wesentlichen auf den Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und

INVESTITIONSANALYSE

Borussia Dortmund investierte im Geschäftsjahr 2010/2011 TEUR 8.630 in das immaterielle Anlagevermögen, diese Summe entfiel nahezu vollständig auf das Spielervermögen.

Die Auszahlungen für das Sachanlagevermögen im gleichen Zeitraum beliefen sich auf TEUR 2.131 und beinhalteten u.a. Einbauten in das Trainingszentrum in Brackel.

LIQUIDITÄTSANALYSE

Zum 30. Juni 2011 verfügte die Borussia Dortmund über liquide Mittel in Höhe von TEUR 697, welche keiner Verfügungsbeschränkung unterliegen.

Darüber hinaus stand am Bilanzstichtag ein Kontokorrentrahmen von TEUR 10.000 zur Verfügung, welcher stichtagsbezogen mit TEUR 2.246 in Anspruch genommen war.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgten Einzahlungen aus der Veräußerung von Spielerwerten in Höhe von TEUR 3.159. Die Auszahlungen für Investitionen in den Lizenzspielerbereich betragen TEUR 8.622.

Finanzverbindlichkeiten wurden in Höhe von TEUR 10.025 zurück geführt.

Leistungen, welche sich zum Stichtag TEUR 10.684 erhöhten, gegenläufig wirkt sich die Veränderung im Anlagevermögen aus.

GESAMTAUSSAGE ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Borussia Dortmund schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 9.539 ab und verbesserte das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um TEUR 12.326.

Die Eigenkapitalquote ist stabil und beträgt unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses 47,08 Pro-

zent. Zum 30. Juni 2011 verfügt Borussia Dortmund über liquide Mittel in Höhe von TEUR 697, welche keiner Verfügungsbeschränkung unterliegen. Darüber hinaus stand am Bilanzstichtag ein Kontokorrentrahmen von TEUR 10.000 zur Verfügung, welcher am Stichtag mit TEUR 2.246 in Anspruch genommen wurde.

VERGÜTUNGSBERICHT

Die Struktur des Vergütungssystems der Geschäftsführung wird vom Präsidialausschuss des Beirats festgelegt und regelmäßig überprüft. Für die Festlegung der Geschäftsführungsvergütung im Einzelnen ist der Präsidialausschuss des Beirates der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH zuständig, der die angemessene Vergütung bestimmt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Geschäftsführungsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten von Borussia Dortmund.

Die Vergütung der Geschäftsführer setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: einem Fixum und einer variablen Komponente. Der fixe Vergütungsteil ist vertraglich bestimmt und wird in zwölf gleichen Monatsraten gezahlt. Der variable Vergütungsteil richtet sich nach dem Geschäftsverlauf und maß-

gebend nach dem Jahresüberschuss vor Steuern und Geschäftsführervergütung. Zusätzlich gewährte Sach- und Nebenleistungen umfassen im Wesentlichen marktübliche Versicherungsleistungen und die Bereitstellung eines Dienstwagens. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche Anreizsysteme bestehen nicht. Die vorgesehenen Vergütungsbestandteile sind für sich und insgesamt jeweils angemessen.

Die Vergütung für den Aufsichtsrat ist in § 13 der Satzung geregelt. Danach erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 7; der Vorsitzende erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache dieses Betrages. Den Aufsichtsratsmitgliedern wird die Umsatzsteuer erstattet.

Die Angaben gem. § 285 Nr. 9 HGB sind im Anhang enthalten.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT

Die Geschäftsfelder von Borussia Dortmund sind im Rahmen ihrer Aktivitäten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Um diese frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent angehen zu können, ist es notwendig, über ein funktionierendes Kontroll- und Überwachungssystem zu verfügen. Diese Überwachung und Kontrolle möglicher Risiken ist Aufgabe des konzerninternen Risikomanagementsystems.

Grundlage hierfür sind die durch die Geschäftsführung festgelegten Grundsätze und Richtlinien, die darauf ausgerichtet sind, frühzeitig Unsicherheiten aufzudecken und somit entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Um eine möglichst hohe Transparenz zu gewährleisten, ist das Risikomanagement in die Organisationsstruktur des gesamten Konzerns eingebunden. So ist jeder Fach- und Geschäftsbereich angewiesen, der Geschäftsführung über marktrelevante Veränderungen des Risikoportfolios unverzüglich Bericht zu erstatten. Zudem ist das Risikomanagementsystem ein integraler Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses.

Das implementierte Verfahren der Risikoinventur, das eine regelmäßige Bestandsaufnahme und Bewertung aller Risiken zum Ziel hat, hat sich auch in diesem Jahr als Steuerungsinstrument bewährt. In Einzelgesprächen oder im Rahmen von Sitzungen werden die Risiken thematisiert, diskutiert und auf die aktuellen Gegebenheiten hin überprüft, um sie anschließend gemäß ihrer aktuellen Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe zu bewerten. Ein besonderes Augenmerk wird hier auf die "high priority risks" gelegt, die den Fortbestand des Borussia Dortmund Konzern erheblich gefährden könnten. Somit wurden organisatorisch alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über sich abzeichnende Veränderungen der Risikosituationen Kenntnis zu erlangen.

Die Risikoberichterstattung an die Gremien von Borussia Dortmund setzt diese regelmäßig über die aktuelle Risikosituation des Konzerns in Kenntnis. Sie sind somit in der Lage, risikouberwachend und steuernd zu agieren.

INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die wesentlichen Merkmale des bei der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- die Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens-

sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus;

- das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind integraler Bestandteil der operativen und strategischen Planungsprozesse;
- die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (z.B. Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet;

- das Berichtswesen erfolgt in monatlichen, quartalsweisen, halbjährlichen und jährlichen Intervallen, wobei Unterscheidungen bzgl. des sofortigen operativen Handelns bis hin zur strategischen Ausrichtung getroffen werden;
- die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt;
- ein adäquates internes Richtlinienwesen ist eingerichtet und wird, je nach Bedarf, angepasst;
- die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen entsprechen den quantitativen und qualitativen Anforderungen;
- Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitäten sowohl durch manuelle Kontrollen als auch durch eingesetzte Software geprüft;
- bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet;
- der Geschäftsführung wird im Rahmen des Prozesses regelmäßig und falls nötig, auch außerplanmäßig, Bericht erstattet;
- der Aufsichtsrat befasst sich u.a. mit den wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements sowie des Prüfungsauftrags.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben worden sind, stellt sicher, dass die Geschäftsvorfälle bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt werden können.

EINZELRISIKEN

STRATEGISCHE RISIKEN

Die wirtschaftliche Entwicklung eines Fußballunternehmens ist abhängig vom sportlichen Erfolg. Dieser ist jedoch nur bedingt planbar, so dass die Finanz- und Unternehmensplanung dahingehend auszurichten ist, die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens auch bei Misserfolg zu wahren, um kein existenzielles Risiko einzugehen. Hier sorgen langfristige Kooperationen und Partnerschaften für ein gewisses Maß an Planbarkeit, unabhängig von sportlichen Erfolgen. Zudem gilt es, den Zielkonflikt zwischen sportlichen Zielen mit den damit verbundenen notwendigen Maßnahmen und wirtschaftlichen Vorgaben wie die Sicherung der Liquidität zu lösen.

Weiterhin benötigt Borussia Dortmund zur Teilnahme ihrer Mannschaft an Spielen der Bundesliga eine Lizenz, die von der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH für jeweils ein Jahr erteilt wird. Die Erteilung dieser Lizenz hat naturgemäß erhebliche Bedeutung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Wie schon in den Vorjahren hat Borussia Dortmund die Lizenz für die kommende Spielzeit ohne Bedingungen und/oder Auflagen erhalten.

PERSONALRISIKEN

Das Humankapital gewinnt in Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Dabei stellt das Personalrisiko eine zentrale Risikokategorie im Rahmen des Risikomanagements eines Unternehmens dar.

Das Kerngeschäft von Borussia Dortmund, die Teilnahme am Bundesligaspielbetrieb, ist wesentlich vom Humankapital des Unternehmens abhängig. Der sportliche Erfolg als Basis für wirtschaftlichen Erfolg wird entscheidend durch den Lizenzkader und dessen Qualität bestimmt. Durch intensives Scouting sowie sportmedizinische Untersuchungen sollen Fehlinvestitionen bei Neuverpflichtungen schon im Vorfeld vermieden werden. Ausfälle von Leistungsträgern, z.B. in Form von Verletzungen, sind nicht vorhersehbar und können somit die intern definierten Zielvorgaben gefährden.

Aber auch im wirtschaftlichen Sektor ist der Einsatz von qualifizierten Fach- und Führungskräften für den Konzern unerlässlich. Diese gilt es langfristig an das Unternehmen zu binden.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Die Entwicklung der zukünftigen Sponsorengelder schwer einzuschätzen. Durch langfristige Verträge mit Hauptsponsoren hat Borussia Dortmund den Grundstein für die kommenden Jahre gelegt. Da viele vorwiegend kleine und mittelständische Unternehmen derzeit vorsichtig agieren und die Entwicklung des Marktes abwarten, kann derzeit nicht mit Sicherheit prognostiziert werden, ob das Gesamtvolumen der vergangenen Jahre im Bereich Sponsoring erneut erreicht werden kann.

Nicht plan- und steuerbar ist das Risiko der Einstellung des Spielbetriebs, zum Beispiel bei Ausbruch von Epidemien, auf das auf Grund der aktuellen Gegebenheiten hingewiesen werden sollte. Auch die in diesem Zusammenhang möglichen finanziellen Auswirkungen sind nicht absehbar.

Borussia Dortmund war bisher Gegenstand von Betriebsprüfungen und von Prüfungen der Sozialversicherungsträger. Borussia Dortmund ist der Ansicht, dass die Steuererklärungen vollständig und korrekt abgegeben wurden und die Sozialversicherungsbeiträge vollständig und rechtzeitig entrichtet wurden. Gleichwohl könnte es im Nachhinein auf Grund unterschiedlicher Betrachtungsweisen von Sachverhalten durch die Steuer- und Sozialversicherungsbehörden zu Nachforderungen kommen, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

WETTBEWERBSRISIKEN

Das UEFA-Reglement zur Klublizenzierung und zum finanziellen Fairplay wurde im Mai 2010 verabschiedet, mit den Zielen

- für mehr Disziplin und Rationalität im finanziellen Bereich des Klub- Fußballs zu sorgen
- die Klubs dazu zu bringen, im Rahmen ihrer eigenen Einnahmen zu wirtschaften
- die Integrität und den reibungslosen Ablauf der Wettbewerbe zu gewährleisten
- Anreize für Investitionen mit langfristigem Nutzen für die Klubs zu schaffen
- zu gewährleisten, dass Klubs ihren Verbindlichkeiten pünktlich nachkommen
- die Lebensfähigkeit und Nachhaltigkeit des europäischen Klub-Fußballs langfristig zu schützen.

Das Verfahren wird mit der Spielzeit 2011/2012 stufenweise eingeführt. Beginnend mit den Berichten zu Verbindlichkeiten und zukunftsbezogenen Finanzinformationen basiert die wichtigste Maßnahme, zukünftig eine Spielerlaubnis der UEFA zu erlangen, auf der "break-even"-Anforderung, die mit dem Jahresabschluss des Berichtsjahres 2012 in Kraft tritt, während der Europapokal-Saison 2013/2014 geprüft und bei Nichteinhaltung sanktioniert wird. Der UEFA Finanzkontrollausschuss für Klubs überwacht das Klub-Monitoring-Verfahren. Er kann währenddessen jederzeit weitere Informationen vom Lizenznehmer und/oder Lizenzgeber anfordern.

FINANZRISIKEN

ZINSÄNDERUNGSRIKIKO

Borussia Dortmund trägt das Finanzierungsrisiko des SIGNAL IDUNA PARK. Auf Grund der für die nächsten Jahre abgeschlossenen festverzinslichen Kreditverträge unterliegt der Konzern derzeit keinem Zinsänderungsrisiko.

Um sich mittel- bis langfristig das günstige Zinsniveau zu sichern und sich gegen das Zahlungsstromänderungsrisiko durch Zinssatzänderungen abzusichern, hat die Geschäftsführung Zinsswapgeschäfte mit deutschen Landesbanken geschlossen.

KREDITRISIKO

Borussia Dortmund schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Kreditrisiken können im Rahmen von Spielertransfers, langfristigen Sponsorenverträgen sowie aus Verträgen der zentralen Vermarktung entstehen.

Für ein aufgenommenes Festzinsdarlehen mit einem Nominalvolumen von TEUR 20.000 und einer Laufzeit bis Juni 2013 bestehen, basierend auf dem Konzernabschluss, Covenant-Regelungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote sowie dem Zinsdeckungsgrad (EBITDA / Zinsergebnis). Darüber hinaus gibt es auch bei einer Kontokorrentlinienvereinbarung in Höhe von TEUR 5.000 Covenant-

Vereinbarungen, welche neben der Eigenkapitalquote, dem Verhältnis Nettoverschuldung/EBITDA ebenfalls den Zinsdeckungsgrad beinhaltet. Die Covenants werden jährlich überprüft; zum Bilanzstichtag wurden alle Covenants eingehalten.

LIQUIDITÄTSRIKIKO

Die Gefahr zu irgendeinem Zeitpunkt nicht in der Lage zu sein, den ordnungsgemäßen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht und im vollen Umfang zu entsprechen, bezeichnet man als Liquiditätsrisiko. Durch das stetige Berichtswesen sowie strikte Kontrollen zur Einhaltung der Planzahlen, der vorgegebenen Budgets und Kennzahlen ist die Liquidität des Unternehmens eine transparente Größe. Diese wird im Rahmen der Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung der erwarteten Zahlungsströme laufend überwacht. Wie bei jeder Planung besteht das inhärente Risiko, dass die aktuellen Einschätzungen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet sind. Die tatsächlich eintretenden Ereignisse können von den Planungsaussagen abweichen. Es besteht jedoch das allgemeine Risiko, dass fest eingeplante Einzahlungen nicht realisiert werden, da z.B. Verträge in der abgeschlossenen Form und Höhe auf Grund der wirtschaftlich schlechten Lage und/oder Zahlungsunfähigkeit der Kunden nicht aufrecht erhalten werden können.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION

Hinsichtlich der in diesem Bericht erläuterten Risiken und der Überprüfung der Gesamtrisikolage wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Risiken identifiziert, die zu einer dauerhaften oder wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowohl für die Einzelgesellschaften als auch für den Konzern beitragen.

Durch das Risikomanagement ist Borussia Dortmund in der Lage, die gesetzlichen Bestimmungen zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmen zu erfüllen.

Die Überprüfung der Risikolage hat zu dem Ergebnis geführt, dass die Gesamtsumme der einzelnen Risiken innerhalb der Risikofelder nicht den Fortbestand von Borussia Dortmund gefährdet.

PROGNOSEBERICHT

VORAUSSICHTLICHE UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Borussia Dortmund hat die abgelaufene Saison 2010/2011 mit dem Meistertitel gekrönt und nach 34 Spieltagen die Bundesligatabelle souverän angeführt. Der sportliche Erfolg, der die direkte Qualifikation für die UEFA Champions League mit sich bringt, führt auch wirtschaftlich zu neuen Entwick-

lungspotentialen in nahezu allen Erlösbereichen. Doch trotz neuer Gegebenheiten verbleibt Borussia Dortmund bei der Maxime sowohl mit einer stabilen und soliden Eigenkapitalbasis als auch weiterhin der Vermeidung unkalkulierbarer finanzieller Risiken, den sportlichen Weg zu gestalten.

ERWARTETE WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

In der Saison 2011/2012 erwartet die Fußball-Bundesliga die Belohnung für nachhaltiges Wirtschaften und sportlich herausragendes Niveau: Ab der Saison 2012/2013 wird der Bundesliga ein vierter Startplatz in der Königsklasse der europäischen Klubwettbewerbe der UEFA Champions League zugesprochen.

Auch im nationalen Pokalwettbewerb stehen Änderungen an: Mit einer neuen Vermarktungsstrategie des DFB-Pokals erhofft sich der Deutsche Fußball-Bund (DFB) ab dem Jahr 2012 zusätzliche Erlöse für die am Wettbewerb teilnehmenden Vereine. Entgegen dem bislang praktizierten Modell, die Spiele des nationalen Pokals sowie die Länderspiele als Paket anzubieten, soll bereits in diesem Jahr die Ausschreibung für den Pokalwettbewerb gemäß Aussage von Generalsekretär Wolfgang Niersbach als eigenes Segment starten. Aktuell sind der Abonnement Sender Sky sowie ARD und ZDF im Besitz der Übertragungsrechte, die dem DFB rund 50 Millionen Euro bescheren, die dann auf die 64 qualifizierten Mannschaften je nach Abschneiden verteilt werden. Durch die vorgesehene gesonderten Vermarktung des DFB-Pokals und die damit verbundene Möglichkeit zur Schaffung neuer Vermark-

tungsinhalte soll der Pokalwettbewerb auch für private Free TV Kanäle attraktiver gemacht werden. Und auch die Telekom, die die Bundesligaberichterstattung bereits unter der Marke Liga total! anbietet, könnte Interesse bekunden.

Am 06. Juni 2011 hat der DFB auf seiner Homepage bekanntgegeben, dass er für die Vergabe der audiovisuellen Medienrechte an den Spielen des DFB-Vereinspokals der Männer und des Endspiels im DFB-Vereinspokal der Frauen für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland ein offenes, transparentes und diskriminierungsfreies Ausschreibungsverfahren durchführen wird. Die Ausschreibung gilt für die vier Spielzeiten von 2012/2013 bis 2015/2016. Unternehmen, die an einem Erwerb dieser Rechte interessiert sind, hatten die Möglichkeit, sich beim DFB bis zum 21. Juni 2011 registrieren zu lassen.

Im Bereich des Ticketverkaufs hat Borussia Dortmund mit 53.000 Tickets für die Saison 2011/2012 einen weiteren Dauerkarten-Ligarekord aufgestellt. Ebenso konnte mit der neu geschaffenen „Vorwerk-Lounge“ in der Süd-Ost-Ecke des SIGNAL IDUNA PARK der gestiegenen Nachfrage nach Hospitalityplätzen Rechnung getragen werden.

ERWARTETE ERTRAGSLAGE

VORAUSSICHTLICHE ERGEBNISENTWICKLUNG

Wie bereits in den Vorjahren wird ein wesentlicher Faktor der Ergebnisentwicklung der sportliche Erfolg sein. Der Grundstock für Zusatzeinnahmen aus dem internationalen Wettbewerb wurde mit der der Qualifikation für die Teilnahme an der UEFA Champions League geschaffen.

Die Geschäftsführung geht davon aus, im Geschäftsjahr 2011/2012 und im nachfolgenden Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss im Einzelabschluss der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA sowie einen Konzernjahresüberschuss zu erzielen.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER UMSÄTZE

Borussia Dortmund erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 136.402, eine Steigerung um TEUR 35.513 im Vergleich zur Vorsaison.

Durch die Qualifikation für die UEFA Champions League ist eine ähnliche Erlössituation auch im Folgejahr denkbar.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG WESENTLICHER OPERATIVER AUFWENDUNGEN

Die Geschäftsleitung ist über ein intensives Kostencontrolling in der Lage, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu minimieren und Sparpotentiale zu erkennen und zu realisieren.

Dennoch hängt die Entwicklung dieser Position nicht unwesentlich von der Anzahl der Pflichtspiele einer Spielzeit ab, so dass eine Prognose der Entwicklung immer mit der sportlichen Entwicklung einhergeht.

Auch die Entwicklung der Personalaufwendungen wird sich auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres bewegen, gleichwohl war Borussia Dortmund in der Lage den Stamm der Mannschaft zu halten und darüber hinaus punktuell für Verstärkungen zu sorgen.

ERWARTETE DIVIDENDEN

Aufgrund der noch mit TEUR 61.108 valutierenden Konzern-Finanzverbindlichkeiten ist eine Dividendenzahlung erst dann sinnvoll, wenn sich Borussia

Dortmund sportlich wieder international etabliert und nachhaltig substanzielle Ergebnisüberschüsse realisiert werden.

ERWARTETE FINANZLAGE

INVESTITIONS- UND FINANZPLANUNG

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit liegt weiterhin im Lizenzspielerkader sowie weiteren Modernisierungsmaßnahmen im SIGNAL IDUNA PARK. Borussia Dortmund wird sich somit auf das Kerngeschäft konzentrieren und hierbei keinerlei unkalkulierbare finanzielle Risiken eingehen. Dies bedeutet insbesondere, dass die Gesellschaft nur insoweit investieren wird, wie es uns der voraussichtliche finanzielle Spielraum ermöglicht. Borussia Dortmund wird daher im Rahmen der Investitionsplanung keine unsicheren sportlichen Erfolge einkalkulieren, die bei Ausbleiben dieser Erfolge zu einer wesentlichen Neuverschuldung führen würde.

VORAUSSICHTLICHE LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG

Die Rückführung der langfristigen Stadionfinanzierung verläuft weiterhin planmäßig. Darüber hinaus war Borussia Dortmund in der Lage, intensiv in die Verstärkung der Lizenzmannschaft zu investieren. Auch zukünftig werden freie liquide Mittel zunächst der Stärkung der sportlichen Abteilung dienen, wobei die Zahlungsfähigkeit von Borussia Dortmund jederzeit gewährleistet sein muss.

CHANCEN

Die größten Chancen für Borussia Dortmund liegen in der Erschließung zusätzlicher Erlöspotenziale durch die Teilnahme an internationalen Wettbewerben wie der UEFA Champions League. Darüber hinaus sind aus einer internationalen Präsenz auch positive Auswirkungen auf das Merchandising-Geschäft wahrscheinlich.

Ein weiteres wesentliches Ertragspotenzial stellt die erfolgreiche Teilnahme am nationalen Pokalwettbewerb,

dem DFB-Pokal dar, dessen finanzielle Auswirkung jedoch in hohem Maße auch vom Losglück abhängig ist.

Die Geschäftsführung ist sich darüber hinaus bewusst, dass Borussia Dortmund hochkarätige junge Spieler in seinen Reihen weiß, welche über hohe Marktwerte verfügen und ein hohes Transferpotential ermöglichen könnten.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Die abgelaufene Spielzeit hat auch die kühnsten Erwartungen übertroffen und Borussia Dortmund in eine Situation gebracht, nachhaltig wirtschaftlich die Früchte des Erfolges zu ernten. Die Medienprä-

senz über die Teilnahme an der UEFA Champions League, der Glanz der errungenen Meisterschaft und ein kaum messbarer Sympathiebonus werden auch wirtschaftlich ihren Niederschlag finden.

NACHTRAGSBERICHT

Gleich drei neue Champion Partner konnte Borussia Dortmund im Juli und August 2011 begrüßen:

Borussia Dortmund konnte das Dortmunder Unternehmen Wilo, den weltweit führenden Hersteller von Hightech-Pumpen, als neuen Champion Partner gewinnen. Das Engagement von Wilo hat bereits Tradition. So ist der SIGNAL IDUNA PARK komplett mit Wilo-Produkten ausgestattet.

Ein zweiter neuer Champion Partner von Borussia Dortmund wurde das japanische Unternehmen Yanmar, Hersteller von Industriedieselmotoren sowie Land- und Baumaschinen mit Hauptsitz in Osaka. Die Partnerschaft erfährt für Yanmar durch BVB-Profi Shinji Kagawa eine besondere Wertstellung, da dieser seine fußballerischen Wurzeln bei Cerezo Osaka hat, deren Hauptsponsor Yanmar seit längerem ist.

Mit Q-Cells wird ein weltweit führendes Photovoltaik-Unternehmen ebenfalls Champion Partner von Borussia Dortmund.

Sportlich begann die Saison für die Mannschaft von Cheftrainer Jürgen Klopp nach guten Leistungen in den Vorbereitungsspielen (u.a. Gewinn des T-Home-Cups mit den Gegnern Mainz 05, Hamburger SV und Bayern München) mit dem klaren 3:0-Sieg in der 1. Hauptrunde des DFB-Pokals beim Drittligisten SV Sandhausen. Die Auslosung ergab für die nächste Runde im Oktober ein Heimspiel im SIGNAL IDUNA PARK gegen den Zweitligisten Dynamo Dresden.

Mit einem furiosen 3:1-Sieg gegen den Hamburger SV startete Borussia Dortmund dann in die Bundesliga-Saison 2011/2012. In 199 Ländern weltweit erlebten fußballbegeisterte Zuschauer das Auftaktspiel des aktuellen Deutschen Meisters. Einer 0:1-Niederlage im ersten Auswärtsspiel bei der TSG Hoffenheim ließ die junge Mannschaft am dritten Spieltag einen 2:0-Sieg gegen den 1. FC Nürnberg folgen, so dass insgesamt von einem gelungenen Saisonauftakt gesprochen werden kann.

Die Teilnahme an der Gruppenphase der UEFA Champions League bedeutet für Borussia Dortmund einen weiteren Schritt in Richtung internationalem Erfolg. Die am 25. August 2011 in Monaco stattfindene Auslosung zur Champions League Gruppenphase stellt die Mannschaft vor eine große Aufgabe mit interessanten und spielstarken Gegnern des europäischen Profifußballs.

Unser Aufsichtsratsmitglied Herr Bernd Geske hat seinen Stimmrechtsanteil an der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA erneut auf nun 11,25 % erhöht. Die Aktionärsstruktur der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA stellt sich nach dem Stand vom 08. August 2011 wie folgt dar:

Bernd Geske:	11,25 %
BV. Borussia 09 e.V. Dortmund:	7,24 %
Streubesitz:	81,51 %

SONSTIGE ANGABEN

BERICHTERSTATTUNG NACH § 289 ABS. 4 HGB

Zu den Vorschriften des § 289 Abs. 4 Ziffer 1 bis 9 HGB geben wir folgende Erläuterungen ab:

1. Das Grundkapital der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA beträgt EUR 61.425.000,00 und ist eingeteilt in 61.425.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Alle Aktien sind an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Handel im regulierten Markt (General Standard) sowie an den Börsen in Berlin, Bremen, Stuttgart, München, Hamburg und Düsseldorf im Freiverkehr zugelassen. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Es gibt bei der Gesellschaft also nur eine Aktiengattung und alle Aktien vermitteln gleiche Rechte bzw. Pflichten. Die weiteren Rechte und Pflichten aus den Aktien der Gesellschaft bestimmen sich nach dem Aktiengesetz.
2. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen nicht.
3. Beteiligungen am Kapital der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA, die 10% der Stimmrechte zum 30. Juni 2011 überschreiten: Bernd Geske 10,63 %
4. Es gibt keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.
5. Es gibt keine Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind.
6. Bei der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA gibt es bedingt durch ihre Rechtsform als Kommanditgesellschaft auf Aktien keinen Vorstand. Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft obliegt stattdessen der persönlich haftenden Gesellschafterin. Als derart „geborenes“

Gesellschaftsorgan ist – auf Dauer und nicht für einen bestimmten Zeitraum – durch § 6 Ziff.

1 der Satzung die Borussia Dortmund Geschäftsführungs- GmbH mit Sitz in Dortmund vorgesehen. Die Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern der Borussia Dortmund Geschäftsführungs- GmbH richtet sich nach § 8 Ziff. 6 ihres Gesellschaftsvertrages und obliegt dem Präsidialausschuss ihres Beirats, nicht also dem Aufsichtsrat der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA.

Jede Änderung der Satzung der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA bedarf grundsätzlich eines Beschlusses ihrer Hauptversammlung, der nach § 133 Abs. 1 AktG mit einfacher Stimmmehrheit und zusätzlich nach § 15 Ziff. 3 der Satzung der Gesellschaft i.V.m. § 179 Abs. 1 und 2 AktG mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals gefasst wird, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften dem entgegenstehen und die Satzung nichts anderes bestimmt. Das Gesetz verlangt zwingend einen Beschluss der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals für solche Änderungen der Satzung, die den Gegenstand des Unternehmens (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG), die Ausgabe von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht (§ 182 Abs. 1 Satz 2 AktG), Kapitalerhöhungen unter Bezugsrechtsausschluss (§ 186 Abs. 3 AktG), die Schaffung eines bedingten Kapitals (§ 193 Abs. 1 AktG), die Schaffung eines genehmigten Kapitals (§ 202 Abs. 2 AktG) – ggf. mit Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss (§ 203 Abs. 2 Satz 2 i.V.m. § 186 Abs. 3 AktG) –, die ordentliche oder vereinfachte Kapitalherabsetzung (§ 222 Abs. 1 Satz 2 bzw. § 229 Abs. 3 AktG)

oder einen Formwechsel (§§ 233 Abs. 2 bzw. § 240 Abs. 1 UmwG) betreffen. Kapitalerhöhungen, andere Satzungsänderungen sowie sonstige Grundlagenbeschlüsse können gemäß § 285 Abs. 2 Satz 1 AktG zudem nur mit Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin beschlossen werden. Der Aufsichtsrat ist nach § 12 Ziff. 5 der Satzung ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen, insbesondere entsprechend dem Umfang von Kapitalerhöhungen aus genehmigtem und bedingtem Kapital.

7. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. November 2015 durch Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 30.712.500,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Die Kommanditaktionäre haben auf von der Gesellschaft begebene neue Aktien grundsätzlich ein gesetzliches Bezugsrecht. Die neuen Aktien können auch von einem Kreditinstitut oder einem nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Kommanditaktionären zum Bezug anzubieten. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über einen Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Kommanditaktionäre zu entscheiden. Das Bezugsrecht kann ausgeschlossen werden
- a) für Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsrechtsverhältnisses ergeben,
 - b) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen bis zu einem Betrag von insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Eintragung dieses Genehmigten

Kapitals 2010 oder, sollte dieser Betrag niedriger sein, von insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals (jeweils unter Anrechnung der während der Laufzeit dieser Ermächtigung etwaigen Ausnutzung anderweitiger Ermächtigungen zum Ausschluss des Bezugsrechts gemäß oder in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG), wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet,

- c) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Beteiligungen, Immobilien, Rechten und Forderungen gegen die Gesellschaft.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und zu Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

Für den Fall eines Übernahmeangebots, das sich auf von der Gesellschaft ausgegebene und zum Handel an einem organisierten Markt zugelassene Aktien richten würde, bestehen für die persönlich haftende Gesellschafterin im Übrigen die allgemeinen gesetzlichen Aufgaben und Befugnisse. So müssten z.B. persönlich haftende Gesellschafterin und Aufsichtsrat bei Vorliegen eines Übernahmeangebots nach § 27 WpÜG eine begründete Stellungnahme zu dem Angebot abgeben und veröffentlichen, damit die Kommanditaktionäre in Kenntnis der Sachlage über das Angebot entscheiden können. Außerdem dürfte die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 33 WpÜG nach Bekanntgabe eines Übernahmeangebots keine Handlungen außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs vornehmen, durch die der Erfolg des Angebots verhindert werden könnte, wenn

sie dazu nicht von der Hauptversammlung ermächtigt ist, der Aufsichtsrat dem zugestimmt hat oder es sich nicht um die Suche nach einem konkurrierenden Angebot handelt. Bei ihren Entscheidungen sind persönlich haftende Gesellschafterin und Aufsichtsrat an das Wohl des Unternehmens, seiner Mitarbeiter und seiner Aktionäre gebunden. Satzungsregelungen im Sinne der §§ 33a – 33c WpÜG (Europäisches Verhinderungsverbot, Europäische Durchbrechungsregel, Vorbehalt der Gegenseitigkeit) waren zum Bilanzstichtag nicht vorhanden.

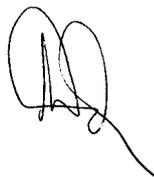
8. Es gibt keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, das auf die von der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA ausgegebenen Aktien gerichtet ist.
9. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen sind.

ERKLÄRUNG DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

In dem von der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA gemäß § 312 AktG erstellten Abhängigkeitsbericht werden die Beziehungen zum BV. Borussia 09 e.V. Dortmund als herrschendem Unternehmen und den mit ihm verbundenen Unternehmen dargestellt. Die persönlich haftende Gesellschafterin – vertreten durch ihre Geschäftsführer – hat dazu die folgende Schlussklärung abgegeben:

„Bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden bekannt waren, jeweils angemessene Gegenleistungen erhalten. Andernfalls sind der Gesellschaft entstandene Nachteile jeweils ausgeglichen worden. Andere Maßnahmen im Sinne von § 312 Absatz 1 AktG wurden im Geschäftsjahr nicht getroffen oder unterlassen.“

Dortmund, den 29. August 2011
Borussia Dortmund GmbH & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien
Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH



Hans-Joachim Watzke
Vorsitzender der Geschäftsführung



Thomas Treß
Geschäftsführer

DISCLAIMER

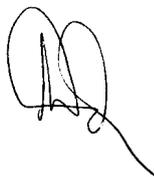
Der Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Diese basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherhei-

ten behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ereignisse können von den formulierten Aussagen abweichen.

Dortmund, den 29. August 2011

Borussia Dortmund GmbH & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien

Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH



Hans-Joachim Watzke
Vorsitzender der Geschäftsführung



Thomas Treß
Geschäftsführer

BILANZ

AKTIVA	30.6.2011 TEUR	30.6.2010 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	19.084	21.171
2. Geleistete Anzahlungen	0	400
	19.084	21.571
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.956	21.981
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.301	6.378
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	408	84
	28.665	28.443
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	139.190	139.190
2. Beteiligungen	96	96
3. Sonstige Ausleihungen	756	634
	140.042	139.920
	187.791	189.934
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Waren	50	50
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.468	3.784
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.325	1.016
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.885	1.065
	18.678	5.865
III. Wertpapiere		
Eigene Anteile	0	23
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
	697	895
	19.425	6.833
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	2.072	4.543
	209.288	201.310

PASSIVA	30.6.2011 TEUR	30.6.2010 TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	61.425	61.425
./ . Rechnerischer Wert eigener Anteile	-21	0
Ausgegebenes Kapital	61.404	61.425
II. Kapitalrücklage	34.185	34.171
III. Gewinnrücklagen		
1. Rücklage für eigene Anteile	0	23
2. Rücklage wegen eigener Anteile	21	0
3. andere Gewinnrücklagen	1	0
	22	23
IV. Bilanzgewinn / -verlust	2.922	-6.617
	98.533	89.002
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	1.143	0
2. Sonstige Rückstellungen	4.172	1.989
	5.315	1.989
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.524	32.549
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.851	6.299
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.534	6.102
4. Sonstige Verbindlichkeiten	18.173	14.270
davon aus Steuern TEUR 7.896 (Vj. TEUR 4.816)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 7 (Vj. TEUR 0)		
	56.082	59.220
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	49.358	51.099
	209.288	201.310

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	1.7.2010 – 30.6.2011 TEUR	1.7.2009 – 30.6.2010 TEUR
1. Umsatzerlöse	136.402	100.889
2. Sonstige betriebliche Erträge	4.139	2.445
	140.541	103.334
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-54.963	-42.271
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-2.425	-2.307
davon für Altersversorgung: TEUR 132 (Vorjahr: TEUR 68)		
	-57.388	-44.578
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-10.623	-10.339
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-60.104	-49.431
6. Erträge aus Beteiligungen	97	71
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 47 (Vorjahr: TEUR 71)		
7. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen – sämtliche aus verbundenen Unternehmen –	2.269	1.165
8. Erträge aus Ausleihen des Finanzanlagevermögens	6	3
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	160	162
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.933	-3.045
davon an verbundenen Unternehmen: TEUR 78 (Vorjahr: TEUR 132)		
davon aus Abzinsungen: TEUR 54 (Vorjahr TEUR 0)		
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12.025	-2.658
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.400	0
13. Sonstige Steuern	-86	-129
14. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	9.539	-2.787
15. Verlustvortrag	-6.617	-3.826
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	-4
17. Bilanzgewinn / -verlust	2.922	-6.617

ANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010/2011 der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den besonderen Rechnungslegungsvorschriften des Aktiengesetzes erstellt. Darüber hinaus besteht gemäß § 315a Abs. 1 HGB die Verpflichtung, einen Konzernabschluss unter Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufzustellen.

Die Gliederung der Bilanz ist nach dem handelsrechtlichen Gliederungsschema gemäß § 266 HGB vorgenommen, die Gewinn- und Verlustrechnung ist gemäß § 275 HGB in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt worden. Die nach den gesetzlichen Vorschriften anzubringenden Vermerke werden aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit im Anhang aufgeführt.

Da der BV Borussia 09 e.V. Dortmund 100 Prozent der Anteile an der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH hält und damit mittelbar als herrschendes Unternehmen anzusehen ist, gilt die Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA als abhängiges Unternehmen i.S.v. § 17 AktG und ist demgemäß verpflichtet, einen Abhängigkeitsbericht

nach § 312 AktG zu erstellen. In diesem Bericht ist auch die gesetzlich geforderte sog. Schlusserklärung gem. § 312 AktG abzugeben und in den Lagebericht aufzunehmen.

Die Vorjahreszahlen wurden unter Anwendung von Artikel 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht angepasst. Auf Grund der aus der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des BilMoG waren dafür die Vorschriften der §§ 252 Abs. 1 Nr. 6, 265 Abs. 1 und 284 Abs. 2 Nr. 3 HGB nach Artikel 67 Abs. 8 Satz 1 EGHGB anzuwenden.

Durch die Einbeziehung der Regelungen des HGB n.F. (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz-BilMoG-) wurden die im vergangenen Jahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nicht vollumfänglich fortgeführt. Im Wesentlichen ergab sich durch die Umstellung auf die neuen handelsrechtlichen Vorschriften folgende Änderung:

Der Ausweis des Eigenkapitals beinhaltet die neue Darstellung der eigenen Aktien nach BilMoG, welche einen offen ausgewiesenen Abzugsposten des Nennbetrages eigener Anteile unter dem gezeichneten Kapital vorsieht, des weiteren wird eine Rücklage wegen eigener Anteile dargestellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die sich an der voraussichtlichen Nutzungsdauer orientieren, oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die hier ausgewie-

senen Spielerwerte wurden unter Berücksichtigung des BFH-Urteils vom 26. August 1992, I R 24/91 und des am 21. September 2001 in Kraft getretenen „Status und Transfer von Spielern“, abgefasst im FIFA-Zirkular Nr. 769 v. 24. August

2001, zu Anschaffungskosten bewertet und linear entsprechend der individuellen Vertragslaufzeit der Anstellungsverträge der Lizenzspieler abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführter Abschreibungen bewertet. Für Anlagegüter von einem Wert von mehr als € 150,00 bis zu € 1.000,00 wurde ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird. Die planmäßigen Abschreibungen entsprechen den wirtschaftlichen Nutzungsdauern.

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten bewertet oder bei dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert.

Vorräte

Die Bewertung erfolgte unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten abzüglich Anschaffungskostenminderungen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Wertpapiere, liquide Mittel

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennbetrag bewertet worden. Erkennbare Einzelrisiken sind durch gesonderte Wertberichtigungen, das allgemeine Kredit- und Zinsrisiko durch Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt worden. Unverzinsliche

Posten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr sind abgezinst worden.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten im Wesentlichen Abgrenzungen die Lizenzspielerabteilung betreffend und Versicherungsbeiträge. Die Beträge werden zeitanteilig über die Laufzeit der abgegrenzten Einzelposten aufgelöst.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden für alle erkennbaren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Sie sind in der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzung

Die Abgrenzungen umfassen neben der im Rahmen eines echten Forderungsverkaufs in 2007/2008 vereinnahmten Lizenzgebühr des Vermarkters SPORTFIVE GmbH & Co. KG für die gesamte Vertragslaufzeit auch Einzahlungen aus Ticketing und Sponsoring für die Saison 2010/2011 sowie für Folgejahre. Die Beträge werden zeitanteilig aufgelöst.

BILANZERLÄUTERUNGEN

Anlagevermögen

Die Zusammensetzung des Anlagevermögens ergibt sich aus nachstehender Aufstellung:

TEUR	30.6.2011	30.6.2010
Immaterielle Vermögensgegenstände	19.084	21.571
Sachanlagen	28.665	28.443
Finanzanlagen	140.042	139.920
	187.791	189.934

Als immaterielle Vermögensgegenstände werden EDV-Software, entgeltlich erworbene Markenrechte und Spielerwerte ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2010/2011 hat sich der Bilanzposten im Wesentlichen durch Zugänge (TEUR 8.561), gegenläufig durch planmäßige Abschreibungen (TEUR 8.741) und Buchwertabgänge (TEUR 2.307) im Lizenzspielerbereich verändert. Die Zugänge resultieren aus den gezahlten Transferentschädigungen die Spieler Robert Lewandowski und Moritz Leitner betreffend sowie nachträgliche Anschaffungskosten zu bestehenden Transferrechten. Die Buchwertabgänge betreffen im Wesentlichen die Spieler Nelson Valdez und Tamas Hajnal.

Das Sachanlagevermögen umfasst im Wesentlichen das Grundvermögen am Stadiongelände und das angrenzende Areal „Am Luftbad“. Ferner die auf Erbbaugrundstücken errichtete Geschäftsstelle sowie Bauten und sportliche Einrichtungen des Trainingsgeländes, das Jugendhaus, die Gastronomieausbauten und andere mobile Bestandteile des Stadions sowie die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung in diesen Einrichtungen und in der Hauptverwaltung. Das Trainingsgelände in Dortmund-Brackel ist von der DSW 21 Dortmunder

Stadtwerke AG errichtet und langfristig an die Gesellschaft vermietet worden.

Die Investitionen im Berichtszeitraum betreffen im Wesentlichen die Erweiterung der Betriebs- und Geschäftsausstattung im Stadion und am Trainingsgelände.

Die Finanzanlagen beinhalten neben den in der Aufstellung des Anteilsbesitzes näher bezeichneten unmittelbaren Beteiligungen im Wesentlichen ein unter den sonstigen Ausleihungen ausgewiesenes Mieterdarlehen für das Verwaltungsgelände.

Die Gesellschaft hat mit den Tochtergesellschaften BVB Stadionmanagement GmbH, BVB Merchandising GmbH und BVB Stadion Holding GmbH Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge abgeschlossen. Die BVB Stadion Holding GmbH hat Ihrerseits Gewinnabführungsverträge mit der BVB Stadion GmbH und der BVB Beteiligungs-GmbH abgeschlossen.

Die Entwicklung des Brutto-Anlagevermögens sowie der kumulierten Abschreibungen für die Einzelposten des Anlagevermögens ergeben sich aus dem nachstehenden Anlagenspiegel:

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand 30.6.2011
	Stand 1.7.2010	Zugänge aus Veränderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	50.346		8.561	400	17.333	41.974
2. Geleistete Anzahlungen	400		0	-400	0	0
	50.746	0	8.561	0	17.333	41.974
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.049		231	406	0	28.686
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.851		1.075	95	1.787	19.234
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	84		825	-501	0	408
	47.984	0	2.131	0	1.787	48.328
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	139.190	0	0	0	0	139.190
2. Beteiligungen	96	0	0	0	0	96
3. Sonstige Ausleihungen	634	0	156	0	34	756
	139.920	0	156	0	34	140.042
	238.650	0	10.848	0	19.154	230.344

Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	30.6.2011	30.6.2010
Vorräte	50	50
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18.678	5.865
Wertpapiere	0	23
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	697	895
	19.425	6.833

Stand 1.7.2010	Abschreibungen			Stand 30.6.2011	Restbuchwerte	
	Zugänge aus Veränderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge		Stand 30.6.2011	Stand 1.7.2010
29.175		8.741	15.026	22.890	19.084	21.171
0		0	0	0	0	400
29.175	0	8.741	15.026	22.890	19.084	21.571
6.068		662	0	6.730	21.956	21.981
13.473		1.220	1.760	12.933	6.301	6.378
0		0	0	0	408	84
19.541	0	1.882	1.760	19.663	28.665	28.443
0	0	0	0	0	139.190	139.190
0	0	0	0	0	96	96
0	0	0	0	0	756	634
0	0	0	0	0	140.042	139.920
48.716	0	10.623	16.786	42.553	187.791	189.934

Als Vorratsvermögen wird der Materialwert der Schmuckaktien in Form von gedruckten effektiven Aktienurkunden bewertet und zu Herstellungskosten ausgewiesen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten u.a. Forderungen gegen den BV. Borussia 09 e.V. Dortmund und unterwegs befindliche Gelder aus Ticketverkäufen.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben TEUR 972 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Durch das Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergibt sich hinsichtlich der Bilanzierung der eigenen Anteile ein geänderter Bilanzausweis. Die eigenen Anteile werden fortan als Abzugsposten im Eigenkapital ausgewiesen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 16. November 2004 ist die Gesellschaft ermächtigt, die eigenen Aktien entweder über die Börse oder außerhalb der Börse zu veräußern. Eine Veräußerung außerhalb der Börse ist u.a. zum Zwecke der Veräußerung von Aktien in Form von gedruckten effektiven Aktienurkunden, die frei

übertragbar und handelbar sind, zulässig. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist in diesen Fällen gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ausgeschlossen. In der Zeit vom Tag der Handelsaufnahme (31. Oktober 2000) und dem Bilanzstichtag hat die Gesellschaft insgesamt 34.000 Stückaktien erworben und 12.804 Stückaktien außerhalb der Börse in Form von gedruckten effektiven Aktienurkunden veräußert. Der Veräußerungsgewinn ist unter den

sonstigen betrieblichen Erträgen gesondert ausgewiesen worden. Zum Bilanzstichtag befinden sich 21.196 Stückaktien im eigenen Wertpapierbestand.

Weitere Pflichtangaben gem. § 160 AktG sind der nachstehenden Übersicht zu entnehmen, der Erlös aus der Veräußerung ist dem laufenden Ergebnis zugeführt worden:

Monat	Erwerb eigener Stückaktien	Bewegung eigener Stückaktien	Bestand eigener Stückaktien	Betrag d. Grundkapitals €	Anteil am Grundkapital %	Erwerbspreis €	Verkaufspreis €
7.2010 – 12.2010		-521		-521	-0,001		5.731,00
Bestand 31.12.2010			22.006	22.006	0,036		
01.2011 – 06.2011		-810		-810	-0,001		8.910,00
Bestand 30.06.2011			21.196	21.196	0,035		

Guthaben bei Kreditinstituten sind nicht zur Kreditsicherung verpfändet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktive Rechnungsabgrenzung beinhaltet im Wesentlichen voraus gezahlte Personalaufwendungen der Lizenzabteilung, Versicherungen und zukünftige Aufwendungen für die Agenturpro-

vision. Zudem enthält die Position ein Disagio in Höhe von TEUR 123.

Weitere Einzelheiten ergeben sich aus dem beigefügten Forderungsspiegel.

Eigenkapital

in TEUR	30.6.2011	30.6.2010
Ausgegebenes Kapital / Gezeichnetes Kapital	61.404	61.425
Kapitalrücklage	34.185	34.171
Gewinnrücklage	22	23
Bilanzgewinn / -verlust	2.922	-6.617
	98.533	89.002

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt TEUR 61.425 und ist eingeteilt in 61.425.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von EUR 1,00 je Aktie, abzüglich des rechnerischen Wertes eigener Anteile in Höhe von TEUR 21. Der Ausweis des Eigenkapitals beinhaltet die neue Darstellung der eigenen Aktien nach BilMoG, welche einen offen ausgewiesenen Abzugsposten des Nennbetrages eigener Anteile unter dem gezeichneten Kapital vorsieht, des weiteren wird eine Rücklage wegen eigener Anteile dargestellt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. November 2010 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 29. November 2015 durch Ausgabe neuer Stammaktien ohne Nennbetrag gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 30.712.500 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010).

Die Rücklagenentwicklung stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	1.7.2010	Einstellung	Entnahme	30.6.2011
Kapitalrücklage	34.171	14	0	34.185
Gewinnrücklage	23	22	-23	22
	34.194	36	-23	34.207

Der Jahresabschluss 2009/2010 ist in der Hauptversammlung vom 30. November 2010 festgestellt worden.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ergibt sich wie folgt:

in TEUR	Kapitalveränderung			30.6.2011
	1.7.2010	Einstellung/ Entnahme	Jahres- überschuss	
Gezeichnetes Kapital / Ausgegebenes Kapital	61.425	-21	0	61.404
Kapitalrücklage	34.171	14	0	34.185
Gewinnrücklagen	23	-1	0	22
Bilanzverlust / -gewinn	-6.617	0	9.539	2.922
	89.002	-8	9.539	98.533

Rückstellungen

in TEUR	30.6.2011	30.6.2010
Steuerrückstellungen	1.143	0
sonstige Rückstellungen	4.172	1.989
	5.315	1.989

Die Steuerrückstellungen umfassen die Steuer-
verpflichtung das abgeschlossene Geschäftsjahr
betreffend.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im We-

sentlichen neben Rückstellungen für ausstehende
Rechnungen (TEUR 1.372), Rückstellungen für
Berufsgenossenschaftsbeiträge (TEUR 516) sowie
personalbezogene Verpflichtungen (TEUR 1.375).

Latente Steuern

Aufgrund von Verschiebungen in der Abschrei-
bungsmethode zwischen der Handelsbilanz und
der Steuerbilanz kommt es zu Unterschieds-
beträgen im Anlagevermögen, welche passive
latente Steuern auslösen.

Gleichermaßen hat die Gesellschaft Verlustvor-
träge, welche aufgrund erwarteter Gewinne in den
folgenden Jahren in Anspruch genommen werden.

Daraus resultierend könnten aktive latente Steuern

aktiviert werden. Durch die Saldierung entsteht ein
Aktivüberhang. Die Gesellschaft verzichtet auf-
grund des Wahlrechtes nach BilMoG gem. § 274 n.F.
HGB auf die entsprechende Aktivierung.

Der durchschnittliche Steuersatz zur Berechnung
der Steuerlatenzen beträgt 32,20 Prozent.

Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten und Sicherheiten der ausgewiesenen Verbindlichkeiten zum 30. Juni 2011 ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht.

in TEUR	Gesamtbetrag 30.6.2011	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu 1 Jahr	1 – 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.524	9.612	6.311	6.601
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	7.851	7.851	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.534	7.534	0	0
sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern: 7.896 TEUR (Vj. 4.816 TEUR) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 7 TEUR (Vj. 0 TEUR)	18.173	15.265	2.837	71
	56.082	40.262	9.148	6.672

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von TEUR 22.524 durch Grundpfandrechte, Sicherungsabtretungen, Transferrechte, zukünftige Dauerkartenerlöse und Verpfändungen besichert.

Als sonstige Verbindlichkeiten werden neben Darlehen in Höhe von TEUR 3.465 (Vorjahr: TEUR

5.472) im Wesentlichen noch nicht fällige Lohn- und Gehaltsbestandteile zum Ende des Geschäftsjahres sowie darauf entfallende Sozialabgaben ausgewiesen. Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aus Lohn- und Umsatzsteuer.

Zudem enthält diese Position Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von TEUR 13.

Passive Rechnungsabgrenzung

Die Abgrenzungen umfassen neben der in 2007/2008 für die Laufzeit des Agenturlizenzvertrages von 12 Jahren vereinnahmten Lizenzgebühren des Vermarkters SPORTFIVE GmbH & Co. KG, Ein-

zahlungen aus Ticketing, Sponsoring und weiteren Lizenzen für die Saison 2011/2012. Die Beträge werden zeitanteilig aufgelöst.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen finanzielle Verpflichtungen u. a. aus Miet-, Leasing-, Erbpacht-, Lizenz- und Verlustübernahmeverpflichtungen aus

Unternehmensverträgen. Nach Fälligkeiten gegliedert ergibt sich folgende Darstellung:

in TEUR	Gesamtbetrag 30.6.2011	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu 1 Jahr	1 – 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Stadionmiete sämtlich gegenüber verbundenen Unternehmen	80.193	5.896	22.257	52.040
Vermarktungsentgelte	120.996	13.492	53.565	53.939
Miete u. Leasing	25.244	2.879	11.074	11.291
so. finanzielle Verpflichtungen	2.108	49	196	1.863
Bestellobligo	8.633	8.633	0	0
	237.174	30.949	87.092	119.133

Derivative Finanzinstrumente

Um sich mittel- und langfristig das günstige Zinsniveau zu sichern und sich gegen das Zahlungsstromänderungsrisiko durch Zinssatzänderungen abzusichern, hat die Geschäftsführung, für Kredite deren Zinsbindung im Jahr 2013 auslaufen, zwei

Zinsswapgeschäfte mit deutschen Landesbanken abgeschlossen. Die Bewertung der Zinsswaps erfolgt zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftigen zu erwartenden Cash flows und stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	30.06.2011	
	Nominalwert	Marktwert
Zinsswaps davon Festzinszahler-Swaps	10.000	-82

Die negativen Marktwerte zum Stichtag werden nicht passiviert, da gem. § 254 HGB n.F. die Voraussetzungen für die Bildung von Bewertungseinheiten gegeben sind.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Nachstehend werden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung, nach dem von der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH für das Lizenzierungsverfahren geforderten Gliederungsschema nach Tätigkeitsfeldern unterteilt.

Umsatzerlöse

in TEUR	2010/2011	2009/2010
Spielbetrieb	27.679	23.399
Werbung	49.939	38.849
mediale Verwertungsrechte u. gemeinschaftliche Vermarktung	32.094	21.091
Transfer	12.995	4.932
Handel, Conference, Catering, Sonstiges	13.695	12.618
	136.402	100.889

Die Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 136.402. Ein Zuwachs in jeder Erlösposition bildete die Grundlage für den Anstieg der Umsatzerlöse um 35,20 Prozent.

Insbesondere die Positionen Werbung, TV und Spielbetrieb erfuhren durch den sportlichen Erfolg in der nationalen Meisterschaft sowie die Teilnahme an der Gruppenphase der UEFA Europa League deutliche Steigerungen.

Die Transfererlöse lagen bei TEUR 12.995 und somit um TEUR 8.063 über dem Vorjahreswert. Im aktuellen Geschäftsjahr wurden neben Nuri Sahin

auch die Spieler Nelson Valdez, Tamas Hajnal und Markus Feulner transferiert, in 2009/2010 betrafen die Transfererlöse im Wesentlichen den Transfer von Alexander Frei zum FC Basel.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 1.732 enthalten. Diese betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Vereinnahmung von verjährten Verbindlichkeiten (TEUR 480), den Solidaritätsbeitrag UEFA für die Saison 2009/2010 (TEUR 175) sowie Erträge aus Weiterbelastungen im Rahmen von Feststellungen der Betriebsprüfung 2004–2008 (TEUR 900).

Personalaufwand

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

in TEUR	2010/2011	2009/2010
Spielbetrieb	49.471	37.453
Handel u. Verwaltung	5.320	3.432
Amateur- u. Jugendfußball	2.597	3.693
	57.388	44.578

Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2010/2011	2009/2010
Spielbetrieb	27.557	24.031
Werbung, Vermarktung	13.961	10.602
Transfer	5.055	2.624
Handel	1.424	1.361
Verwaltung	10.133	9.061
übrige	1.974	1.752
	60.104	49.431

Der Anstieg im Spielbetrieb resultiert aus der zusätzlichen Ausrichtung der internationalen Spiele sowie zusätzliche Kosten für Auswärtsspiele.

Zudem stieg die erlösabhängige Agenturprovision des Vermarkters Sportfive.

Die Aufwendungen für Transfers beinhalten im Wesentlichen Buchwertabgänge aus Transfers. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 2.211 enthalten, die im Wesentlichen auf Steuer- aufwendungen für Vorjahre zurückzuführen sind.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von TEUR 2.400 beinhalten im Wesentlichen die Ergebnisfeststellungen der abgeschlossenen Be-

triebsprüfung für die Jahre 2004–2008 sowie Rückstellung die Steuerverpflichtungen das abge- laufene Geschäftsjahr betreffend.

SONSTIGE ANGABEN

Corporate Governance

Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex am

09. September 2010 abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite des BVB unter www.borussia-aktie.de zugänglich gemacht.

ORGANE

Persönlich haftende Gesellschafterin

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH, mit Sitz in Dortmund, die am Kapital der Gesellschaft nicht beteiligt ist. Das Stammkapital beträgt TEUR 30. Sie ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit (AG Dortmund HRB 14206). Geschäftsführer dieser Gesellschaft

sind Herr Hans-Joachim Watzke – Vorsitzender der Geschäftsführung – und Herr Thomas Treß, jeweils alleinvertretungsberechtigt. Die Geschäftsführung erhielt für ihre Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr, einschließlich der Wahrnehmung von Aufgaben in Tochterunternehmen, folgende Bezüge:

in TEUR	2010/2011	2009/2010
Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Watzke (Vorsitzender)		
erfolgsunabhängige Komponenten		
Festvergütung	713	600
sonstige Vergütung	16	16
erfolgsabhängige Komponenten	590	0
Dipl.-Kfm. Thomas Treß		
erfolgsunabhängige Komponenten		
Festvergütung	460	400
sonstige Vergütung	45	44
erfolgsabhängige Komponenten	286	0
	2.110	1.060

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Gerd Pieper	Harald Heinze	Peer Steinbrück (seit 30.11.2010)	Bernd Geske	Friedrich Merz (seit 30.11.2010)	Christian Kullmann	Ruedi Baer (bis 30.11.2010)	Othmar Freiherr von Diemar (bis 30.11.2010)
Vorsitzender	Stellv. Vorsitzender						
Ausgeübte Tätigkeiten							
Inhaber und Geschäftsführer der Stadtparfümerie Pieper GmbH, Herne	Vorstandsvorsitzender i. R. der Dortmunder Stadtwerke AG (DSW 21)	Mitglied des Deutschen Bundestages Bundesminister a.D.	geschäftsführender Gesellschafter der Bernd Geske Lean Communication, Meerbusch	Rechtsanwalt und Partner der Rechtsanwaltssozietät Mayer Brown LLP, Berlin	Leiter des Vorstandsbüros und der Konzernkommunikation der EVONIK Industries Aktiengesellschaft, Essen	Unternehmensberater B + B Beratungs AG	geschäftsführender Inhaber der Othmar von Diemar Vermögensverwaltung + Beratung, Köln
Weitere Funktionen							
Mitglied des Aufsichtsrates der Beauty Alliance Deutschland GmbH & Co. KG, Bielefeld Mitglied des Beirates der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH Mitglied des Beirates der NRW Bank, Düsseldorf (bis 31.12.2010)	Mitglied des Aufsichtsrates der M-Exchange AG, Lohmar	Mitglied des Aufsichtsrates der Thyssen Krupp AG, Essen		Mitglied des Aufsichtsrates der AXA Konzern AG, Köln Mitglied des Verwaltungsrats der BASF Antwerpen N.V., Antwerpen, Belgien Vorsitzender des Aufsichtsrates der DBV Holding AG, Wiesbaden (bis 9.9.2010) Mitglied des Aufsichtsrates der Deutsche Börse AG, Frankfurt a.M. Mitglied des Aufsichtsrates und Vorsitzender des Verwaltungsrats der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf Mitglied des Verwaltungsrats der Stadler Rail AG, Bussnang, Schweiz Vorsitzender des Aufsichtsrates der WEPA Industrieholding SE, Arnberg		Präsident des Verwaltungsrates der eyezone AG, Watt/Schweiz Mitglied des Verwaltungsrates der Swishome Real Estate AG, Lyss/Schweiz Präsident des Verwaltungsrates der Destination Travel AG, Liebefeld/Schweiz Präsident des Verwaltungsrates der B + B Beratungs AG, Watt/Schweiz Präsident des Verwaltungsrates der Bablo Immobilien AG, Niederscherli/Schweiz Mitglied des Verwaltungsrates der Immo Plaza AG, Regensdorf/Schweiz Präsident des Verwaltungsrates der AP Fashion AG, Watt/Schweiz	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Informium AG, Köln Mitglied des Aufsichtsrates der 004 Beratungs- und Dienstleistungs-GmbH, Aschaffenburg Mitglied des Beirates der GIG Holding GmbH, München

Die gegenwärtigen Mitglieder des Aufsichtsrates der Gesellschaft, ihre Namen, ausgeübten Tätigkeiten und weiteren Funktionen in anderen Kontrollgremien sind der vorstehenden Aufstellung zu entnehmen. Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Vergütung in Höhe von TEUR 52,5 erhalten.

Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt wurden 226 (Vorjahr: 208) Mitarbeiter beschäftigt.

Durchschnittliche Anzahl der angestellten Mitarbeiter	2010/2011	2009/2010
Gesamt	226	208
Sportliche Abteilung	132	129
Auszubildende	1	1
Übrige	93	78

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Im Folgenden werden die Angaben zu Unternehmen zusammengefasst, an denen die Gesellschaft Anteile von mehr als 20% hat:

	Sitz	Stammkapital TEUR	Anteil %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
BVB Stadionmanagement GmbH *	Dortmund	52	100,00	66	27
BVB Stadion Holding GmbH*	Dortmund	260	100,00	123.700	-14
besttravel dortmund GmbH	Dortmund	50	51,00	264	196
BVB Merchandising GmbH *	Dortmund	75	100,00	10.881	2.196
Sports & Bytes GmbH	Dortmund	200	100,00	1.001	121
BVB Stadion GmbH *	Dortmund	26	99,74	27.769	66
BVB Beteiligungs-GmbH *	Dortmund	26	94,90	5.704	-7
Orthomed Medizinisches Leistungs- und Rehabilitationszentrum GmbH **	Dortmund	50	33,33	784	95

* Es bestehen Ergebnisabführungsverträge vom 01. Juli 2010 – 30. Juni 2011 vor Ergebnisabführung an Organträger

** Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010

Die Unternehmen werden in den Konzernabschluss der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA, Dort-

mund, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Angaben zu nahestehenden Personen

Persönlich haftende Gesellschafterin der Borussia Dortmund GmbH & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien ist die Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH. Der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH obliegt die Geschäftsführung und Vertretung der Borussia Dortmund GmbH & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien. Somit steht dem BV. Borussia 09 e.V.

Dortmund, als alleinige Gesellschafterin der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH die Personalkompetenz zu. Sowohl die Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH als auch der BV. Borussia 09 e.V. Dortmund, so wie alle mit diesen verbundenen Gesellschaften gelten daher als nahestehende Unternehmen.

Abschlussprüferhonorar

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010/2011 berechnete Gesamthonorar wird auf Konzernebene im Anhang des Konzernabschlusses der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA angegeben.

Mitgeteilte Beteiligung (§ 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG i.V.m. § 21 WpHG)

Als Anteilseigner mit meldepflichtiger Beteiligung wurden uns mitgeteilt:

Veröffentlichung	Meldepflichtiger	Sitz	Meldeschwelle	Stimmrechtsanteil in %	Beteiligung in Stimmrechten	Datum der Schwellenberührung
Überschreitung 12.07.2010	Bernd Geske		10,00 %	10,00	6.142.909,00	09.07.2010
Unterschreitung 20.01.2011	AK Industrie- beteiligungs GmbH	Norderfriede- richskoog	3,00 %	2,71	1.665.780,00	17.01.2011

Dortmund, den 29. August 2011
 Borussia Dortmund GmbH & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien
 Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH



Hans-Joachim Watzke
 Vorsitzender der Geschäftsführung

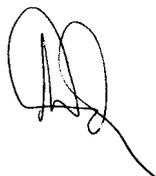


Thomas Treß
 Geschäftsführer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Dortmund, den 29. August 2011
 Borussia Dortmund GmbH & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien
 Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH



Hans-Joachim Watzke
 Vorsitzender der Geschäftsführung



Thomas Treß
 Geschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Borussia Dortmund GmbH & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Dortmund, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2010 bis zum 30. Juni 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die

Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Borussia Dortmund GmbH & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Dortmund. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dortmund, den 29. August 2011

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Blücher
Wirtschaftsprüfer

Banke
Wirtschaftsprüfer

GESCHÄFTSVERLAUF UND RAHMENBEDINGUNGEN

DAS GESCHÄFTSJAHR 2010/2011 IM ÜBERBLICK

Das Geschäftsjahr 2010/2011 hat sportlich wie wirtschaftlich die kühnsten Erwartungen und Hoffnungen in den Schatten gestellt – Borussia Dortmund krönte das Geschäftsjahr mit dem Gewinn der Deutschen Fußball Meisterschaft und verzeichnete zudem einen Konzernjahresüberschuss von über 5 Millionen Euro!

Die sensationelle sportliche Entwicklung mit dem Gewinn der Deutschen Fußballmeisterschaft 2011, dem insgesamt siebten Meistertitel in der Geschichte von Borussia Dortmund, war der markanteste Meilenstein im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die großartigen Leistungen der jungen Mannschaft von Cheftrainer Jürgen Klopp überzeugten ganz Fußball-Deutschland, weit über den Kreis der BVB-Sympathisanten hinausgehend.

Borussia Dortmund ist es gelungen, eine frische, erfolgshungrige und begeisterungsfähige Mannschaft zusammenzustellen, ohne dafür in finanzielle Vorleistungen getreten zu sein. Das bedeutet, dass die zu erwartenden Erlöse aus der Champions League dem Unternehmen in vollem Umfang zur Verfügung stehen werden, ohne aus diesen Mitteln Kredite bedienen zu müssen, die auf dem Weg in den internationalen Wettbewerb aufgenommen worden wären. Die Philosophie, erstklassige junge Spieler weiterzuentwickeln, wird Borussia Dortmund auch in Zukunft verfolgen.

Fest steht, dass Borussia Dortmund für junge und ambitionierte Spieler eine erste Adresse ist. Die von der Geschäftsführung gemeinsam mit Sportdirektor Michael Zorc betriebene Politik, wichtige Spieler langfristig an Borussia Dortmund zu binden, ist dafür ebenso Beleg wie die Tatsache, dass mit Mats Hummels, Marcel Schmelzer, Kevin Großkreutz, Sven Bender und Mario Götze inzwischen fünf Borussia-Spieler zum Kader der deutschen Nationalmannschaft zählen.

Ein Paradigmenwechsel wird nicht stattfinden. Transfererlöse und –ausgaben halten sich auch für die laufende Saison die Waage. Das Personalbudget für die Lizenzspieler wurde angehoben, um den kommenden Aufgaben in der Champions League gewachsen zu sein.

Außergewöhnlich gut haben sich auch die Einnahmen aus dem Sponsoring entwickelt, und mit 53.000 verkauften Dauerkarten konnte Borussia Dortmund eine neue Rekordzahl für sich und für die gesamte Bundesliga vermelden.



DFB-Pokal R1
14. August 2010
Burghausen – BVB 0:3



Play-Off UEL
19. August 2010
BVB – Qarabağ 4:0

Die wichtigsten Finanzkennzahlen

Finanzdaten im Überblick BORUSSIA DORTMUND Konzern	2010/2011 30.6.2011	2009/2010 30.6.2010
in TEUR		
Eigenkapital	67.626	62.025
Investitionen	11.320	14.354
Gesamtleistung	155.785	112.222
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit (EBIT)	14.908	-508
Finanzergebnis (Beteiligungs- und Zinsergebnis)	-5.412	-5.669
Konzerngesamtergebnis	5.632	-6.149
Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen u. Steuern (EBITDA)	32.442	16.651
Cash flow aus betrieblicher Tätigkeit	21.717	2
Anzahl der Aktien (in Tsd.)	61.425	61.425
Ergebnis je Aktie (In €)	0,09	-0,10

ENTWICKLUNG DES MARKT- UND WETTBEWERBSUMFELDES IM DEUTSCHEN PROFI-FUSSBALL

Zuschauerentwicklung

Wie die DFL Deutsche Fußball Liga GmbH in Ihrem Zuschauerbericht vermeldete, wurde in der Saison 2010/2011 mit einem Schnitt von 42.101 Zuschauern ein Besucherrekord in den 306 Erstligabegegnungen erzielt. Gegenüber der Vorsaison wurde der Zuspruch um 0,7 Prozent gesteigert, so dass erstmalig die 42-tausender-Marke geknackt werden konnte. Der bisherige Rekordbesuch lag bei 41.905 Zuschauern pro Spiel und wurde in der Saison 2008/2009 aufgestellt.

Mit 78.416 Besuchern pro Spiel und einer Auslastung von 97,23 Prozent erlangte Borussia Dortmund neben der deutschen Meisterschaft auch hier die Spitzenposition.

TV-Vermarktung Bundesliga

Nach Angaben der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH vom 20. Juni 2011 hat der Ligaverband mit Blick auf die Vermarktung der Bundesliga-Medienrechte einen entscheidenden Schritt gemacht. Das Bundeskartellamt hat der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH nach einer eingehenden Marktbefragung und Analyse der eingereichten Verwertungskonzepte im Rahmen einer ersten Bewertung mitgeteilt, dass die bewährte Praxis der Zentralvermarktung weiterhin erfolgen kann. Eine Verwertungsoption, die samstags eine frühe Highlight-Berichterstattung im Internet und auf mobilen Endgeräten vorsieht, kann demnach alternativ zu einem Szenario mit einer frühen Free-TV Berichterstattung ausgeschrieben werden.



1. Spieltag
22. August 2010
BVB – Leverkusen 0:2



Play-Off UEL
26. August 2010
Qarabağ – BVB 0:1

Wesentlich ist nach Ansicht des Bundeskartellamtes ein diskriminierungsfreies und transparentes Ausschreibungsverfahren, insbesondere mit Blick auf den Zuschnitt der Rechtepakete. Die DFL wird in den kommenden Wochen in enger Abstimmung mit dem Bundeskartellamt die Ausschreibung mit mindestens zwei wettbewerbsfördernden Verwertungsszenarien konkretisieren. Somit könnte die Ausschreibung voraussichtlich Ende 2011 erfolgen.

BVB total

Borussia Dortmund macht jetzt auch Fernsehen. Seit Januar 2011 ist Borussia Dortmund der erste Bundesligaverein, der gemeinsam mit der Deutschen Telekom ein eigenes TV Angebot bietet. Neben allen Pflichtspielen von Borussia Dortmund enthält das Paket "BVB total" auch Reportagen, aktuelle Nachrichten und den Blick hinter die Kulissen. Alle Bundesligaspiele des BVB werden live übertragen, Spiele in anderen Wettbewerben dagegen zeitversetzt. Zu sehen ist „BVB total“ auf der Plattform „Liga total“ bei Entertain, dem TV Angebot der Telekom.

Bereits in der Vergangenheit bot Borussia Dortmund, wie auch andere Vereine, Interviews und Spiel-Highlights über das Internet an. Die Vermarktung über einen eigenen TV Kanal ist jedoch bislang einzigartig in Deutschland.

UEFA Klublizenzierung

Die UEFA definiert in ihrem Reglement zur Klublizenzierung und zum finanziellen Fairplay (Ausgabe 2010) die Rechte, Pflichten und Zuständigkeiten aller am UEFA-Klublizenzierungsverfahren beteiligten Parteien und erläutert die Auflagen, die ein Klub erfüllen muss eine Lizenz zu erhalten, die zur Teilnahme an den UEFA-Klubwettbewerben berechtigt. In Anbetracht der eingeführten Maßnahmen der

neuen UEFA-Regularien zur Klublizenzierung und dem finanziellen Fairplay sollen die Vereine ermutigt werden, ihre Finanzen besser zu verwalten und eine nachhaltige Balance zwischen Einnahmen, Ausgaben und Investitionen zu finden. Die wichtigste Maßnahme, zukünftig eine Spielerlaubnis der UEFA zu erlangen, basiert auf der "break-even"-Anforderung, die mit dem Jahresabschluss des Berichtsjahres 2012 in Kraft tritt, während der Europapokal-Saison 2013/2014 geprüft und bei Nichteinhaltung sanktioniert wird.

Internationale Wettbewerbe

Die Fußball-Bundesliga hat nach elf Jahren den vierten Startplatz in der Champions League zurückerobert. Nach den Erfolgen von deutschen Mannschaften im internationalen Wettbewerb ist Deutschland der dritte Platz in der UEFA-Fünf-Jahres-Wertung hinter England und Spanien nicht mehr zu nehmen. Der dritte Rang garantiert drei feste Startplätze für die europäische Königsklasse, der Liga-Vierte kann zudem über die Qualifikation in die Champions League vordringen. Auf die kommende Spielzeit hat dies allerdings noch keine Auswirkungen, erst ab der Saison 2012/2013 darf Deutschland dann aber wieder vier Champions League Teilnehmer stellen. Zuletzt stellte die deutsche Eliteliga in der Spielzeit 2001/2002 vier Teilnehmer für den lukrativsten europäischen Wettbewerb.

Leidtragender dieser neuen Situation ist die italienische Serie A, die in der UEFA-Fünfjahreswertung von der Bundesliga von Platz drei auf Rang vier verdrängt wurde. Weil mit Beginn der kommenden Saison die aus deutscher Sicht schwache Spielzeit 2006/2007 aus der Wertung herausfällt, steht die Bundesliga in der Zwischenwertung für 2011/2012 derzeit sogar knapp vor Spanien auf Rang zwei.

2. Spieltag
29. August 2010
VfB Stuttgart – BVB 1:3



3. Spieltag
11. September 2010
BVB – VfL Wolfsburg 2:0

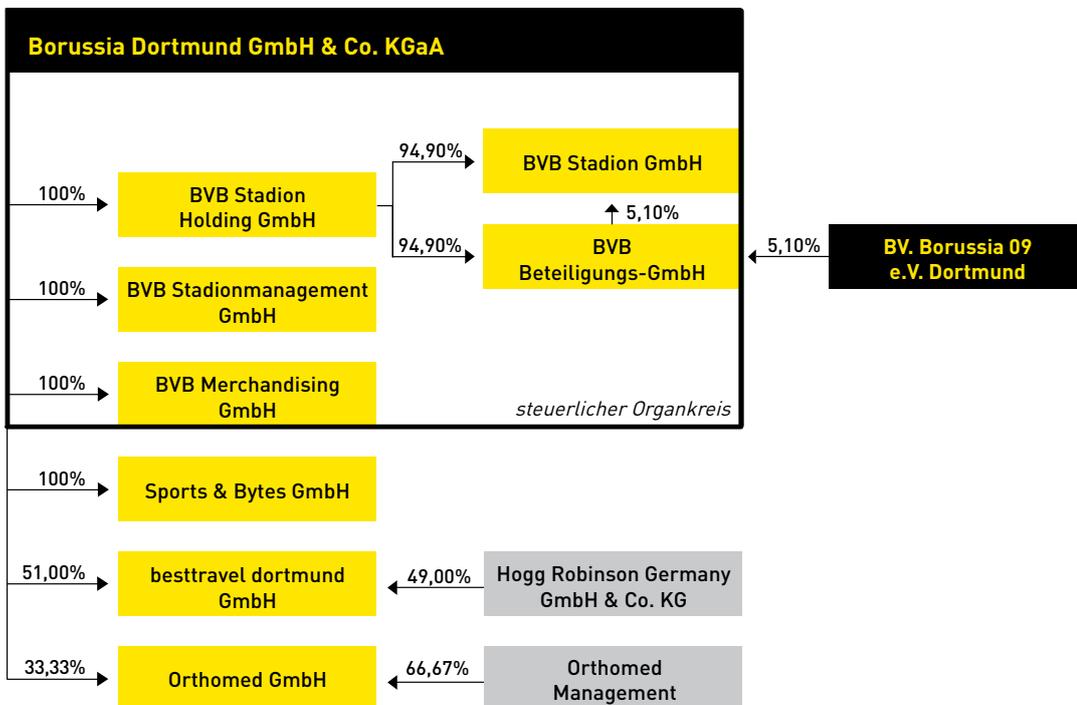


UNTERNEHMENSSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Der Konzernlagebericht bezieht sich auf den Konsolidierungskreis der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA. Borussia Dortmund engagiert sich neben dem Kerngeschäft Fußball und der Vermarktung des SIGNAL IDUNA PARK in fußballnahen Geschäftsfeldern. Gegenwärtig hält das Unternehmen mittelbare sowie unmittelbare Beteiligungen an den folgenden Unternehmen: der BVB Stadionmanagement GmbH (100,00%), der BVB Stadion Holding GmbH (100,00%),

der Sports & Bytes GmbH (100,00%), der BVB Merchandising GmbH (100,00%), der BVB Stadion GmbH (99,74%), der BVB Beteiligungs - GmbH (94,90%), der besttravel dortmund GmbH (51,00%) sowie der Orthomed GmbH (33,33%).

Die Gesellschaften haben teilweise untereinander Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsverträge abgeschlossen.



1. Spieltag UEL
16. September 2010
Karpaty Lwiw – BVB 3:4



4. Spieltag
19. September 2010
Schalke 04 – BVB 1:3

Gesellschaften mit Sitz in Dortmund	Stamm-Kapital TEUR	Anteil %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
BVB Stadionmanagement GmbH*	52	100,00	66	27
BVB Stadion Holding GmbH*	260	100,00	123.700	-14
best dortmund GmbH	50	51,00	264	196
BVB Merchandising GmbH*	75	100,00	10.881	2.196
Sports & Bytes GmbH	200	100,00	1.001	121
BVB Stadion GmbH*	26	99,74	27.769	66
BVB Beteiligungs-GmbH*	26	94,90	5.704	-7
Orthomed Medizinisches Leistungs- und Rehabilitationszentrum GmbH**	50	33,33	784	95

* Es bestehen Ergebnisabführungsverträge. Ergebnisse vom 01. Juli 2010 bis 30. Juni 2011 vor Ergebnisabführung an Organträger

** Einbeziehung in den Konzernabschluss mit dem Ergebnis zum 31. Dezember 2010 als assoziiertes Unternehmen

ORGANISATION DER LEITUNG UND KONTROLLE

Die Geschäftsführung und Vertretung der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH. Diese GmbH wird wie-

derum durch die Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke und Thomas Treß vertreten; ihr Alleingesellschafter ist der BV. Borussia 09 e.V. Dortmund.

5. Spieltag
22. September 2010
BVB – K'lautern 5:0

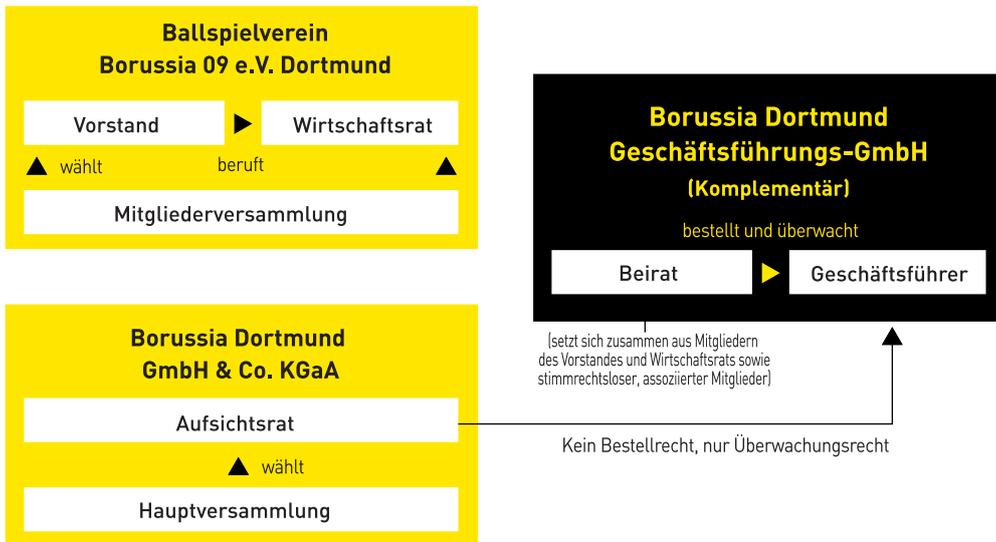


6. Spieltag
25. September 2010
FC St. Pauli – BVB 1:3



In der nachfolgenden Abbildung werden die Strukturen und Verantwortlichkeiten zwischen dem BV Borussia 09 e.V. Dortmund, der Borussia Dortmund

GmbH & Co. KGaA sowie der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH dargestellt.



Die Rechte und Pflichten des von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsrates der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA sind eingeschränkt. Ihm fehlt insbesondere die Personalkompetenz, d.h. die Zuständigkeit zur Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern bei der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH sowie zur Regelung ihrer vertraglichen Bedingungen. Der Aufsichtsrat ist

auch nicht berechtigt, für die persönlich haftende Gesellschafterin eine Geschäftsordnung oder einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zu erlassen. Derartige Rechte und Pflichten obliegen vielmehr den Gremien bei der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH, namentlich dem dort eingerichteten Beirat und dem von ihm wiederum gebildeten Präsidialausschuss.



2. Spieltag UEL
30. September 2010
BVB – FC Sevilla 0:1



7. Spieltag
3. Oktober 2010
BVB – FC Bayern 2:0

Die gegenwärtigen Mitglieder des Aufsichtsrates der Gesellschaft, ihre Namen, ausgeübten Tätigkeiten und weiteren Funktionen in anderen Kontrollgremien sind der nachstehenden Aufstellung zu entnehmen.

Aufsichtsrat der BORUSSIA DORTMUND GmbH & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Dortmund

Dipl.-Kfm. Gerd Pieper	Harald Heinze	Peer Steinbrück [seit 30.11.2010]	Bernd Geske	Friedrich Merz [seit 30.11.2010]	Christian Kullmann	Ruedi Baer [bis 30.11.2010]	Othmar Freiherr von Diemar [bis 30.11.2010]
Vorsitzender	Stellv. Vorsitzender						
Ausgeübte Tätigkeiten							
Inhaber und Geschäftsführer der Stadtparfümerie Pieper GmbH, Herne	Vorstandsvorsitzender i. R. der Dortmunder Stadtwerke AG (DSW 21)	Mitglied des Deutschen Bundestages Bundesminister a.D.	geschäftsführender Gesellschafter der Bernd Geske Lean Communication, Meerbusch	Rechtsanwalt und Partner der Rechtsanwaltssozietät Mayer Brown LLP, Berlin	Leiter des Vorstandsbüros und der Konzernkommunikation der EVONIK Industries Aktiengesellschaft, Essen	Unternehmensberater B + B Beratungs AG	geschäftsführender Inhaber der Othmar von Diemar Vermögensverwaltung + Beratung, Köln
Weitere Funktionen							
Mitglied des Aufsichtsrates der Beauty Alliance Deutschland GmbH & Co. KG, Bielefeld Mitglied des Beirates der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH Mitglied des Beirates der NRW Bank, Düsseldorf [bis 31.12.2010]	Mitglied des Aufsichtsrates der M-Exchange AG, Lohmar	Mitglied des Aufsichtsrates der Thyssen Krupp AG, Essen		Mitglied des Aufsichtsrats der AXA Konzern AG, Köln Mitglied des Verwaltungsrats der BASF Antwerpen N.V., Antwerpen, Belgien Vorsitzender des Aufsichtsrats der DBV Holding AG, Wiesbaden [bis 9.9.2010] Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche Börse AG, Frankfurt a.M. Mitglied des Aufsichtsrats und Vorsitzender des Verwaltungsrats der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf Mitglied des Verwaltungsrats der Stadler Rail AG, Bussnang, Schweiz Vorsitzender des Aufsichtsrats der WEPA Industrieholding SE, Arnsberg		Präsident des Verwaltungsrates der eyezone AG, Watt/Schweiz Mitglied des Verwaltungsrates der Swishome Real Estate AG, Lyss/Schweiz Präsident des Verwaltungsrates der Destination Travel AG, Liebfeld/Schweiz Präsident des Verwaltungsrates der B + B Beratungs AG, Watt/Schweiz Präsident des Verwaltungsrates der Babto Immobilien AG, Niederscherli/Schweiz Mitglied des Verwaltungsrates der Immo plaza AG, Regensdorf/Schweiz Präsident des Verwaltungsrates der AP Fashion AG, Watt/Schweiz	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Informium AG, Köln Mitglied des Aufsichtsrates der 004 Beratungs- und Dienstleistungs- GmbH, Aschaffenburg Mitglied des Beirates der GIG Holding GmbH, München

8. Spieltag
15. Oktober 2010
1. FC Köln – BVB 1:2



3. Spieltag UEL
21. Oktober 2010
BVB – Paris St. Germain 1:1



In der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA bestehen unter der Geschäftsführungsebene die fünf selbständigen Funktionsbereiche „Sport“, „Vertrieb & Marketing“, „Kommunikation“, „Organisation“ und „Finanzen“. Die verantwortlichen Mitarbeiter sowie

die jeweils organisatorisch unterstellten Funktionsbereiche, sind der nachfolgenden Abbildung zu entnehmen. Die Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA wird neben der BVB Merchandising GmbH als eigenständiges Segment geführt und gesteuert.

Funktionsbereiche der BORUSSIA DORTMUND GmbH & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Dortmund

Geschäftsführung	
Hans-Joachim Watzke (Vorsitzender)	Thomas Trefß

Sport	Vertrieb & Marketing	Kommunikation	Organisation	Finanzen
Michael Zorc	Carsten Cramer	Josef Schneck	Dr. Christian Hockenjos	Marcus Knipping
▶ Profifußball	▶ Sponsoring	▶ Unternehmenskommunikation	▶ allgemeine Organisation	▶ Finanzen
▶ Scouting	▶ Sportfive	▶ Sportkommunikation	▶ Stadionmanagement	▶ Rechnungswesen
▶ Amateure	▶ Sponsorenveranstaltungen	▶ Öffentlichkeitsarbeit	▶ Facility Management	▶ Controlling
▶ Jugend	▶ Marketing	▶ Publikationen	▶ Spielorganisation	▶ Risikomanagement
	▶ Business Development		▶ Verbandswesen	▶ IT (Information Technology)
	▶ CRM (Customer-Relationship-Management)		▶ Immobilien	▶ Personal
	▶ VIP-Hospitality		▶ Fanbetreuung	▶ Beteiligungen
	▶ Ticketing		▶ Eventmanagement	▶ Investor Relations
	▶ Stadionprogramm		▶ Beschwerdemanagement	▶ Versicherungen



9. Spieltag
24. Oktober 2010
BVB – TSG Hoffenheim 1:1



DFB-Pokal R2
27. Oktober 2010
K. Offenbach – BVB 4:2 (i.E.)

INTERNES MANagementsYSTEM

SPORTMANAGEMENT

Trotz erfolgreicher Sanierung und wirtschaftlich stabiler Ergebnisse lautet auch zukünftig die Devise, mit einem kostenoptimierten Budget, erfolgreich Fußball zu spielen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird Borussia Dortmund auch künftig, eine wettbewerbsfähige Mannschaft aufbieten und dabei verstärkt auf junge und entwicklungsfähige Spieler setzen.

Die sportlichen Zielsetzungen werden sich an den wirtschaftlichen Gegebenheiten orientieren, so dass die Zusammensetzung des Kaders und dessen Kostenstruktur auch zukünftig von planbaren Größen auf der Einnahmenseite abhängen. Durch die Qualifikation und erfolgreiche Teilnahme an internationalen Wettbewerben wäre der finanzielle Spielraum für weitere Verstärkungen gegeben, so dass mittelfristig als Ziel ausgegeben werden muss, sich in europäischen Wettbewerben zu etablieren.

FINANZMANAGEMENT

Ein wesentliches Ziel der Geschäftsführung von Borussia Dortmund ist es, eine nachhaltige Steigerung der Profitabilität zu erreichen. Daneben steht die Stärkung der Finanzkraft im Vordergrund. Neben einer ständigen Verbesserung des operativen Ergebnisses ist daher die Generierung von positiven Cash flow das wichtigste Finanzziel unseres Unternehmens. Wir streben eine Optimierung des Cash flow

an, indem wir uns auf die Einflussfaktoren „operatives Ergebnis“ sowie „Investitionen“ konzentrieren.

Das operative Ergebnis ist eine der wichtigsten Kennzahlen für die Bestimmung des Erfolges. Als operatives Ergebnis bezeichnen wir das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Wir überwachen daher ständig die operativen Ergebnisse der Segmente auf Basis von monatlichen Plan-Ist-Vergleichen. Die wichtigsten Hebel zur Optimierung des operativen Ergebnisses sind weitere Verbesserungen der Umsatzerlöse in den wesentlichen Erlösbereichen Ticketing, Sponsoring, TV-Vermarktung und Merchandising und ein diszipliniertes Management der operativen Aufwendungen.

Wir werden uns in den nächsten Jahren darauf konzentrieren, unter Begrenzung der operativen Ausgaben, ein sukzessives Umsatzwachstum zu erzielen. Entscheidender Faktor hierbei ist die Erreichung der Teilnahme an internationalen Wettbewerben.

KAPITALMANAGEMENT

Das Kapitalmanagement der Geschäftsführung umfasst die Stabilisierung und Erhöhung des nach den HGB-Vorschriften ermittelten Eigenkapitals des Borussia Dortmund Konzern. Diese Ziele werden wir insbesondere durch eine Verbesserung des operativen Ergebnisses und effektive Investitionen erreichen.

10. Spieltag
31. Oktober 2010
FSV Mainz 05 – BVB 0:2



4. Spieltag UEL
4. November 2010
Paris St. Germain – BVB 0:0



UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Borussia Dortmund Konzern verfolgt weiterhin mittelfristig das Ziel, sich wieder als einer der führenden Fußballklubs in der Bundesliga zu etablieren. Nach erfolgreicher Umsetzung der Sanierung, der Restrukturierung der Finanzverbindlichkeiten sowie Investitionen in den Lizenzkader sehen wir uns auf dem richtigen Weg.

Mit dem alleinigen Vermarktungsrecht des SIGNAL IDUNA PARK, der effektiveren Nutzung der Marke „Borussia Dortmund“ sowie dem Aufbau fußballnaher Geschäftsfelder wurde die wirtschaftliche Basis des ersten und bislang einzigen deutschen börsennotierten Fußball-Unternehmens erweitert. Das Kerngeschäft wird aber auch künftig der Profifußball mit seinen klassischen Einnahmesäulen TV-Vermarktung, Sponsoring, Ticketing und Merchandising bilden. Aus folgenden Gründen ist Borussia Dortmund Konzern davon überzeugt, seine Positionierung weiter festigen und ausbauen zu können:

- Borussia Dortmund zählt zu den sportlich erfolgreichsten, bekanntesten und beliebtesten deutschen Fußballklubs mit einer hervorragenden Fanbasis, die Borussia Dortmund im europäischen Vergleich höchste Zuschauerzahlen beschert.
- Ein Fußball-Unternehmen kann nur dann wirtschaftlich erfolgreich sein, wenn es langfristig sportlich erfolgreich ist. Um in Zukunft die wirt-

schaftliche Entwicklung vom kurzfristigen sportlichen Erfolg unabhängiger zu gestalten, wird Borussia Dortmund Konzern die nationale und internationale Vermarktung seines Markennamens weiter vorantreiben.

- Deutschland ist nach wie vor Europas größter Fußballmarkt, der jedoch in wirtschaftlicher Hinsicht noch hinter einigen anderen europäischen Märkten liegt. Hierdurch ergibt sich ein hohes Wachstumspotenzial.

Alle wirtschaftlichen Aktivitäten des Borussia Dortmund Konzern sind auf die für einen Fußballklub relevanten Zielgruppen ausgerichtet: Fans, Mitglieder und Geschäftspartner. Die Produkte und Dienstleistungen sollen diese Gruppen bestmöglich bedienen. Mit seinem vorhandenen Markenpotenzial will Borussia Dortmund Konzern alle kommerziellen Chancen des professionellen Vereinsfußballs im internationalen Kontext nutzen.

Die gegenwärtige Geschäftsstrategie kann vorrangig wie folgt umrissen werden:

- Nachhaltige Justierung der sportlichen Perspektiven
- Intensivierung der Nachwuchsförderung
- Einbindung der Fans
- Nutzung der Marke „Borussia Dortmund“



11. Spieltag
7. November 2010
Hannover 96 – BVB 0:4



12. Spieltag
12. November 2010
BVB – Hamburger SV 2:0

Die Finanz- und Unternehmensentwicklung ist aber entscheidend vom sportlichen Erfolg abhängig. Da sportlicher Erfolg nur sehr eingeschränkt planbar ist, kann hierfür nur eine erfolgreiche Basis durch das verantwortliche Management geschaffen werden. Investitionen, insbesondere in den Lizenzspielerkader, sind daher eine notwendige Voraussetzung für die Umsetzung sportlicher Ziele, wie z.B. einer Qualifikation für die UEFA Europa League. Zum Erreichen wirtschaftlicher Ziele ist es unter bestimmten Voraussetzungen allerdings notwendig, vorgesehene Investitionen und Entscheidungen zu verschieben, falls diese nur zu Lasten einer erneuten Neuverschuldung möglich wären. Ferner wird nach wirtschaftlichen Überlegungen ggf. auch ein Spielerverkauf durchgeführt, der allein nach sportlichen Kriterien unterblieben wäre.

Zwischen der Verfolgung wirtschaftlicher und sportlicher Interessen entsteht, somit vor allem bei nachhaltiger Verfehlung der sportlichen Ziele, ein Konflikt bzw. eine gegenseitige negative Beeinflussung von sportlicher und wirtschaftlicher Entwicklung. Die Geschäftsführung wird in einem solchen Falle – unter Abwägung der Chancen und Risiken – eine Lösung suchen, welche den strategischen Zielen angemessen Rechnung trägt.

Eine hohe Bedeutung wird hierbei dem Sponsoring zuteil. Das Sponsoring hat sich im Laufe der Jahre immer mehr zu einem der wichtigsten Erlöspositionen des Unternehmens entwickelt. Im Gegensatz zur zentralen TV-Vermarktung, bei der die Verteilung bereits im Vorfeld klar definiert ist, kann die Geschäftsführung die Vorgaben und Ausrichtung des Sponsorings selbst bestimmen und die ausgegebene Strategie notfalls ändern, um diese an aktuelle Gegebenheiten anzupassen. Mit der Bindung der größten Partner der SIGNAL IDUNA bis 2016 und der Evonik Industries AG bis 2013 stehen auch für die kommenden Jahre bereits wichtige Planzahlen im Sponsoring fest.

Weniger planbar sind die Einnahmen aus internationalen Wettbewerben, die allein vom sportlichen Abschneiden der Mannschaft abhängen.

Eine weitere strategische Größe der Geschäftsführung sind die Erlöse aus Transfers. Hier gilt es zu entscheiden, begehrte Spieler zu veräußern oder mit ihnen langfristig höhere sportliche Ziele zu verfolgen.

Durch positive operative Ergebnisse, bei hiervon abhängigen Investitionen vor allem in den Lizenzkader, kann sich der Cash flow zukünftig voraussichtlich nachhaltig im positiven Bereich stabilisieren.

13. Spieltag
20. November 2010
SC Freiburg – BVB 1:2



14. Spieltag
27. November 2010
BVB – M'gladbach 4:1



LAGE DES KONZERNS

ERTRAGSLAGE

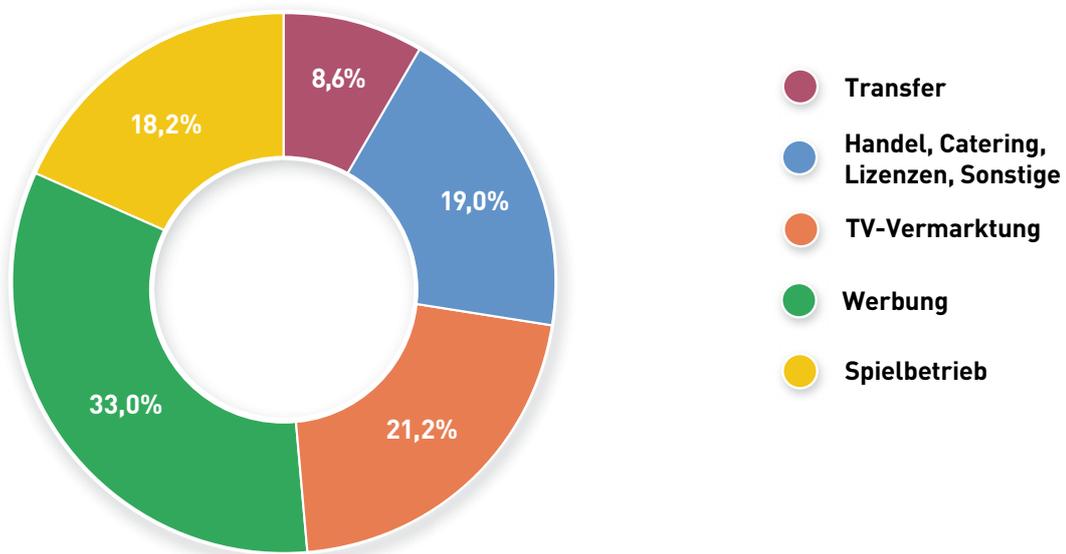
Für den Borussia Dortmund Konzern war die abgelaufene Saison nicht nur im sportlichen Bereich, sondern auch wirtschaftlich betrachtet, eines der erfolgreichsten Geschäftsjahre. Der Gewinn der Deutschen Meisterschaft, die Teilnahme an der Gruppenphase der UEFA Europa League, aber vor allem das sympathische und authentische Auftreten der Mannschaft, die einen begeisterten Fußball spielte, haben die Nachfrage an der Marke Borussia Dortmund weiter verstärkt. Im Berichtszeitraum vom 01. Juli 2010 bis zum 30. Juni 2011 erzielte der Konzern Umsatzerlöse in

Höhe von TEUR 151.478 (Vorjahr TEUR 110.142) und eine Gesamtleistung von TEUR 155.785, ein Anstieg um TEUR 43.563 zum vorherigen Geschäftsjahr.

Das Geschäftsjahr schloss der Konzern mit einem Gewinn von TEUR 5.400 nach IFRS ab und verbesserte sich um TEUR 11.549.

Das Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit EBIT war mit TEUR 14.908 in 2010/2011 um TEUR 15.416 besser als das des Vorjahres.

Borussia Dortmund Konzern – Umsatzerlöse in Prozent



5. Spieltag UEL
2. Dezember 2010
BVB – Karpaty Lwiv 3:0

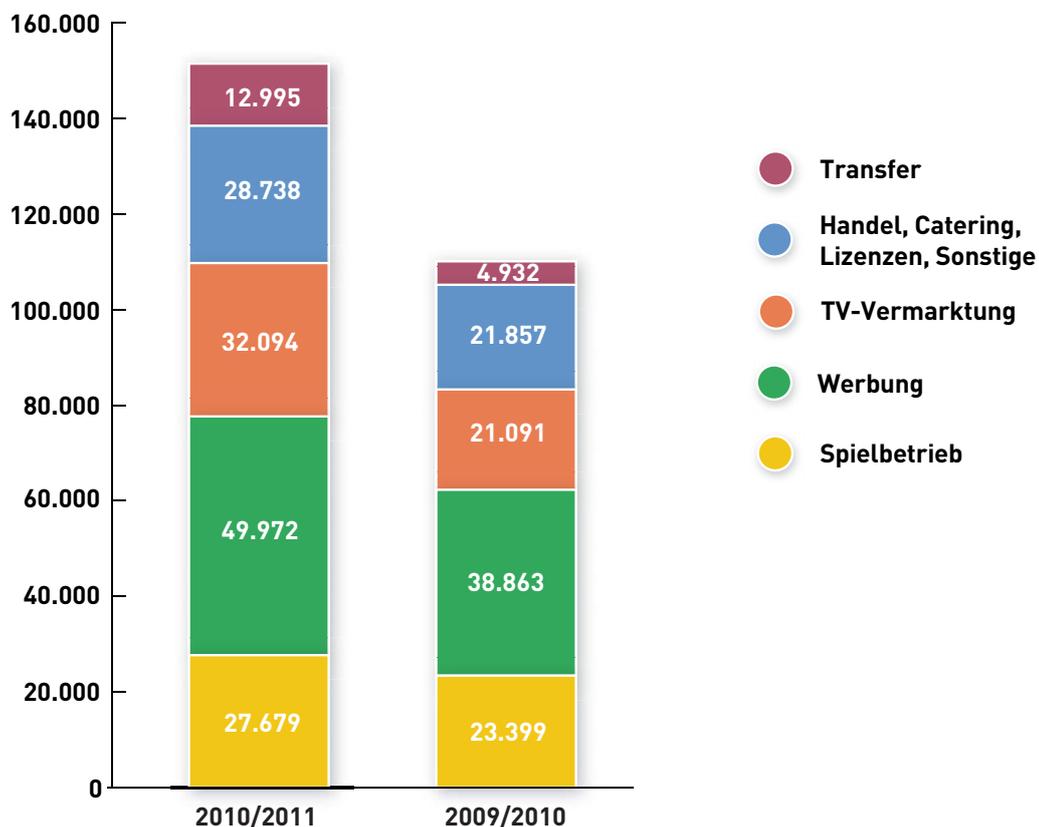


15. Spieltag
5. Dezember 2010
1. FC Nürnberg – BVB 0:2

ERLÖSENTWICKLUNG

Der Borussia Dortmund Konzern erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 151.478. Ein Zuwachs in jeder Erlösposition bildete die Grundlage für den Anstieg der Umsatzerlöse um 37,53 Prozent.

Borussia Dortmund Konzern – Umsatzerlöse in TEUR



16. Spieltag
 11. Dezember 2010
 BVB – Bremen 2:0



17. Spieltag
 18. Dezember 2010
 Eintr. Frankfurt – BVB 1:0



Auf die Entwicklung der einzelnen Umsatzerlöse wird im Folgenden detailliert eingegangen:

Erlöse aus dem Spielbetrieb

Mit Erlösen aus dem Spielbetrieb in Höhe von TEUR 27.679 wurde der Vorjahreswert um TEUR 4.280 übertroffen.

Bei einem Zuschauerschnitt von 78.416, einer Auslastung im SIGNAL IDUNA PARK von über 97 Prozent über die gesamte Saison, steigerte Borussia Dortmund die Umsätze aus dem Bundesliga-Kartenverkauf abermals und lag mit TEUR 23.502 um TEUR 1.714 über dem Vergleichswert der Vorsaison. Somit hatte der Borussia Dortmund Konzern auch einen großen Anteil am neuen Besucherrekord der ersten Bundesliga. Die achtzehn Erstligisten begrüßten bei 306 Spielen im Schnitt 42.101 Zuschauer pro Heimspiel, die bislang höchste Zuschauerzahl in der Geschichte der Fußball Bundesliga. Die marktführende Position von Borussia Dortmund ist neben dem erfolgreichen Saisonverlauf auch auf die treuen Fans sowie die einzigartige Atmosphäre im SIGNAL IDUNA PARK zurückzuführen.

Durch die Teilnahme an der UEFA Europa League und den damit verbundenen vier Heimspielen erzielte die Gesellschaft mit Einnahmen aus dem internationalen Kartenverkauf TEUR 3.350. Im Vorjahr war Borussia Dortmund aufgrund der am letzten Spieltag verpassten Qualifikation in keinem internationalen Wettbewerb vertreten.

Durch Freundschaftsspiele, die zwei Auswärtsspiele im DFB Pokal sowie den Spielbetrieb der Regionalligamannschaft flossen weitere TEUR 827 in die Position Spielbetrieb.

Erlöse aus der Werbung

Abermals bildete das Sponsoring im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010/2011 die wichtigste Umsatzposition des Borussia Dortmund Konzern, die mit TEUR 49.972 den Vorjahreswert um TEUR 11.109 überbot. Der Anteil am Gesamtumsatz lag bei rund 33 Prozent.

Neben dem Hauptsponsor Evonik Industries AG, der SIGNAL IDUNA, dem Partner für das Benennungsrecht des „schönsten Stadions der Welt“, dem Ausrüster Kappa Deutschland GmbH standen Borussia Dortmund namhafte Unternehmen wie die Radeberger Gruppe, SEAT Deutschland GmbH, die Sparda Bank Münster eG sowie SPREHE Geflügel- u. Tiefkühlfeinkost Handels GmbH & Co. KG als Champion Partner beiseite. Für das kommende Geschäftsjahr konnten weitere namhafte Unternehmen als Champion Partner gewonnen werden.

Die Hospitality Bereiche im SIGNAL IDUNA PARK, die Stammtiscebene, der Business Club, der Borussia Park sowie der Rote Erde Club waren mit Ablauf der Saison 2010/2011 mit 94 Prozent ausgelastet, 2009/2010 lag die Quote noch bei 90 Prozent. Einen besonderen Zuspruch bei den Unternehmen fand auch die Buchung von Incentive Paketen, ein spieltagsbezogenes Angebot für Geschäftskunden, die mit Gästen nur vereinzelt Spiele im SIGNAL IDUNA PARK besuchen möchten. Die Nachfrage zum Revierderby, aber vor allem für das letzte Saisonspiel war so immens, dass Borussia Dortmund einen zusätzlichen Hospitalitybereich in Form eines Zeltes schaffen musste, um die Anfragen weitestgehend befriedigen zu können. Bereits im Juni 2011 war zu erkennen, dass noch vor Start der neuen Bundesligasaison eine Auslastung von 100 Prozent erreicht werden kann.

Des Weiteren beinhalteten die Werbeerlöse auch Prämien, die mit dem Erreichen der Gruppenphase der UEFA Europa League, dem Gewinn der Deutschen



18. Spieltag
14. Januar 2011
Bayer Leverkusen – BVB 1:3



19. Spieltag
22. Januar 2011
BVB – VfB Stuttgart 1:1

Meisterschaft und der damit verbundenen Qualifikation der UEFA Champions League 2011/2012 verbunden sind.

Eine neue Form der Vermarktung startete der Borussia Dortmund Konzern im Januar 2011. Als erster Bundesligaverein bot der Konzern durch seine hundertprozentige Tochter Sports & Bytes ein eigenes TV Angebot an. Neben allen Pflichtspielen von Borussia Dortmund enthält das Paket BVB total! auch Reportagen, aktuelle Nachrichten und den Blick hinter die Kulissen. Zu sehen ist BVB total! auf der Plattform Liga total! bei Entertain, dem TV Angebot der Telekom AG.

Erlöse aus der TV-Vermarktung

Die Erlöse aus der TV-Vermarktung entwickelten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv gegenüber dem Vergleichswert des Geschäftsjahres 2009/2010 und erreichten TEUR 32.094, ein Plus von TEUR 11.003.

Durch Platz 1 am Ende der Saison sowie Rang 2 in der gewichteten Vierjahreswertung erfuhren die Erlöse aus der nationalen TV-Vermarktung eine Steigerung um TEUR 6.579 auf TEUR 26.775.

Aus der Teilnahme am internationalen Wettbewerb konnten aus der Qualifikationsrunde und der anschließenden Gruppenphase TV-Erlöse im Wert von TEUR 4.944 generiert werden. Die TV-Vermarktung der UEFA Europa League obliegt ab der Gruppenphase der UEFA, die neben dem Marketpool auch fixe und leistungsbezogene Prämien sowie die Match Boni aus der Zentralvermarktung beinhaltet. Die TV Rechte der Qualifikationsrunde durften noch dezentral am Markt angeboten werden.

Durch das Bestreiten von zwei DFB-Pokalspielen und der Regionalligazugehörigkeit der U 23-Mannschaft wurden weitere TEUR 375 verbucht.

Erlöse aus Transfer

Die Transfererlöse lagen bei TEUR 12.995 und somit um TEUR 8.063 über dem Vorjahreswert.

Im aktuellen Geschäftsjahr wurden neben Nuri Sahin auch die Spieler Nelson Valdez, Tamas Hajnal und Markus Feulner transferiert, in 2009/2010 betrafen die Transfererlöse im Wesentlichen den Transfer von Alexander Frei zum FC Basel.

Erlöse aus Handel, Catering, Lizenzen inkl. Sonstiges

Ein weiteres Umsatzplus konnte vom 01. Juli 2010 bis zum 30. Juni 2011 in den Bereichen Handel, Catering, Vergabe von Lizenzen und Sonstiges erzielt werden. Der Borussia Dortmund Konzern verzeichnete Umsätze in Höhe von TEUR 28.738 und steigerte die Umsätze um TEUR 6.881 gegenüber der Vorsaison.

Einzel betrachtet, teilen sich die Geschäftsfelder wie folgt auf:

Verlief der Verkaufsstart in das abgelaufene Geschäftsjahr zunächst eher schleppend, war die BVB Merchandising GmbH letztendlich mit 9,7 Prozent am Konzernumsatz beteiligt und somit ein wichtiger Erlöstreiber für den Borussia Dortmund Konzern. Die Deutsche Meisterschaft, aber auch die große Identifikation der Fans mit der Mannschaft, dem Trainer und dem Verein ließen den Verkauf der Artikel mit dem Logo von Borussia Dortmund auf TEUR 14.010 wachsen, abermals ein Zuwachs von TEUR 5.542 zum vorherigen Geschäftsjahr. Neben den Trikotagen als stärkster Verkaufsartikel (20,16 Prozent vom Artikelumsatz) und den Produkten rund um die Deutsche Meisterschaft (198.053 verkaufte Artikel) erwiesen sich auch Produktion und Vertrieb von Artikeln rund um die WM als Verkaufsschlager der Saison 2010/2011. Auch im Juni 2011 ist die Nachfrage nach Artikeln, speziell an dem Trikot der kommenden Spielzeit weiterhin ungebrochen.

20. Spieltag
29. Januar 2011
VfL Wolfsburg – BVB 0:3



21. Spieltag
4. Februar 2011
BVB – Schalke 04 0:0



Das Catering verbesserte sich vornehmlich infolge der vier zusätzlichen Heimspiele durch die Teilnahme an der UEFA Europa League im SIGNAL IDUNA PARK um 3,66 Prozent und betrug nunmehr TEUR 9.035. Die Erlöse aus Vermietung und Verpachtung, der Vorverkaufgebühren und sonstigen Gebühren aus dem Ticketing, erreichten in Summe TEUR 5.233 und übertrafen den Vorjahreswert um TEUR 870.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verbesserten sich im Vergleich zum vergangenen Berichtszeitraum um TEUR 2.227 auf TEUR 4.307. Ein Plus das vornehmlich durch die Einsätze der Lizenzspieler Bender, Götze, Großkreutz, Hummels und Schmelzer in der Deutschen Nationalmannschaft erreicht wurde.

ENTWICKLUNG DER WESENTLICHEN OPERATIVEN AUFWENDUNGEN

Personalaufwand

Die Personalaufwendungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2010/2011 auf TEUR 61.541, im Vorjahr wurden noch TEUR 47.961 ausgewiesen. Mit TEUR 49.471 lag der Personalaufwand des Lizenzbereiches um TEUR 12.018 über dem Vorjahreswert. Neben dem bereits im Vorfeld erhöhten Budgets des Lizenzkaders sind für den Anstieg des Personalaufwandes die mit dem sportlichen Abschneiden korrelierenden Prämienzahlungen entscheidend. Aber auch der Personalaufwand im Bereich Handel und Verwaltung verzeichnete einen Mehraufwand von rund TEUR 2.655, infolge der ausgezahlten Meisterschaftsprämien aber auch durch die Installation der Abteilung Marketing sowie der Aufstockung des Mitarbeiterstamms um anstehende Projekte und die steigende Nachfrage an Dienstleistungen bewältigen zu können. Gegenläufig entwickelte sich der Personalaufwand des sonstigen Spielbetriebes, dem die U 23-Mannschaft sowie die U19 angehören. Der Aufwand verringerte sich hier um TEUR 1.096 unter anderem bedingt durch den Abstieg der U 23-Mannschaft in die Regionalliga.

Abschreibungen

Die Abschreibungen erhöhten sich im Berichtszeitraum um TEUR 375 auf TEUR 17.534, Den wesentlichen Faktor für die Veränderung bildeten hier die immateriellen Vermögensgegenstände.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf TEUR 54.144 gegenüber TEUR 42.927 im Vorjahr. Neben dem Anstieg im Spielbetrieb (plus TEUR 3.445), der vorwiegend die zusätzliche Ausrichtung der internationalen Spiele und die Reisen zu den internationalen Auswärtsspielen beinhaltete, verzeichneten der Aufwand für Werbung inklusive der Agenturprovision des Vermarkters (plus TEUR 3.338) sowie die Aufwendungen für Transfers, im wesentlichen Buchwertabgänge (plus TEUR 2.431), die höchsten Zuwächse.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis betrug 2010/2011 TEUR -5.412, der Vorjahreswert lag bei TEUR -5.669.



22. Spieltag
12. Februar 2011
1. FC K'lautern – BVB 1:1



23. Spieltag
19. Februar 2011
BVB – FC St. Pauli 2:0

FINANZLAGE

KAPITALSTRUKTURANALYSE

Der Borussia Dortmund Konzern verfügt zum 30. Juni 2011 unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses über ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 67.626, welches einer Eigenkapitalquote von 30,50 Prozent entspricht.

Die Schulden haben im Vergleich zum Vorjahresbilanzstichtag um TEUR 964 zugenommen, eine Veränderung welche sich wie folgt darstellt:

Die Erweiterung des Trainingsgeländes in Brackel um den dritten Bauabschnitt führt in der Konzernbilanz durch die Qualifizierung als Finanzierungsleasingverhältnis zur Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing um TEUR 3.068.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist ein Zugang von TEUR 3.915 zu verzeichnen, während die Finanzverbindlichkeiten durch planmäßige Tilgungen sowie deutlicher Zurückführung der Inanspruchnahme der Kreditlinien um TEUR 13.278 abnahmen.

In den Sonstigen Verbindlichkeiten ist, bedingt durch nicht fällige Lohn- und Steuerverbindlichkeiten eine Zunahme um TEUR 8.548 fest zu stellen. Weitere Veränderungen sind in den Ertragssteuerverbindlichkeiten (TEUR +197) sowie den passiven Rechnungsabgrenzungsposten (TEUR -1.486) zu verzeichnen.

INVESTITIONSANALYSE

Der Borussia Dortmund Konzern investierte im Geschäftsjahr 2010/2011 TEUR 9.083 in das immaterielle Anlagevermögen, diese Summe entfiel nahezu vollständig auf das Spielervermögen.

Die Auszahlungen für das Sachanlagevermögen im gleichen Zeitraum beliefen sich auf TEUR 2.081 und beinhalteten u.a. Einbauten in das Trainingszentrum in Brackel.

LIQUIDITÄTSANALYSE

Zum 30. Juni 2011 verfügte der Borussia Dortmund Konzern über liquide Mittel in Höhe von TEUR 1.087, welche keiner Verfügungsbeschränkung unterliegen. Darüber hinaus stand am Bilanzstichtag ein Kontokorrentrahmen von TEUR 10.000 zur Verfügung, welcher stichtagsbezogen mit TEUR 2.246 in Anspruch genommen war.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgten Einzahlungen aus der Veräußerung von Spielerwerten in Höhe von TEUR 3.159. Die Auszahlungen für Investitionen in den Lizenzspielerbereich betragen TEUR 8.622.

Finanzverbindlichkeiten inklusive der in Anspruch genommenen Kontokorrentlinien wurden in Höhe von TEUR 13.278 zurückgeführt.

24. Spieltag
26. Februar 2011
FC Bayern – BVB 1:3



25. Spieltag
4. März 2011
BVB – 1. FC Köln 1:0



VERMÖGENSLAGE

Das Gesamtvermögen des Borussia Dortmund Konzern hat sich von TEUR 215.161 auf TEUR 221.726 erhöht.

Die Zunahme begründet sich im Wesentlichen auf den Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und

Leistungen und sonstigen Forderungen, welche sich zum Stichtag TEUR 15.457 erhöhten, gegenläufig wirkt sich die Veränderung im Anlagevermögen aus.

GESAMTAUSSAGE ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Der Borussia Dortmund Konzern schloss das Geschäftsjahr mit einem Konzernjahresüberschuss von TEUR 5.400 bzw. einem Konzerngesamtergebnis in Höhe von TEUR 5.632 ab und verbesserte sich um TEUR 11.549 bzw. TEUR 11.781.

Die Eigenkapitalquote ist stabil und beträgt unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses 30,50 Pro-

zent. Zum 30. Juni 2011 verfügt Borussia Dortmund über liquide Mittel in Höhe von TEUR 1.087, welche keiner Verfügungsbeschränkung unterliegen. Darüber hinaus stand am Bilanzstichtag ein Kontokorrentrahmen von TEUR 10.000 zur Verfügung, welcher am Stichtag mit TEUR 2.246 in Anspruch genommen wurde.



26. Spieltag
12. März 2011
TSG Hoffenheim – BVB 1:0



27. Spieltag
19. März 2011
BVB – FSV Mainz 05 1:1

VERGÜTUNGSBERICHT

Die Struktur des Vergütungssystems der Geschäftsführung wird vom Präsidialausschuss des Beirats festgelegt und regelmäßig überprüft. Für die Festlegung der Geschäftsführungsvergütung im Einzelnen ist der Präsidialausschuss des Beirates der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH zuständig, der die angemessene Vergütung bestimmt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Geschäftsführungsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Borussia Dortmund Konzern.

Die Vergütung der Geschäftsführer setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: einem Fixum und einer variablen Komponente. Der fixe Vergütungsteil ist vertraglich bestimmt und wird in zwölf gleichen Monatsraten gezahlt. Der variable Vergütungsteil richtet sich nach dem Geschäftsverlauf und maßge-

bend nach dem Jahresüberschuss vor Steuern und Geschäftsführervergütung. Zusätzlich gewährte Sach- und Nebenleistungen umfassen im Wesentlichen marktübliche Versicherungsleistungen und die Bereitstellung eines Dienstwagens. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche Anreizsysteme bestehen nicht. Die vorgesehenen Vergütungsbestandteile sind für sich und insgesamt jeweils angemessen.

Die Vergütung für den Aufsichtsrat ist in § 13 der Satzung geregelt. Danach erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 7; der Vorsitzende erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache dieses Betrages. Den Aufsichtsratsmitgliedern wird die Umsatzsteuer erstattet.

Die Angaben gem. § 314 Abs.1 Nr. 6 HGB sind im Anhang enthalten.

28. Spieltag
2. April 2011
BVB – Hannover 96 4:1



29. Spieltag
9. April 2011
Hamburger SV – BVB 1:1



CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT

Die Geschäftsfelder des Borussia Dortmund Konzern sind im Rahmen ihrer Aktivitäten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Um diese frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent angehen zu können, ist es notwendig, über ein funktionierendes Kontroll- und Überwachungssystem zu verfügen. Diese Überwachung und Kontrolle möglicher Risiken ist Aufgabe des konzerninternen Risikomanagementsystems.

Grundlage hierfür sind die durch die Geschäftsführung festgelegten Grundsätze und Richtlinien, die darauf ausgerichtet sind, frühzeitig Unsicherheiten aufzudecken und somit entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Um eine möglichst hohe Transparenz zu gewährleisten, ist das Risikomanagement in die Organisationsstruktur des gesamten Konzerns eingebunden. So ist jeder Fach- und Geschäftsbereich angewiesen, der Geschäftsführung über marktrelevante Veränderungen des Risikoportfolios unverzüglich Bericht zu erstatten. Zudem ist das Risikomanagementsystem ein integraler Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses.

Das implementierte Verfahren der Risikoinventur, das eine regelmäßige Bestandsaufnahme und Bewertung aller Risiken zum Ziel hat, hat sich auch in diesem Jahr als Steuerungsinstrument bewährt. In Einzelgesprächen oder im Rahmen von Sitzungen werden die Risiken thematisiert, diskutiert und auf die aktuellen Gegebenheiten hin überprüft, um sie anschließend gemäß ihrer aktuellen Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe zu bewerten. Ein besonderes Augenmerk wird hier auf die "high priority risks" gelegt, die den Fortbestand des Borussia Dortmund Konzern erheblich gefährden könnten. Somit wurden organisatorisch alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über sich abzeichnende Veränderungen der Risikosituationen Kenntnis zu erlangen.

Die Risikoberichterstattung an die Gremien des Borussia Dortmund Konzern setzt diese regelmäßig über die aktuelle Risikosituation des Konzerns in Kenntnis. Sie sind somit in der Lage, risikouberwachend und -steuernd zu agieren.



30. Spieltag
17. April 2011
BVB – SC Freiburg 3:0



31. Spieltag
23. April 2011
Bor. M'gladbach – BVB 1:0

INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die wesentlichen Merkmale des beim Borussia Dortmund Konzern bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- der Borussia Dortmund Konzern zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus;
- das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind integraler Bestandteil der operativen und strategischen Planungsprozesse;
- die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (z.B. Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet;
- das Berichtswesen erfolgt in monatlichen, quartalsweisen, halbjährlichen und jährlichen Intervallen, wobei Unterscheidungen bzgl. des sofortigen operativen Handelns bis hin zur strategischen Ausrichtung getroffen werden;
- die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt;
- ein adäquates internes Richtlinienwesen ist ein-

gerichtet und wird, je nach Bedarf, angepasst;

- die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen entsprechen den quantitativen und qualitativen Anforderungen;
 - Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitäten sowohl durch manuelle Kontrollen als auch durch eingesetzte Software geprüft;
 - bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet;
 - der Geschäftsführung wird im Rahmen des Prozesses regelmäßig und falls nötig, auch außerplanmäßig, Bericht erstattet;
- der Aufsichtsrat befasst sich u.a. mit den wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements sowie des Prüfungsauftrags.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben worden sind, stellt sicher, dass die Geschäftsvorfälle bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt werden können.

EINZELRISIKEN

STRATEGISCHE RISIKEN

Die wirtschaftliche Entwicklung eines Fußballunternehmens ist abhängig vom sportlichen Erfolg. Dieser ist jedoch nur bedingt planbar, so dass die Finanz- und Unternehmensplanung dahingehend auszurichten ist, die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens auch bei Misserfolg zu wahren, um kein existenziel-

les Risiko einzugehen. Hier sorgen langfristige Kooperationen und Partnerschaften für ein gewisses Maß an Planbarkeit, unabhängig von sportlichen Erfolgen. Zudem gilt es, den Zielkonflikt zwischen sportlichen Zielen mit den damit verbundenen notwendigen Maßnahmen und wirtschaftlichen Vorgaben wie die Sicherung der Liquidität zu lösen.

32. Spieltag
30. April 2011
BVB – 1. FC Nürnberg 2:0



33. Spieltag
7. Mai 2011
Bremen – BVB 2:0



Weiterhin benötigt Borussia Dortmund zur Teilnahme ihrer Mannschaft an Spielen der Bundesliga eine Lizenz, die von der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH für jeweils ein Jahr erteilt wird. Die Erteilung dieser Lizenz hat naturgemäß erhebliche Bedeutung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Wie schon in den Vorjahren hat Borussia Dortmund die Lizenz für die kommende Spielzeit ohne Bedingungen und/oder Auflagen erhalten.

PERSONALRISIKEN

Das Humankapital gewinnt in Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Dabei stellt das Personalrisiko eine zentrale Risikokategorie im Rahmen des Risikomanagements eines Unternehmens dar.

Das Kerngeschäft des Borussia Dortmund Konzern, die Teilnahme am Bundesligaspielbetrieb, ist wesentlich vom Humankapital des Unternehmens abhängig. Der sportliche Erfolg als Basis für wirtschaftlichen Erfolg wird entscheidend durch den Lizenzkader und dessen Qualität bestimmt. Durch intensives Scouting sowie sportmedizinische Untersuchungen sollen Fehlinvestitionen bei Neuverpflichtungen schon im Vorfeld vermieden werden. Ausfälle von Leistungsträgern, z.B. in Form von Verletzungen, sind nicht vorhersehbar und können somit die intern definierten Zielvorgaben gefährden. Aber auch im wirtschaftlichen Sektor ist der Einsatz von qualifizierten Fach- und Führungskräften für den Konzern unerlässlich. Diese gilt es langfristig an das Unternehmen zu binden.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Die Entwicklung der zukünftigen Sponsorengelder schwer einzuschätzen. Durch langfristige Verträge mit Hauptsponsoren hat der Borussia Dortmund Konzern den Grundstein für die kommenden Jahre gelegt. Da viele vorwiegend kleine und mittelständi-

sche Unternehmen derzeit vorsichtig agieren und die Entwicklung des Marktes abwarten, kann derzeit nicht mit Sicherheit prognostiziert werden, ob das Gesamtvolumen der vergangenen Jahre im Bereich Sponsoring erneut erreicht werden kann

Nicht plan- und steuerbar ist das Risiko der Einstellung des Spielbetriebs, zum Beispiel bei Ausbruch von Epidemien, auf das auf Grund der aktuellen Gegebenheiten hingewiesen werden sollte. Auch die in diesem Zusammenhang möglichen finanziellen Auswirkungen sind nicht absehbar.

Der Borussia Dortmund Konzern war bisher Gegenstand von Betriebsprüfungen und von Prüfungen der Sozialversicherungsträger. Der Borussia Dortmund Konzern ist der Ansicht, dass die Steuererklärungen vollständig und korrekt abgegeben wurden und die Sozialversicherungsbeiträge vollständig und rechtzeitig entrichtet wurden. Gleichwohl könnte es im Nachhinein auf Grund unterschiedlicher Betrachtungsweisen von Sachverhalten durch die Steuer- und Sozialversicherungsbehörden zu Nachforderungen kommen, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

WETTBEWERBSRISIKEN

Das UEFA-Reglement zur Klublizenzierung und zum finanziellen Fairplay wurde im Mai 2010 verabschiedet, mit den Zielen

- für mehr Disziplin und Rationalität im finanziellen Bereich des Klub- Fußballs zu sorgen
- die Klubs dazu zu bringen, im Rahmen ihrer eigenen Einnahmen zu wirtschaften
- die Integrität und den reibungslosen Ablauf der Wettbewerbe zu gewährleisten
- Anreize für Investitionen mit langfristigem Nutzen für die Klubs zu schaffen



34. Spieltag
14. Mai 2011
BVB – Eintr. Frankfurt 3:1



DFB-Pokal R1
30. Juli 2011
SV Sandhausen – BVB 0:3

- zu gewährleisten, dass Klubs ihren Verbindlichkeiten pünktlich nachkommen
- die Lebensfähigkeit und Nachhaltigkeit des europäischen Klub-Fußballs langfristig zu schützen.

Das Verfahren wird mit der Spielzeit 2011/2012 stufenweise eingeführt. Beginnend mit den Berichten zu Verbindlichkeiten und zukunftsbezogenen Finanzinformationen basiert die wichtigste Maßnahme,

zukünftig eine Spielerlaubnis der UEFA zu erlangen, auf der "break-even"-Anforderung, die mit dem Jahresabschluss des Berichtsjahres 2012 in Kraft tritt, während der Europapokal-Saison 2013/2014 geprüft und bei Nichteinhaltung sanktioniert wird. Der UEFA Finanzkontrollausschuss für Klubs überwacht das Klub-Monitoring-Verfahren. Er kann währenddessen jederzeit weitere Informationen vom Lizenznehmer und/oder Lizenzgeber anfordern.

FINANZRISIKEN

ZINSÄNDERUNGSRIKIO

Der Borussia Dortmund Konzern trägt das Finanzierungsrisiko des SIGNAL IDUNA PARK. Auf Grund der für die nächsten Jahre abgeschlossenen festverzinslichen Kreditverträge unterliegt der Konzern derzeit keinem Zinsänderungsrisiko.

Um sich mittel- bis langfristig das günstige Zinsniveau zu sichern und sich gegen das Zahlungsstromänderungsrisiko durch Zinssatzänderungen abzusichern, hat die Geschäftsführung Zinsswapgeschäfte mit deutschen Landesbanken geschlossen.

KREDITRISIKO

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Kreditrisiken können im Rahmen von Spielertransfers, langfristigen Sponsorenverträgen sowie aus Verträgen der zentralen Vermarktung entstehen.

Für ein aufgenommenes Festzinsdarlehen mit einem Nominalvolumen von TEUR 20.000 und einer Laufzeit bis Juni 2013 bestehen, basierend auf dem Konzernabschluss, Covenant-Regelungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote sowie dem Zinsdeckungsgrad (EBITDA / Zinsergebnis). Darüber hinaus gibt es auch bei einer Kontokorrentlinienvereinbarung in Höhe von TEUR 5.000 Covenant-

Vereinbarungen, welche neben der Eigenkapitalquote, dem Verhältnis Nettoverschuldung/EBITDA ebenfalls den Zinsdeckungsgrad beinhaltet. Die Covenants werden jährlich überprüft; zum Bilanzstichtag wurden alle Covenants eingehalten.

LIQUIDITÄTSRIKIO

Die Gefahr zu irgendeinem Zeitpunkt nicht in der Lage zu sein, den ordnungsgemäßen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht und im vollen Umfang zu entsprechen, bezeichnet man als Liquiditätsrisiko. Durch das stetige Berichtswesen sowie strikte Kontrollen zur Einhaltung der Planzahlen, der vorgegebenen Budgets und Kennzahlen ist die Liquidität des Unternehmens eine transparente Größe. Diese wird im Rahmen der Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung der erwarteten Zahlungsströme laufend überwacht. Wie bei jeder Planung besteht das inhärente Risiko, dass die aktuellen Einschätzungen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet sind. Die tatsächlich eintretenden Ereignisse können von den Planungsaussagen abweichen. Es besteht jedoch das allgemeine Risiko, dass fest eingeplante Einzahlungen nicht realisiert werden, da z.B. Verträge in der abgeschlossenen Form und Höhe auf Grund der wirtschaftlich schlechten Lage und/oder Zahlungsunfähigkeit der Kunden nicht aufrecht erhalten werden können.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION

Hinsichtlich der in diesem Bericht erläuterten Risiken und der Überprüfung der Gesamtrisikolage wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Risiken identifiziert, die zu einer dauerhaften oder wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowohl für die Einzelgesellschaften als auch für den Konzern beitragen. Durch das Risikomanagement ist der Borussia

Dortmund Konzern in der Lage, die gesetzlichen Bestimmungen zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmen zu erfüllen.

Die Überprüfung der Risikolage hat zu dem Ergebnis geführt, dass die Gesamtsumme der einzelnen Risiken innerhalb der Risikofelder nicht den Fortbestand des Borussia Dortmund Konzern gefährdet.

PROGNOSEBERICHT

VORAUSSICHTLICHE KONZERNENTWICKLUNG

Der Borussia Dortmund Konzern hat die abgelaufene Saison 2010/2011 mit dem Meistertitel gekrönt und nach 34 Spieltagen die Bundesligatabelle souverän angeführt. Der sportliche Erfolg, der die direkte Qualifikation für die UEFA Champions League mit sich bringt, führt auch wirtschaftlich zu neuen Entwick-

lungspotentialen in nahezu allen Erlösbereichen. Doch trotz neuer Gegebenheiten verbleibt der Borussia Dortmund Konzern bei der Maxime sowohl mit einer stabilen und soliden Eigenkapitalbasis als auch weiterhin der Vermeidung unkalkulierbarer finanzieller Risiken, den sportlichen Weg zu gestalten.

ERWARTETE WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

In der Saison 2011/2012 erwartet die Fußball-Bundesliga die Belohnung für nachhaltiges Wirtschaften und sportlich herausragendes Niveau: Ab der Saison 2012/2013 wird der Bundesliga ein vierter Startplatz in der Königsklasse der europäischen Klubwettbewerbe der UEFA Champions League zugesprochen.

Auch im nationalen Pokalwettbewerb stehen Änderungen an: Mit einer neuen Vermarktungsstrategie des DFB-Pokals erhofft sich der Deutsche Fußball-Bund (DFB) ab dem Jahr 2012 zusätzliche Erlöse für die am Wettbewerb teilnehmenden Vereine. Entgegen dem bislang praktizierten Modell, die Spiele des nationalen Pokals sowie die Länderspiele als Paket anzubieten, soll bereits in diesem Jahr die Aus-

schreibung für den Pokalwettbewerb gemäß Aussage von Generalsekretär Wolfgang Niersbach als eigenes Segment starten. Aktuell sind der Abonnement Sender Sky sowie ARD und ZDF im Besitz der Übertragungsrechte, die dem DFB rund 50 Millionen Euro bescheren, die dann auf die 64 qualifizierten Mannschaften je nach Abschneiden verteilt werden. Durch die vorgesehene gesonderten Vermarktung des DFB-Pokals und die damit verbundene Möglichkeit zur Schaffung neuer Vermarktungsinhalte soll der Pokalwettbewerb auch für private Free TV Kanäle attraktiver gemacht werden. Und auch die Telekom, die die Bundesligaberichterstattung bereits unter der Marke Liga total! anbietet, könnte Interesse bekunden.

Am 06. Juni 2011 hat der DFB auf seiner Homepage bekanntgegeben, dass er für die Vergabe der audiovisuellen Medienrechte an den Spielen des DFB-Vereinspokals der Männer und des Endspiels im DFB-Vereinspokal der Frauen für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland ein offenes, transparentes und diskriminierungsfreies Ausschreibungsverfahren durchführen wird. Die Ausschreibung gilt für die vier Spielzeiten von 2012/2013 bis 2015/2016. Unternehmen, die an einem Erwerb dieser Rechte inte-

ressiert sind, hatten die Möglichkeit, sich beim DFB bis zum 21. Juni 2011 registrieren zu lassen.

Im Bereich des Ticketverkaufs hat der Borussia Dortmund Konzern mit 53.000 Tickets für die Saison 2011/2012 einen weiteren Dauerkarten-Ligarekord aufgestellt. Ebenso konnte mit der neu geschaffenen „Vorwerk-Lounge“ in der Süd-Ost-Ecke des SIGNAL IDUNA PARK der gestiegenen Nachfrage nach Hospitalityplätzen Rechnung getragen werden.

ERWARTETE ERTRAGSLAGE

VORAUSSICHTLICHE ERGEBNISENTWICKLUNG

Wie bereits in den Vorjahren wird ein wesentlicher Faktor der Ergebnisentwicklung der sportliche Erfolg sein. Der Grundstock für Zusatzeinnahmen aus dem internationalen Wettbewerb wurde mit der der Qualifikation für die Teilnahme an der UEFA Champions League geschaffen.

Die Geschäftsführung geht davon aus, im Geschäftsjahr 2011/2012 und im nachfolgenden Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss im Einzelabschluss der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA sowie einen Konzernjahresüberschuss zu erzielen.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER UMSÄTZE

Der Borussia Dortmund Konzern erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 151.478, eine Steigerung um TEUR 41.336 im Vergleich zur Vorsaison.

Durch die Qualifikation für die UEFA Champions League ist eine ähnliche Erlössituation auch im Folgejahr denkbar.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG WESENTLICHER OPERATIVER AUFWENDUNGEN

Die Geschäftsleitung ist über ein intensives Kostencontrolling in der Lage, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu minimieren und Sparpotentiale zu erkennen und zu realisieren.

Dennoch hängt die Entwicklung dieser Position nicht unwesentlich von der Anzahl der Pflichtspiele einer Spielzeit ab, so dass eine Prognose der Entwicklung immer mit der sportlichen Entwicklung einhergeht.

Auch die Entwicklung der Personalaufwendungen wird sich auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres bewegen, gleichwohl war der Borussia Dortmund Konzern in der Lage den Stamm der Mannschaft zu halten und darüber hinaus punktuell für Verstärkungen zu sorgen.

ERWARTETE DIVIDENDEN

Aufgrund der noch mit TEUR 61.108 valutierenden Konzern-Finanzverbindlichkeiten ist eine Dividendenzahlung erst dann sinnvoll, wenn sich der Bo-

russia Dortmund Konzern sportlich wieder international etabliert und nachhaltig substanzielle Ergebnisüberschüsse realisiert werden.

ERWARTETE FINANZLAGE

INVESTITIONS- UND FINANZPLANUNG

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit liegt weiterhin im Lizenzspielerkader sowie weiteren Modernisierungsmaßnahmen im SIGNAL IDUNA PARK.

Der Borussia Dortmund Konzern wird sich somit auf das Kerngeschäft konzentrieren und hierbei keinerlei unkalkulierbare finanzielle Risiken eingehen. Dies bedeutet insbesondere, dass die Gesellschaft nur insoweit investieren wird, wie es uns der voraussichtliche finanzielle Spielraum ermöglicht. Der Borussia Dortmund Konzern wird daher im Rahmen der Investitionsplanung keine unsicheren sportlichen Erfolge inkalkulieren, die bei Ausbleiben dieser Erfolge zu einer wesentlichen Neuverschuldung führen würde.

VORAUSSICHTLICHE LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG

Die Rückführung der langfristigen Stadionfinanzierung verläuft weiterhin planmäßig. Darüber hinaus war Borussia Dortmund in der Lage, intensiv in die Verstärkung der Lizenzmannschaft zu investieren. Auch zukünftig werden freie liquide Mittel zunächst der Stärkung der sportlichen Abteilung dienen, wobei die Zahlungsfähigkeit der Borussia Dortmund Konzern jederzeit gewährleistet sein muss.

CHANCEN

Die größten Chancen des Borussia Dortmund Konzern liegen in der Erschließung zusätzlicher Erlöspotenziale durch die Teilnahme an internationalen Wettbewerben wie der UEFA Champions League. Darüber hinaus sind aus einer internationalen Präsenz auch positive Auswirkungen auf das Merchandising-Geschäft wahrscheinlich.

Ein weiteres wesentliches Ertragspotenzial stellt die erfolgreiche Teilnahme am nationalen Pokal-

wettbewerb, dem DFB-Pokal dar, dessen finanzielle Auswirkung jedoch in hohem Maße auch vom Losglück abhängig ist.

Die Geschäftsführung ist sich darüber hinaus bewusst, dass der Borussia Dortmund Konzern hochkarätige junge Spieler in seinen Reihen weiß, welche über hohe Marktwerte verfügen und ein hohes Transferpotential ermöglichen könnten.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Die abgelaufene Spielzeit hat auch die kühnsten Erwartungen übertroffen und den Borussia Dortmund Konzern in eine Situation gebracht, nachhaltig wirtschaftlich die Früchte des Erfolges zu ernten. Die Me-

dienpräsenz über die Teilnahme an der UEFA Champions League, der Glanz der errungenen Meisterschaft und ein kaum messbarer Sympathiebonus werden auch wirtschaftlich ihren Niederschlag finden.

NACHTRAGSBERICHT

Gleich drei neue Champion Partner konnte Borussia Dortmund im Juli und August 2011 begrüßen: Borussia Dortmund konnte das Dortmunder Unternehmen Wilo, den weltweit führenden Hersteller von Hightech-Pumpen, als neuen Champion Partner gewinnen. Das Engagement von Wilo hat bereits Tradition. So ist der SIGNAL IDUNA PARK komplett mit Wilo-Produkten ausgestattet.

Ein zweiter neuer Champion Partner von Borussia Dortmund wurde das japanische Unternehmen Yanmar, Hersteller von Industriedieselmotoren sowie Land- und Baumaschinen mit Hauptsitz in Osaka. Die Partnerschaft erfährt für Yanmar durch BVB-Profi Shinji Kagawa eine besondere Wertstellung, da dieser seine fußballerischen Wurzeln bei Cerezo Osaka hat, deren Hauptsponsor Yanmar seit längerem ist.

Mit Q-Cells wird ein weltweit führendes Photovoltaik-Unternehmen ebenfalls Champion Partner von Borussia Dortmund.

Sportlich begann die Saison für die Mannschaft von Cheftrainer Jürgen Klopp nach guten Leistungen in den Vorbereitungsspielen (u.a. Gewinn des T-Home-Cups mit den Gegnern Mainz 05, Hamburger SV und Bayern München) mit dem klaren 3:0-Sieg in der 1. Hauptrunde des DFB-Pokals beim Drittligisten SV Sandhausen. Die Auslosung ergab für die nächste Runde im Oktober ein Heimspiel im SIGNAL IDUNA PARK gegen den Zweitligisten Dynamo Dresden.

Mit einem furiosen 3:1-Sieg gegen den Hamburger SV startete Borussia Dortmund dann in die Bundesliga-Saison 2011/2012. In 199 Ländern weltweit erlebten fußballbegeisterte Zuschauer das Auftaktspiel des aktuellen Deutschen Meisters. Einer 0:1-Niederlage im ersten Auswärtsspiel bei der TSG Hoffenheim ließ die junge Mannschaft am dritten Spieltag einen 2:0-Sieg gegen den 1. FC Nürnberg folgen, so dass insgesamt von einem gelungenen Saisonauftakt gesprochen werden kann.

Die Teilnahme an der Gruppenphase der UEFA Champions League bedeutet für Borussia Dortmund einen weiteren Schritt in Richtung internationalem Erfolg. Die am 25. August 2011 in Monaco stattfindene Auslosung zur Champions League Gruppenphase stellt die Mannschaft vor eine große Aufgabe mit interessanten und spielstarken Gegnern des europäischen Profifußballs.

Unser Aufsichtsratsmitglied Herr Bernd Geske hat seinen Stimmrechtsanteil an der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA erneut auf nun 11,25 % erhöht. Die Aktionärsstruktur der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA stellt sich nach dem Stand vom 08. August 2011 wie folgt dar:

Bernd Geske:	11,25 %
BV Borussia 09 e.V. Dortmund:	7,24 %
Streubesitz:	81,51 %

SONSTIGE ANGABEN

BERICHTERSTATTUNG NACH § 315 ABS. 4 HGB

Zu den Vorschriften des § 315 Abs. 4 Ziffer 1 bis 9 HGB geben wir folgende Erläuterungen ab:

1. Das Grundkapital der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA beträgt EUR 61.425.000,00 und ist eingeteilt in 61.425.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Alle Aktien sind an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Handel im regulierten Markt (General Standard) sowie an den Börsen in Berlin, Bremen, Stuttgart, München, Hamburg und Düsseldorf im Freiverkehr zugelassen. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Es gibt bei der Gesellschaft also nur eine Aktiengattung und alle Aktien vermitteln gleiche Rechte bzw. Pflichten. Die weiteren Rechte und Pflichten aus den Aktien der Gesellschaft bestimmen sich nach dem Aktiengesetz.
2. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen nicht.
3. Beteiligungen am Kapital der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA, die 10% der Stimmrechte zum 30. Juni 2011 überschreiten: Bernd Geske 10,63 %
4. Es gibt keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.
5. Es gibt keine Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind.
6. Bei der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA gibt es bedingt durch ihre Rechtsform als Kommanditgesellschaft auf Aktien keinen Vorstand. Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft obliegt stattdessen der persönlich haftenden Gesellschafterin. Als derart „geborenes“ Gesellschaftsorgan ist – auf Dauer und nicht für einen bestimmten Zeitraum – durch § 6 Ziff. 1 der Satzung die Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH mit Sitz in Dortmund vorgesehen. Die Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH richtet sich nach § 8

Ziff. 6 ihres Gesellschaftsvertrages und obliegt dem Präsidialausschuss ihres Beirats, nicht also dem Aufsichtsrat der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA.

Jede Änderung der Satzung der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA bedarf grundsätzlich eines Beschlusses ihrer Hauptversammlung, der nach § 133 Abs. 1 AktG mit einfacher Stimmenmehrheit und zusätzlich nach § 15 Ziff. 3 der Satzung der Gesellschaft i.V.m. § 179 Abs. 1 und 2 AktG mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals gefasst wird, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften dem entgegenstehen und die Satzung nichts anderes bestimmt. Das Gesetz verlangt zwingend einen Beschluss der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals für solche Änderungen der Satzung, die den Gegenstand des Unternehmens (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG), die Ausgabe von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht (§ 182 Abs. 1 Satz 2 AktG), Kapitalerhöhungen unter Bezugsrechtsausschluss (§ 186 Abs. 3 AktG), die Schaffung eines bedingten Kapitals (§ 193 Abs. 1 AktG), die Schaffung eines genehmigten Kapitals (§ 202 Abs. 2 AktG) – ggf. mit Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss (§ 203 Abs. 2 Satz 2 i.V.m. § 186 Abs. 3 AktG) –, die ordentliche oder vereinfachte Kapitalherabsetzung (§ 222 Abs. 1 Satz 2 bzw. § 229 Abs. 3 AktG) oder einen Formwechsel (§§ 233 Abs. 2 bzw. § 240 Abs. 1 UmwG) betreffen. Kapitalerhöhungen, andere Satzungsänderungen sowie sonstige Grundlagenbeschlüsse können gemäß § 285 Abs. 2 Satz 1 AktG zudem nur mit Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin beschlossen werden. Der Aufsichtsrat ist nach § 12 Ziff. 5 der Satzung ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen, insbesondere entsprechend dem Umfang von Kapitalerhöhungen aus genehmigtem und bedingtem Kapital.

7. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. November 2015 durch Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 30.712.500,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Die Kommanditaktionäre haben auf von der Gesellschaft begebene neue Aktien grundsätzlich ein gesetzliches Bezugsrecht. Die neuen Aktien können auch von einem Kreditinstitut oder einem nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Kommanditaktionären zum Bezug anzubieten. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über einen Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Kommanditaktionäre zu entscheiden. Das Bezugsrecht kann ausgeschlossen werden
- a) für Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsrechtsverhältnisses ergeben,
 - b) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen bis zu einem Betrag von insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Eintragung dieses Genehmigten Kapitals 2010 oder, sollte dieser Betrag niedriger sein, von insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals (jeweils unter Anrechnung der während der Laufzeit dieser Ermächtigung etwaigen Ausnutzung anderweitiger Ermächtigungen zum Ausschluss des Bezugsrechts gemäß oder in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG), wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet,
 - c) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Beteiligungen, Immobilien, Rechten und Forderungen gegen die Gesellschaft.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und zu Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

Für den Fall eines Übernahmeangebots, das sich auf von der Gesellschaft ausgegebene und zum Handel an einem organisierten Markt zugelassene Aktien richten würde, bestehen für die persönlich haftende Gesellschafterin im Übrigen die allgemeinen gesetzlichen Aufgaben und Befugnisse. So müssten z.B. persönlich haftende Gesellschafterin und Aufsichtsrat bei Vorliegen eines Übernahmeangebots nach § 27 WpÜG eine begründete Stellungnahme zu dem Angebot abgeben und veröffentlichen, damit die Kommanditaktionäre in Kenntnis der Sachlage über das Angebot entscheiden können. Außerdem dürfte die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 33 WpÜG nach Bekanntgabe eines Übernahmeangebots keine Handlungen außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs vornehmen, durch die der Erfolg des Angebots verhindert werden könnte, wenn sie dazu nicht von der Hauptversammlung ermächtigt ist, der Aufsichtsrat dem zugestimmt hat oder es sich nicht um die Suche nach einem konkurrierenden Angebot handelt. Bei ihren Entscheidungen sind persönlich haftende Gesellschafterin und Aufsichtsrat an das Wohl des Unternehmens, seiner Mitarbeiter und seiner Aktionäre gebunden. Satzungsregelungen im Sinne der §§ 33a – 33c WpÜG (Europäisches Verbot, Europäische Durchbrechungsregel, Vorbehalt der Gegenseitigkeit) waren zum Bilanzstichtag nicht vorhanden.

8. Es gibt keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, das auf die von der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA ausgegebenen Aktien gerichtet ist.
9. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen sind.

**ERKLÄRUNG DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN
ÜBER BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN**

In dem von der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA gemäß § 312 AktG erstellten Abhängigkeitsbericht werden die Beziehungen zum BV Borussia 09 e.V. Dortmund als herrschendem Unternehmen und den mit ihm verbundenen Unternehmen dargestellt. Die persönlich haftende Gesellschafterin – vertreten durch ihre Geschäftsführer – hat dazu die folgende Schlusserklärung abgegeben:

Bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden bekannt waren, jeweils angemessene Gegenleistungen erhalten. Andernfalls sind der Gesellschaft entstandene Nachteile jeweils ausgeglichen worden. Andere Maßnahmen im Sinne von § 312 Absatz 1 AktG wurden im Geschäftsjahr nicht getroffen oder unterlassen.

Dortmund, den 29. August 2011
Borussia Dortmund GmbH & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien
Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH



Hans-Joachim Watzke
Vorsitzender der Geschäftsführung



Thomas Treß
Geschäftsführer

DISCLAIMER

Der Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Diese basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten

behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ereignisse können von den formulierten Aussagen abweichen.

Dortmund, den 29. August 2011
Borussia Dortmund GmbH & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien
Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH



Hans-Joachim Watzke
Vorsitzender der Geschäftsführung



Thomas Treß
Geschäftsführer

KONZERNBILANZ

AKTIVA	Anhang*	30.6.2011 TEUR	30.6.2010 TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	18.432	20.358
Sachanlagen	(2)	170.740	174.185
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	(3)	321	339
Finanzielle Vermögenswerte	(4)	1.109	634
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Forderungen	(5)	972	50
Latente Steueransprüche	(18)	4.916	6.633
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	126	2.375
		196.616	204.574
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(6)	2.328	1.788
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Forderungen	(5)	19.605	5.070
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(7)	1.087	1.097
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	2.090	2.632
		25.110	10.587
		221.726	215.161
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		61.425	61.425
Rücklagen		6.002	452
Eigene Anteile		-127	-135
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zustehendes Kapital		67.300	61.742
Minderheitsanteile		326	283
	(8)	67.626	62.025
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	(9)	47.902	58.554
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	(10)	9.443	6.618
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		0	150
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(11)	0	500
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(18)	0	1.825
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	33.390	36.079
		90.735	103.726
Kurzfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	(9)	13.206	15.832
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	(10)	529	286
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		10.525	6.460
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(11)	19.680	10.632
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(18)	3.154	1.132
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	16.271	15.068
		63.365	49.410
		221.726	215.161

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

	Anhang*	2010/2011 TEUR	2009/2010 TEUR
Umsatzerlöse	(13)	151.478	110.142
Sonstige betriebliche Erträge	(13)	4.307	2.080
Materialaufwand		-7.658	-4.683
Personalaufwand	(14)	-61.541	-47.961
Abschreibungen	(15)	-17.534	-17.159
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	-54.144	-42.927
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		14.908	-508
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(3)	32	75
Finanzierungserträge	(17)	256	41
Finanzierungsaufwendungen	(17)	-5.700	-5.785
Finanzergebnis		-5.412	-5.669
Ergebnis vor Ertragsteuern		9.496	-6.177
Ertragsteuern	(18)	-4.096	28
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag		5.400	-6.149
Absicherung zukünftiger Zahlungsströme		232	0
Sonstiges Ergebnis der Periode nach Steuern	(18)	232	0
Konzerngesamtergebnis		5.632	-6.149
Vom Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag zuzurechnen:			
- Eigenkapitalgebern der Muttergesellschaft:		5.313	-6.185
- Minderheitsgesellschaftern:		88	36
Vom Konzerngesamtergebnis zuzurechnen:			
- Eigenkapitalgebern der Muttergesellschaft:		5.544	-6.185
- Minderheitsgesellschaftern:		88	36
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert):	(25)	0,09	-0,10

↑ * Die entsprechenden Anhangabschnitte zur Konzerngesamtergebnisrechnung befinden sich auf folgenden Seiten:
(3) – S. 122, **(13)**, **(14)** – S. 130, **(15)**, **(16)**, **(17)** – S. 131, **(18)** – S. 132, **(25)** – S. 138.



* Die entsprechenden Anhangabschnitte zur Konzernbilanz befinden sich auf folgenden Seiten:
(1) – S. 120, **(2)** – S.121, **(3)** – S.122, **(4)**, **(5)** – S. 123, **(6)**, **(7)** – S. 124, **(8)** – S. 125,
(9) – S. 126, **(10)** – S. 127, **(11)** – S. 128, **(12)** – S. 129, **(18)** – S. 132.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in TEUR	Anhang (19)*	2010/2011	2009/2010
Ergebnis vor Ertragssteuern		+9.496	-6.177
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		+17.534	+17.159
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		-10.060	-3.471
Zinserträge		-256	-41
Zinsaufwendungen		+5.700	+5.785
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		-32	-75
Veränderung der sonstigen Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzordnen sind		-7.826	-2.514
Veränderung der sonstigen Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzordnen sind		+13.623	-3.423
Erhaltene Zinsen		+256	+41
Gezahlte Zinsen		-5.718	-5.805
Gezahlte Ertragsteuern		-1.000	-1.477
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit		+21.717	+2
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte		-9.083	-13.879
Einzahlungen aus Abgängen immaterieller Vermögenswerte		+3.159	+11.532
Auszahlungen für Sachanlagen		-2.081	-257
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		+30	+0
Auszahlungen für finanzielle Vermögenswerte		-156	-218
Einzahlungen aus finanziellen Vermögenswerten		+34	+0
Erhaltene Dividenden		+50	+0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		-8.047	-2.822
Einzahlungen aus der Veräußerung eigener Anteile		+15	+2
Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter		-45	-68
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		0	+5.000
Auszahlungen für die Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten		-5.536	-5.336
Auszahlung zur Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingsverbindlichkeiten		-335	-262
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		-5.901	-664
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		+7.769	-3.484
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		-8.928	-5.444
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		-1.159	-8.928

* Der entsprechende Anhangabschnitt zur Konzern-Kapitalflussrechnung befindet sich auf der Seite 133.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in TEUR	Anhang (8)*	Rücklagen				Eigene Anteile	Den Eigentümern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital	Minderheitsanteile	Konzern-eigenkapital
		Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Sonstige Ergebnisrücklage	Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge)				
	1. Juli 2009	61.425	33.782	-27.136	0	-138	67.933	308	68.241
	Ausschüttungen an Gesellschafter	0	0	0	0	0	0	-68	-68
	Veräußerung eigener Anteile	0	0	0	0	2	2	0	2
	Transaktionen mit Gesellschaftern	0	0	0	0	2	2	-68	-66
	Sonstige Veränderungen	0	0	-9	0	1	-8	7	-1
	Konzernjahresfehlbetrag/ Konzerngesamtergebnis	0	0	-6.185	0	0	-6.185	36	-6.149
	30. Juni 2010	+61.425	+33.782	-33.330	+0	-135	+61.742	+283	+62.025
	1. Juli 2010	61.425	33.782	-33.330	0	-135	61.742	283	62.025
	Ausschüttungen an Gesellschafter	0	0	0	0	0	0	-45	-45
	Veräußerung eigener Anteile	0	6	0	0	8	14	0	14
	Transaktionen mit Gesellschaftern	0	6	0	0	8	14	-45	-31
	Konzernjahresüberschuss	0	0	5.313	0	0	5.313	87	5.400
	Sonstiges Ergebnis der Periode nach Steuern	0	0	0	231	0	231	1	232
	30. Juni 2011	+61.425	+33.788	-28.017	+231	-127	+67.300	+326	+67.626

* Der entsprechende Anhangabschnitt zur Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung befindet sich auf der Seite 125.

KONZERNANHANG

GRUNDSÄTZE

GRUNDLAGEN UND METHODEN

Die Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA (BVB) hat ihren Firmensitz in 44137 Dortmund, Rheinlanddamm 207–209, Deutschland. Der BVB nimmt mit seiner Lizenzspielermannschaft seit über drei Jahrzehnten am Spielbetrieb der 1. Fußball-Bundesliga teil. Darüber hinaus betreibt der BVB in Konzerngesellschaften den Vertrieb von Merchandisingartikeln, Internet- und Reisebürodienstleistungen, ein medizinisches Rehabilitationszentrum und den SIGNAL IDUNA PARK, das Fußballstadion in Dortmund.

Die Geschäftsführung und Vertretung der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin, der BVB Geschäftsführungs-GmbH. Diese GmbH wird wiederum durch die Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke (Vorsitzender) und Thomas Treß vertreten; ihr Alleingesellschafter ist der BV. Borussia 09 e.V. Dortmund.

Der vorliegende Konzernabschluss des BVB für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2010 bis 30. Juni 2011 einschließlich der Vorjahresangaben wurde in Übereinstimmung mit den am Bilanzstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Die vom International Accounting Standards Board, London (IASB) aufgestellten IFRS umfassen die neu erlassenen IFRS, die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC).

Im Geschäftsjahr 2010/2011 hat BVB die nachfolgenden Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards, die in das EU-Recht zur verpflichtenden Anwendung übernommen wurden, erstmalig angewendet:

- Im Oktober 2008 hat das IFRIC die Interpretation 15 „Agreements for the Construction of Real Estate“ veröffentlicht. Die Interpretation behandelt die Rechnungslegung bei Unternehmen, die Grundstücke erschließen und die in dieser Eigenschaft Einheiten veräußern, bevor diese fertig gestellt sind. IFRIC 15 definiert Kriterien, nach denen sich die Bilanzierung entweder nach IAS 11 oder nach IAS 18 zu richten hat. Die Interpretation ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2010 beginnen. Die Anwendung der Interpretation hat keinen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.
- Im November 2008 hat das IASB eine Neufassung zu IFRS 1 „First-time Adoption of International Financial Reporting Standards“ veröffentlicht. Die Neustrukturierung des IFRS 1 soll insbesondere die fortlaufende Änderung dieses Standards sowie seine Anwendung vereinfachen. Die Neufassung ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2010 beginnen. Die Anwendung der überarbeiteten Fassung hat keinen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.
- Im Januar 2009 hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 18 „Transfers of Assets from Customers“ veröffentlicht, die zusätzliche Hinweise zur Bilanzierung der Übertragung eines Vermö-

genswerts durch einen Kunden liefert. IFRIC 18 stellt die Anforderungen der IFRSs für Vereinbarungen klar, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden ein Objekt, eine Anlage oder Betriebsmittel erhält, die das Unternehmen dann entweder dazu verwenden muss, den Kunden mit einem Leitungsnetz zu verbinden oder dem Kunden einen permanenten Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Die Interpretation ist zwingend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die nach dem 31. Oktober 2009 beginnen. Die Anwendung der überarbeiteten Fassung hat keinen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.

- Im April 2009 hat das IASB den zweiten Sammelstandard „Improvements to IFRSs 2009“ veröffentlicht. Hierdurch werden an bestehenden zehn Standards und zwei Interpretationen insgesamt fünfzehn kleinere Änderungen vorgenommen. Soweit im Einzelfall nichts anderes geregelt, sind die Änderungen anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2010 beginnen. Die Anwendung der überarbeiteten Fassungen hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.
- Im Juni 2009 hat das IASB Änderungen zu IFRS 2 „Share-based Payment – Group Cash-settled Share-based Payment Transactions“ veröffentlicht, mit denen die Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich innerhalb des Konzerns im Einzelabschluss einer Tochtergesellschaft klargestellt wird. Darüber hinaus werden mit der Änderung auch Regelungen in IFRS 2 aufge-

nommen, die bislang in IFRIC 8 „Scope of IFRS 2“ und in IFRIC 11 „IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions“ enthalten waren. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2010 beginnen. Die Anwendung der überarbeiteten Fassung hat keinen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.

- Im Juli 2009 hat das IASB Änderungen zu IFRS 1 „Additional Exemptions for First-time Adopters“ veröffentlicht. Die Änderungen betreffen die retrospektive Anwendung von IFRS für Unternehmen der Öl- und Gasindustrie in besonderen Situationen. Sie sollen sicherstellen, dass den Unternehmen bei der Umstellung auf IFRS keine unverhältnismäßig hohen Kosten entstehen. Die Neufassung ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2010 beginnen. Die Anwendung der überarbeiteten Fassung hat keinen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.
- Im Oktober 2009 hat das IASB eine Änderung zu IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“ veröffentlicht. Die Änderung regelt die Bilanzierung von Bezugsrechten, Optionen und Optionsscheinen beim Emittenten, die in einer anderen Währung als der funktionalen Währung des Emittenten denominated sind. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Februar 2010 beginnen. Die Anwendung der überarbeiteten Fassung hat keinen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.

- Im November 2009 hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“ veröffentlicht. Diese Interpretation stellt die Anforderungen der IFRS klar, wenn ein Unternehmen die Bedingungen einer finanziellen Verbindlichkeit mit dem Gläubiger neu verhandelt und der Gläubiger dabei akzeptiert, dass die finanzielle Verbindlichkeit vollständig oder teilweise mit Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens getilgt wird. Die Interpretation ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2010 beginnen. Die Anwendung der überarbeiteten Fassung hat keinen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.
- Im Januar 2010 hat das IASB Änderungen zu IFRS 1 „Limited Exemption from Comparative IFRS 7 Disclosures for First-time Adopters“ veröffentlicht. Die Änderungen befreien erstmalige Anwender der IFRS von den im März 2009 eingeführten zusätzlichen Anhangangaben des IFRS 7. Hiermit wird sichergestellt, dass auch Erstanwender von den Übergangsregeln des geänderten IFRS 7 profitieren. Die Neufassung ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2010 beginnen. Die Anwendung der überarbeiteten Fassung hat keinen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.
- Im Mai 2010 hat das IASB den dritten Sammelband „Improvements to IFRSs 2010“ veröffentlicht. Hierdurch werden an acht Standards und an einer Interpretation kleinere Änderungen vorgenommen. Soweit im Einzelfall nicht anders geregelt, sind die Änderungen anzuwenden auf Geschäftsjahre,

die am oder nach dem 01. Januar 2011 beginnen. Die Änderungen der Standards IFRS 3 „Business Combinations“, IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“, IAS 28 „Investments in Associates“ sowie IAS 31 „Interests in Joint Ventures“ sind bereits für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2010 beginnen, anzuwenden. Die Anwendung der überarbeiteten Fassungen hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.

Es wurden folgende Standards, Interpretationen und Änderungen vom IASB bzw. IFRIC verabschiedet und in das EU-Recht übernommen, jedoch nicht im Konzernabschluss zum 30. Juni 2011 angewendet, da diese noch nicht für das Geschäftsjahr, beginnend am 01. Juli 2010, verpflichtend anzuwenden sind:

- Im November 2009 hat das IASB eine überarbeitete Fassung von IAS 24 „Related Party Disclosures“ veröffentlicht. Die Überarbeitung beinhaltet eine Vereinfachung der Anhangangabepflichten für Unternehmen, die Regierungen nahe stehend sind (sog. „government-related entities“) und eine Klarstellung der Definition nahe stehender Unternehmen und Personen. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2011 beginnen. Die Anwendung der überarbeiteten Fassung hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.
- Im Oktober 2010 hat das IASB Änderungen zu IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ veröffentlicht. Durch diese Änderungen wird den Nutzern von Finanzberichten ein besserer Einblick in Transaktionen zur Übertragung

von finanziellen Vermögenswerten gewährt. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2011 beginnen. Die Anwendung der überarbeiteten Fassung hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.

Der BVB kann derzeit noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Erstanwendung der Standards, Änderungen der Standards und Änderungen der Interpretationen haben werden.

Der Konzernabschluss wird in tausend Euro (TEUR) aufgestellt.

Die in der Konzerngesamtergebnisrechnung gebildeten Zwischensummen für das Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit (EBIT) und das Finanzergebnis dienen der internen Steuerung des Konzerns.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht des BVB wurde durch Beschluss vom 29. August 2011 durch die Geschäftsführung zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat freigegeben.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden neben der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA unverändert sieben Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung sowie ein assoziiertes Unternehmen im Rahmen der Equity Methode einbezogen.

Die Orthomed GmbH, an welcher der Konzern 33,33% der Anteile sowie Stimmrechte besitzt, ist als Beteiligung an assoziierten Unternehmen nach der Equity Methode i.S.d. IAS 28 in den Konzernabschluss einbezogen worden.

Der Anteilsbesitz zum 30. Juni 2011 stellt sich wie folgt dar:

Gesellschaft	Sitz	Stammkapital TEUR	Anteil %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis** TEUR
BVB Stadionmanagement GmbH *	Dortmund	52	100,00	66	27
BVB Stadion Holding GmbH*	Dortmund	260	100,00	123.700	-14
besttravel dortmund GmbH	Dortmund	50	51,00	264	196
BVB Merchandising GmbH *	Dortmund	75	100,00	10.881	2.196
Sports & Bytes GmbH	Dortmund	200	100,00	1.001	121
BVB Stadion GmbH *	Dortmund	26	99,74	27.769	66
BVB Beteiligungs-GmbH *	Dortmund	26	94,90	5.704	-7
Orthomed Medizinisches Leistungs- und Rehabilitationszentrum GmbH **	Dortmund	50	33,33	784	95

* Es bestehen Ergebnisabführungsverträge vom 01. Juli 2010 – 30. Juni 2011 vor Ergebnisabführung an Organträger

** Einbeziehung in den Konzernabschluss mit dem Ergebnis zum 31. Dezember 2010 als assoziiertes Unternehmen

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Jahresabschlüsse der in den BVB-Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden unter Anwendung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Der Abschlussstichtag des Konzernabschlusses ist der Stichtag des Mutterunternehmens. Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet.

Tochterunternehmen sind grundsätzlich alle Unternehmen, bei denen die Möglichkeit besteht, über die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen, um aus deren Tätigkeit Nutzen zu ziehen (beherrschte Unternehmen). Bei der Beurteilung, ob Beherrschung vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden grundsätzlich von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), zu dem die Beherrschung übergegangen ist.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem zum Transaktionszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der abgegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden. Die dem Erwerb zurechenbaren Kosten werden als Aufwand erfasst. Im Rahmen eines Unternehmenszu-

sammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren zum Erwerbszeitpunkt beizulegenden Zeitwerten unabhängig vom Umfang der Minderheitenanteile bewertet.

Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über das anteilige erworbene Eigenkapital zum beizulegenden Zeitwert wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag nach nochmaliger Überprüfung der Bewertung des Nettovermögens direkt in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

Anteile anderer Gesellschafter stellen den Anteil des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Es erfolgt ein entsprechender getrennter Ausweis innerhalb des Konzern-eigenkapitals und der Konzerngesamtergebnisrechnung. Bei Veränderungen der Beteiligungshöhe ohne Kontrollverlust werden diese als erfolgsneutrale Eigenkapitaltransaktionen zwischen Mehrheits- und Minderheitsgesellschaftern bilanziert.

Assoziierte Unternehmen, auf welche der Konzern einen maßgeblichen aber keinen beherrschenden Einfluss hat, werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Konzerngesamtergebnis-

rechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Eliminierungspflichtige nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen lagen zu keinem Zeitpunkt vor.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der Konzernabschluss wird in der Währung EURO aufgestellt. Dies entspricht der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds (funktionale Währung) sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogener Unternehmen. Im Einzelabschluss der Muttergesellschaft sowie der einbezogenen Tochterunternehmen werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden ergebniswirksam erfasst.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Der Konzernabschluss wurde unter Zugrundelegung des Bewertungsgrundsatzes der fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt. Davon abweichend werden die derivativen Finanzinstrumente zu Marktwerten (fair value) bewertet.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die sich an der voraussichtlichen Nutzungsdauer orientieren, oder dem niedrigeren erzielbaren Betrag bewertet. Die ausgewiesenen Spielerwerte werden unter Berücksichtigung des am 21. September 2001 in Kraft getretenen „Status und Transfer von Spielern“, abgefasst im FIFA-Zirkular Nr. 769 v. 24. August 2001, zu Anschaffungskosten bewertet und linear entsprechend der individuellen Vertragslaufzeit der Anstellungsverträge der Lizenzspieler abgeschrieben. Die Anschaffungskosten der Spielerwerte umfassen geleistete Transferzahlungen sowie dem entsprechenden Transfer direkt zuordenbare Beraterkosten.

Software für kaufmännische und technische Anwendungen wird linear über 3 Jahre abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden von mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Sachanlagevermögen

Die Stadionbauten des SIGNAL IDUNA PARK wurden in Anwendung des gemäß IFRS 1.16 bestehenden Wahlrechts in der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 01. Juli 2004 zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 177.200 bewertet. Dieser Bewertung liegt das Gutachten eines externen unabhängigen Sachverständigen zugrunde. Der Bilanzansatz der Stadionbauten erfolgt unter Berücksichtigung der auf diesen

Wertansatz seitdem vorgenommenen planmäßigen Abschreibungen.

Grundstücke, die übrigen Gebäude sowie das restliche Sachanlagevermögen werden zu ihren um Abschreibungen verminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Kosten für Reparaturen und Instandhaltung werden als laufender Aufwand erfasst.

Den planmäßigen und linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Stadion	30
Sonstige Gebäude	25 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	4,5 bis 15
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7 bis 15

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Bedeutende Teile des Stadiongebäudes werden über die jeweilige spezifische Nutzungsdauer abgeschrieben (Komponentenansatz).

Werthaltigkeitstests

Immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagevermögen weisen ausschließlich begrenzte Nutzungsdauern auf. Bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte werden auf Ebene der einzelnen Vermögenswerte Werthaltigkeitstests durchgeführt. Eine Wertminderung wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts aufwandswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Bei Entfall des Grundes für eine in Vorjahren erfasste außerplanmäßige Abschreibung erfolgt eine Wertaufholung bis

höchstens auf den fortgeführten Buchwert. Im Geschäftsjahr 2010/2011 lagen keine Anhaltspunkte für Werthaltigkeitstests vor.

Leasingverhältnisse

Die Leasingverhältnisse des Konzerns betreffen insbesondere bebaute Grundstücke sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung als Leasingnehmer.

Geleastes Anlagevermögen, dessen wirtschaftliches Eigentum beim Konzern liegt (Finanzierungsleasing), wird mit dem Barwert der Mindest-

leasingraten bzw. einem niedrigeren Zeitwert gemäß IAS 17 aktiviert und über die Nutzungsdauer bzw. die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Bei einem Leasing von Grundstücken und Gebäuden werden die Grundstücks- und die Gebäudekomponenten zum Zwecke der Leasingklassifizierung gesondert betrachtet.

Die aus Finanzierungsleasingverträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden passiviert. Diese werden so in Finanzierungsaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht (Effektivzinsmethode). Finanzierungsaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst. Verbleibt das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber (Operating Lease Verhältnisse), werden die Leasingraten im Geschäftsjahr als Aufwand erfasst.

Finanzinstrumente

Die Klassen von Finanzinstrumenten nach IFRS wurden an der Bilanzgliederung ausgerichtet. Eine Überleitung der einzelnen Klassen und Bewertungskategorien des IAS 39 auf die Bilanzpositionen nebst Angabe der Zeitwerte der Finanzinstrumente ist der Übersicht unter Tz. 22 zu entnehmen.

Die finanziellen Vermögenswerte im Regelungsbereich des IAS 39 werden je nach Zweckbestimmung einer der folgenden Kategorien zugeordnet: „Kredite und Forderungen“ (loans and receivables) oder „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (available-for-sale financial assets). Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich bei Ersterfassung zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind, werden in die Erstbewertung mit einbezogen. Bei marktüblichen

Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag. Der bilanzierte Wert entspricht dem maximalen Ausfallrisiko. Die Folgebewertung ist abhängig von der Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte:

a) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder unmittelbar dieser Kategorie zugeordnet wurden oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet werden konnten. Die Folgebewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert (fair value). Soweit kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden diese finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne und Verluste aus einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die Realisierung von Gewinnen und Verlusten erfolgt erst, wenn der finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird oder wenn eine Wertminderung des Vermögenswerts vorliegt. Die mittels der Effektivzinsmethode berechneten Zinsen werden in der Konzerngesamtergebnisrechnung neutral erfasst. Zum Bilanzstichtag verfügt die Gesellschaft über keine derartigen Finanzinstrumente.

b) Kredite und Forderungen

Ausleihungen und Forderungen werden als „Kredite und Forderungen“ klassifiziert. Sie sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit

fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag nicht überschreitet. Andernfalls werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Die Folgebewertung erfolgt hier zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinismethode.

Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden, werden im Periodenergebnis erfasst, wenn der finanzielle Vermögenswert ausgebucht oder wertgemindert ist sowie im Rahmen von Amortisationen.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

An jedem Bilanzstichtag wird ermittelt, ob objektive Hinweise wie beispielsweise Zahlungsausfall oder Tilgungsausfall darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts bzw. einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Wertminderungsbedarf wird dann als gegeben angesehen, wenn der Buchwert des finanziellen Vermögenswerts bzw. einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten den zu erwartenden zukünftig erzielbaren Betrag übersteigt. Bei finanziellen Vermögenswerten bzw. einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, besteht der abzuschreibende Betrag aus der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts bzw. der Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und dem Barwert der erwarteten zukünftigen zum ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten Zahlungsströme. Eine Wertminderung führt zu einer direkten Minderung des Buchwerts aller betroffenen finanziellen Vermögenswerte,

mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Wird eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen als uneinbringlich eingestuft, erfolgt der Verbrauch gegen das Wertberichtigungskonto. Nachträgliche Eingänge bereits abgeschriebener Beträge werden ebenfalls gegen das Wertberichtigungskonto gebucht. Änderungen des Buchwerts des Abschreibungskontos werden ergebniswirksam im Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden

Finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungsmittelzuflüsse aus dem Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert übertragen wird. Letzteres ist dann der Fall, wenn alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden oder die Verfügungsmacht über den Vermögenswert abgegeben wird.

Finanzielle Schulden

Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Schuld durch eine andere finanzielle Schuld desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Schuld wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen und Ansatz einer neuen Schuld behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird im Periodenergebnis erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden werden gegeneinander aufgerechnet und der Nettosaldo in der Konzernbilanz ausgewiesen, wenn ein Unternehmen a) einen Rechtsanspruch auf Verrechnung hat und b) beabsichtigt den Ausgleich auf Nettobasis durchzuführen oder mit Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss (sog. Verbindlichkeiten-Methode) angesetzt. Wenn jedoch im Rahmen einer Transaktion, die kein Unternehmenszusammenschluss darstellt, eine latente Steuer aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit entsteht, die zum Zeitpunkt der Transaktion weder einen Effekt auf den bilanziellen noch auf den steuerlichen Gewinn oder Verlust hat, unterbleibt die Steuerabgrenzung sowohl zum Zeitpunkt des Erstansatzes als auch danach.

Latente Steuern werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann. Aktive latente Steuern werden auch gebildet für steuerliche Verlustvorträge, die in Folgejahren genutzt werden können, soweit ihre Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden ebenfalls dort erfasst.

Aktive und passive latente Steuern werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen eintragbaren Anspruch zur Aufrechnung der tat-

sächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Die Bewertung – aktiver und passiver latenter Steuern erfolgt auf Grundlage der am Bilanzstichtag durch den Bundestag und Bundesrat verabschiedeten Steuergesetze mit einem Ertragsteuersatz von 32,2% (i.Vj. 32,2%).

Vorräte

Bei den Vorräten handelt es sich im Wesentlichen um Merchandising-Artikel und die Warenbestände der Tochtergesellschaft BVB Merchandising GmbH. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um individuelle Wertabschläge für schwer verwertbare Waren.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zu den Zahlungsmitteln zählen Barmittel, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit oder innerhalb eines Zeitraums von höchstens drei Monaten in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert und in Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Eigene Anteile

Der gesamte für den Erwerb der eigenen Anteile gezahlte Betrag wird in einem Abzugsposten vom Eigenkapital erfasst. Die Gesellschaft hat das Recht, von ihr erworbene Anteile zu einem späteren Zeitpunkt wieder auszugeben. Ein über die

Anschaffungskosten hinausgehender Weiterveräußerungserlös wird in die Kapitalrücklage eingestellt, Mindererlöse kürzen die Gewinnrücklagen.

Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Im vorliegenden Konzernabschluss werden keine Rückstellungen ausgewiesen, da alle Verpflichtungen hinsichtlich Verpflichtungshöhe und -zeitpunkt hinreichend genau bestimmbar sind, sodass ein Ausweis dieser Verpflichtungen unter den Verbindlichkeiten erfolgt.

Eventualschulden, die den Ansatzkriterien einer Rückstellung nicht genügen, werden, sofern eine Verpflichtung nicht nahezu völlig unwahrscheinlich ist, im Anhang angegeben.

Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten im Regelungsbereich des IAS 39 werden der Kategorie: „übrige finanzielle Schulden“ (other financial liabilities) zugeordnet. Diese werden, einschließlich aufgenommener Kredite, erstmalig zum beizulegenden Zeitwert unter Einschluss von Transaktionskosten erfasst, welche direkt der Emission der finanziellen Schuld zuzurechnen sind. Im Rahmen der Folgebewertung werden die übrigen finanziellen Schulden gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird. Bezüglich der Gestellung von Sicherheiten und weiterer Angaben zu den Finanzverbindlichkeiten sei auf Tz. 9, 10 und 20 ff. verwiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zur periodischen Abgrenzung geleisteter Zahlungen werden Aktive und Passive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet und linear über die Laufzeit abgegrenzt.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Umsätze werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung oder Forderung bewertet und stellen Beträge für im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit erbrachte Dienstleistungen und gelieferte Waren, abzüglich Rabatte, Umsatzsteuer und anderer im Zusammenhang mit Umsätzen anfallende Steuern dar.

Eintrittsgelder und andere spieltagsbezogene Einnahmen (z.B. Catering) werden am Spieltag erfasst. Sponsoringerlöse sowie Lizenzeneinnahmen werden linear über die Laufzeit der jeweiligen Verträge verteilt, TV Einnahmen und sonstige Bestandteile des DFL TV Vertrages werden über die Dauer der Fußball-Saison abgegrenzt. Einnahmen aus dem Merchandising werden erfasst, wenn die Ware ausgeliefert wurde, die maßgeblichen Chancen und Risiken übertragen wurden und es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen zufließen wird.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Effektivzinssatzes abgegrenzt. Der Effektivzinssatz ist der Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder gegebenenfalls eine kürzere Periode exakt auf den Nettobuchwert des

finanziellen Vermögenswertes oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Umsatzerlöse

In Anwendung des von der Deutschen Fußball Liga GmbH für das Lizenzierungsverfahren vorgegebenen Gliederungsschemas werden die Erlöse aus der Veräußerung von Transferrechten an Spielerwerten zum Zeitpunkt des Erlöschens der Spielberechtigung innerhalb der Umsatzerlöse ausgewiesen. Die mit der Transfertätigkeit in Zusammenhang stehenden Aufwendungen wie Buchwertabgänge und Veräußerungsnebenkosten werden als sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

FINANZRISIKOMANAGEMENT

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt überwiegend durch langfristige Bankdarlehen, Finanzierungsleasingsverhältnisse, Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie im Voraus bezahlte Dauerkarten und Sponsorengelder. Die sich hieraus ergebenden Risiken umfassen zinsbedingte Cashflowrisiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken und Kreditrisiken. Nennenswerten Währungsrisiken ist der Konzern hingegen nicht ausgesetzt. Im Folgenden werden die Verfahren zur Steuerung der einzelnen Risikoarten dargestellt.

Zinsänderungsrisiken

Die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns entfallen am Bilanzstichtag ganz überwiegend auf festverzinsliche Darlehen. Ab 2013 unterliegt der Konzern Zinsänderungsrisiken aufgrund variabel

verzinslicher Darlehen, welche durch geeignete Zinssicherungsinstrumente abgesichert werden. Das Risikocontrolling überwacht fortlaufend das Zinsänderungsrisiko mit geeigneten Instrumenten und Methoden und berichtet regelmäßig der Geschäftsführung über die aktuellen Entwicklungen. Ziel der Risikostrategie die Risiken aus Zinsänderungen zu begrenzen bzw. zu eliminieren. Die Strategie sieht hierfür ausdrücklich den Einsatz von geeigneten derivativen Finanzinstrumenten zur Risikoabsicherung vor.

Sensitivitätsanalyse (Zinsänderungsrisiko)

In die Sensitivitätsanalyse wurden alle Zinswapgeschäfte und variabel verzinsliche Darlehen einbezogen, dagegen wurden festverzinsliche Darlehen mangels des Vorhandenseins eines Zinsänderungsrisikos nicht in der Analyse berücksichtigt.

Bei einer Veränderung des Zinsniveaus um minus 100 Basispunkte (Parallelverschiebung der Zinskurve) ergibt sich eine Änderung des Eigenkapitals in Höhe von TEUR -1.056 sowie der Konzernergebnisrechnung in Höhe von TEUR -21.

Bei einer Veränderung des Zinsniveaus um plus 100 Basispunkte (Parallelverschiebung der Zinskurve) ergibt sich eine Änderung des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 912 sowie der Konzernergebnisrechnung in Höhe von TEUR 20.

Kreditrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Kreditrisikokonzentrationen können im Rahmen eines Spielerspielertransfers sowie aus langfristigen Sponsorverträgen entstehen. Solche Risikokonzentrationen werden im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit überwacht.

Das maximale Kreditrisiko bei Ausfall eines Kontrahenten entspricht dem Buchwert dieser Instrumente. Vergleiche hierzu Tz. 20.

Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht laufend das Risiko möglicher Liquiditätsengpässe unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Fälligkeiten der Finanzverbindlichkeiten sowie der erwarteten Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Etwaigen Liquiditätsrisiken werden durch eine weitestgehend langfristige Finanzierung entgegengewirkt. Es erfolgt eine laufende Überwachung der kurzfristig fälligen Finanzierungsanteile mit den entsprechenden Unternehmensplanungen. Bezüglich der Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme sei auf Tz. 21 verwiesen.

WESENTLICHE ERMESSENENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Die Einbringlichkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf Basis der geschätzten Wahrscheinlichkeit des Ausfalls beurteilt. Überfällige Forderungen werden mit individuell ermittelten Prozentsätzen einzelwertberichtigt. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage unserer Vertragspartner kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen den Umfang der realisierten Wertberichtigungen übersteigen, was sich nachteilig auf die Ertragslage auswirken könnte. Bezüglich der Buchwerte sei auf Tz. 5 verwiesen.

Für steuerliche Verlustvorträge werden in dem Umfang aktive latente Steuern angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuern- des Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der in diesem Zusammenhang zu aktivierenden latenten Steuern trifft die Unternehmensleitung wesentliche Annahmen hinsichtlich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens. Zum 30. Juni 2011 beliefen sich die auf steuerliche Verlustvorträge aktivierten latenten Steuern auf TEUR 4.269 (30. Juni 2010: TEUR 6.165). Bezüglich weiterer Angaben sei auf Tz. 18 verwiesen.

Die Aufstellung von in Einklang mit den IFRS stehenden Abschlüssen erfordert Ermessensentscheidungen. Sämtliche Ermessensentscheidungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Konzern wendet IFRS 8, der die Anwendung des „management approach“ zur Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung der Segmente vorsieht, an. Die Ermittlung der Segmentinformationen entspricht dabei der internen Berichterstattung an die Geschäftsführung („chief operating decision maker“).

Ein operatives Segment ist dabei eine unternehmerische Aktivität, welche zu Erträgen und Aufwendungen führen kann, deren Ergebnis in regelmäßigen Abständen zum Zwecke der Erfolgsbeurteilung und der Ressourcenallokation von der verantwortlichen Unternehmensinstanz überwacht wird und über die eigenständige finanzwirtschaftliche Daten im internen Berichtswesen vorliegen.

Die Gruppe hat zwei zu berichtende Segmente, die den wesentlichen Teil des Gesamtkonzerns ausmachen. Es handelt sich zum einen um die Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA, die sich mit dem Betreiben des Fußballsports einschließlich des Profifußballs und der Nutzung der damit verbundenen Einnahmepotentiale wie Transfer von Spielern, Catering, TV-Vermarktung, Sponsoring und Ticketing beschäftigt. Das zweite Segment betrifft das davon getrennte Merchandising Geschäft, welches von der rechtlich selbständigen BVB Merchandising GmbH ausgeübt wird. Die interne Berichterstattung erfolgt auf Basis des deutschen Handelsrechts der jeweiligen Gesellschaft (HGB).

in TEUR	Borussia Dortmund KGaA		BVB Merchandising GmbH		Gesamt	
	10/11	09/10	10/11	09/10	10/11	09/10
Externe Umsätze	135.975	100.472	14.762	8.981	150.737	109.453
Interne Umsätze	427	417	242	209	669	626
Zinsaufwand	-2.933	-3.045	0	0	-2.933	-3.045
Zinsertrag	166	165	0	0	166	165
Abschreibungen	-10.623	-10.339	-819	-736	-11.442	-11.075
Segmentergebnis vor Steuern *)	9.745	-4.023	2.196	589	11.941	-3.434
Investitionen	10.917	14.155	525	9	11.442	14.164
Segmentvermögen	209.288	201.310	15.067	11.920	224.355	213.230
Segmentschulden	110.755	112.307	4.186	1.039	114.941	113.346
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	321	339	0	0	321	339
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	32	75	0	0	32	75

*) vor Ergebnisabführung/-übernahme

Eine Überleitung der Segmentumsätze, des Segmentergebnisses vor Steuern, des Segmentvermögens und der Segmentschulden und anderer wesentlicher Positionen ist nachfolgenden Tabellen zu entnehmen:

in TEUR	Gesamt		Andere Anpassungen		Konzern-ergebnis	
	10/11	09/10	10/11	09/10	10/11	09/10
Externe Umsätze	150.737	109.453	741	689	151.478	110.142
Interne Umsätze	669	626	-669	-626	0	0
Zinsaufwand	-2.933	-3.045	-2.767	-2.740	-5.700	-5.785
Zinsertrag	166	165	90	-124	256	41
Abschreibungen	-11.442	-11.075	-6.092	-6.084	-17.534	-17.159
Segmentergebnis vor Steuern *)	11.941	-3.434	-2.445	-2.743	9.496	-6.177
Investitionen	11.442	14.164	-122	189	11.320	14.353
Segmentvermögen	224.355	213.230	-2.629	1.931	221.726	215.161
Segmentschulden	114.941	113.346	39.159	39.790	154.100	153.136
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	321	339	0	0	321	339
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	32	75	0	0	32	75

*) vor Ergebnisabführung/-übernahme

Die Anpassungen im Zinsaufwand ergeben sich aus Darlehenszinsen im Einzelabschluss der BVB Stadion GmbH, die Abschreibungen resultieren ebenso im Wesentlichen aus diesem Abschluss sowie den Anpassungen an den Stadionmehrwert nach Internationaler Rechnungslegung. Eine detaillierte Überleitung des Segmentergebnisses vor Steuern, des Segmentvermögens und der Segmentschulden ergibt sich aus folgender Darstellung:

in TEUR	Segmentergebnis vor Steuern		Segmentvermögen		Segment-schulden	
	10/11	09/10	10/11	09/10	10/11	09/10
Gesamtsumme der Segmente	11.941	-3.434	224.355	213.230	114.941	113.346
Gewinne übriger Gesellschaften	317	652	0	0	0	0
Stadion Mehrabschreibung	-3.433	-3.433	0	0	0	0
Sonstige IFRS Anpassungen	143	-544	0	0	0	0
Konsolidierung Finanzanlagen	0	0	-139.190	-139.190	0	0
Stadiongebäude zzgl. son. Werte	0	0	136.561	141.121	35.265	38.069
Sonstige Konsolidierung	528	582	0	0	3.894	1.721
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0	0
	9.496	-6.177	221.726	215.161	154.100	153.136

Die Erlöse aus der TV-Vermarktung in Höhe von TEUR 26.775 (i. Vj. TEUR 20.196) übersteigen die in IFRS 8.34 genannte 10%-Grenze mit einem einzigen Kunden. Hintergrund ist hier die Zentralvermarktung der TV-Rechte der Fußball-Bundesliga durch die DFL Deutsche Fußball Liga GmbH.

Derivative Finanzinstrumente

Um sich mittel- bis langfristig das günstige Zinsniveau zu sichern und sich gegen das Zahlungsstromänderungsrisiko durch Zinssatzänderungen abzusichern, hat die Geschäftsführung für Kredite deren Zinsbindung in 2013 bzw. 2016 auslaufen, sechs Zinsswapgeschäfte mit deutschen Landesbanken abgeschlossen. Die Höhe des Nominalvolumens und des damit im Zusammenhang stehenden Marktwertes ergibt sich aus folgender Übersicht:

in TEUR	30.06.2011	
	Nominalwert	Marktwert
Zinsswaps davon Festzinszahler-Swaps	28.043	352

Die Zinsswaps werden gem IFRS 7.27 B in die Levelmatrix Stufe 2 klassifiziert, weil für die Bewertung herangezogene Inputparameter (Zinskurven) am Markt beobachtbar sind. Für die Fair Value Bewertung werden keine eigenen Schätzungen durchgeführt und keine eigenen Annahmen getroffen.

Für die zukünftigen Grundgeschäfte liegen bereits Kreditzusagen der Banken mit Laufzeiten bis 2021 bzw. 2026 vor. Die Bewertung der Zinsswaps erfolgt zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Cash-Flows. Die Bewertung wird durch Berechnungen der Banken nachgewiesen.

Die Bilanzierung der mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden zukünftigen Transaktionen erfolgt nach dem Cashflow Hedge Accounting auf Basis von Microhedges. Der effektive Teil der Marktwertänderungen des Derivats wird dabei erfolgsneutral im Eigenkapital (Sonstige Eigenkapitalposten) nach Abzug von latenten Steuern dargestellt und beträgt in dieser Periode TEUR

344. Der ineffektive Teil wird unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt und beträgt TEUR 8. Bei zukünftigen Transaktionen, die zur Bilanzierung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Schuld führen, werden die Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments in den Berichtsperioden aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in denen das gesicherte Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird. Die Parameter der Sicherungsinstrumente sind auf den Eintritt der künftigen Transaktionen abgestimmt. Die vom Borussia Dortmund Konzern zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivate in Form von Zinsswapgeschäften stellen wirtschaftlich betrachtet wirksame Absicherungen dar. Den Marktwertänderungen der Derivate stehen kompensierende Wertänderungen aus den gesicherten Grundgeschäften gegenüber, die durch Effektivitätsberechnungen nachgewiesen werden.

In der Berichtsperiode gibt es keine Umbuchungen aus dem OCI in die Konzernergebnisrechnung.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(1) Immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	30.6.2011	30.6.2010
Spielerwerte	18.332	20.304
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	100	54
	18.432	20.358

Als immaterielle Vermögenswerte werden entgeltlich erworbene Spielerwerte und EDV-Software ausgewiesen. Die gewichtete verbleibende

Vertragslaufzeit der wesentlichen Spielerwerte beträgt zum Bilanzstichtag 2,8 Jahre (30. Juni 2010: 3,1 Jahre).

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Spielerwerte	gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Summe
Anschaffung- und Herstellungskosten			
Stand 30. Juni 2009	43.469	1.162	44.631
Zugänge	10.615	58	10.673
Abgänge	5.517	0	5.517
Stand 30. Juni 2010	48.567	1.220	49.787
Zugänge	8.953	61	9.014
Abgänge	17.333	0	17.333
Stand 30. Juni 2011	40.187	1.281	41.468
Abschreibungen			
Stand 30. Juni 2009	24.067	1.155	25.222
Zugänge	8.452	11	8.463
Abgänge	4.256	0	4.256
Stand 30. Juni 2010	28.263	1.166	29.429
Zugänge	8.618	15	8.633
Abgänge	15.026	0	15.026
Stand 30. Juni 2011	21.855	1.181	23.036
Buchwerte			
Stand 30. Juni 2009	19.402	7	19.409
Stand 30. Juni 2010	20.304	54	20.358
Stand 30. Juni 2011	18.332	100	18.432

(2) Sachanlagen

in TEUR	30.6.2011	30.6.2010
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	155.746	162.077
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.994	12.108
	170.740	174.185

Das Sachanlagevermögen umfasst im Wesentlichen das Stadion nebst ehemaliger Geschäftsstelle, sowie das angrenzende Areal „Am Luftbad“; ferner die Einrichtungen des Trainingsgeländes

Dortmund-Brackel, das Jugendhaus, Gastronomieausbauten sowie Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung in diesen Einrichtungen und in der Hauptverwaltung.

Die Sachanlagen schließen Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing, welche nicht im rechtlichen Eigentum des Konzerns stehen, wie folgt mit ein:

in TEUR	Nettobuchwerte	
	30.6.2011	30.6.2010
Gebäude	4.684	2.594
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.558	2.892
	8.242	5.486

Die im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses aktivierten Sachanlagen betreffen Gebäude und sonstige Einrichtungen (z.B. Spielfelder und Außenanlagen) des Trainingsgeländes Dortmund-Brackel; das Grundstück des Trainingsgeländes wird hingegen als Operating Lease eingestuft.

Die Fertigstellung des dritten Bauabschnittes (Funktionsgebäude und Plätze) führte zu einer entsprechenden Erhöhung des im Rahmen des Finanzierungsleasing aktivierten Sachanlagevermögens sowie der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Für das Gesamtobjekt besteht nach Ablauf der Leasingdauer im Jahr 2022 eine Kaufoption, basierend auf der Restvaluta der Finanzierung des Leasinggebers.

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Summe
Anschaffung- und Herstellungskosten			
Stand 30. Juni 2009	207.804	28.759	236.563
Zugänge	84	181	265
Abgänge	8	452	460
Stand 30. Juni 2010	207.880	28.488	236.368
Zugänge	554	4.929	5.483
Abgänge	0	1.787	1.787
Stand 30. Juni 2011	208.434	31.630	240.064
Abschreibungen			
Stand 30. Juni 2009	38.933	15.003	53.936
Zugänge	6.870	1.826	8.696
Abgänge	0	449	449
Stand 30. Juni 2010	45.803	16.380	62.183
Zugänge	6.885	2.016	8.901
Abgänge	0	1.760	1.760
Stand 30. Juni 2011	52.688	16.636	69.324
Buchwerte			
Stand 30. Juni 2009	168.871	13.756	182.627
Stand 30. Juni 2010	162.077	12.108	174.185
Stand 30. Juni 2011	155.746	14.994	170.740

(3) Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

in TEUR	30.6.2011	30.6.2010
Beginn des Jahres	339	264
Veränderung	-18	75
Ende des Jahres	321	339

Der Gewinnanteil des Konzerns an seinem assoziierten Unternehmen Orthomed GmbH sowie der Anteil an den Vermögenswerten und Schulden stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	30.6.2011	30.6.2010
Anteiliges Vermögen	366	379
Anteilige Schulden	97	118
Anteilige Erlöse	1.170	1.156
Anteiliges Jahresergebnis	32	75

(4) Finanzielle Vermögenswerte

Die Finanzanlagen betreffen langfristige verzinsliche Darlehen, die als Kredite und Forderungen zu klassifizieren sind.

Hinsichtlich des Zeitwertes verweisen wir auf Tz. 22 „Zeitwerte“.

(5) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Forderungen

langfristig

in TEUR	30.6.2011	30.6.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	972	50

Die langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abgezinst und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Hinsichtlich der Zeitwerte verweisen wir auf Tz. 22.

kurzfristig

in TEUR	30.6.2011	30.6.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.723	3.523
Abzüglich: Wertberichtigungen	-848	-581
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – netto	14.875	2.942
Sonstige finanzielle Forderungen	3.769	1.346
Forderung gegen nahe stehende Unternehmen	961	782
	19.605	5.070

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sowie die sonstigen Vermögenswerte sind nicht verzinslich und haben überwiegend eine Fälligkeit

von bis zu 3 Monaten. Hinsichtlich der Zeitwerte verweisen wir auf Tz (22).

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	30.6.2011	30.6.2010
Stand 1. Juli	581	951
Aufwandswirksame Zuführungen	358	223
Verbrauch	-71	-567
Auflösung	-20	-26
Stand 30. Juni	848	581

(6) Vorräte

in TEUR	30.6.2011	30.6.2010
Vorratsvermögen	2.670	1.822
- Wertminderungen	-342	-34
Vorratsvermögen – netto	2.328	1.788

Der Buchwert der zum Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewerteten Vorräte beläuft sich auf T€ 75.

(7) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	30.6.2011	30.6.2010
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	1.087	1.097

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

(8) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA ist in Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt; die Anzahl der ausgegebenen sowie der im Umlauf befindlichen Aktien hat sich wie folgt entwickelt:

Aktien in Stück	Ausgegeben	Eigene Aktien	Im Umlauf befindlich
Anfangsbestand 1.7.2007	61.425.000	-23.635	61.401.365
Veränderung des Bestands eigener Aktien		345	345
30.6.2008	61.425.000	-23.290	61.401.710
Veränderung des Bestands eigener Aktien		459	459
30.6.2009	61.425.000	-22.831	61.402.169
Veränderung des Bestands eigener Aktien		304	304
30.6.2010	61.425.000	-22.527	61.402.473
Veränderung des Bestands eigener Aktien		1.331	1.331
30.6.2011	61.425.000	-21.196	61.403.804

In der Zeit zwischen dem Tag der Handelsaufnahme (31.10.2000) und dem Bilanzstichtag hat die Gesellschaft insgesamt 34.000 Stückaktien erworben und 12.804 Stückaktien außerhalb der Börse in Form gedruckter effektiver Aktienurkunden veräußert. Am Bilanzstichtag befanden sich 21.196 Stückaktien im Bestand. Diese stellten 0,035% am Grundkapital dar. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. November 2015 durch Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen ein-

malig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 30.712.500,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010).

Rücklagen

Die Kapitalrücklage enthält ausschließlich Einstellungen aus Aufgeldern unter Abzug der Netto-Platzierungskosten sowie den anteiligen Erlösen aus dem Verkauf eigener Anteile.

Die sonstigen Ergebnisrücklagen enthalten die laufenden und die in Vorjahren von den Konzernunternehmen erwirtschafteten und nicht ausgeschütteten Gewinne sowie kumulierte Verluste.

Darüber hinaus wird in diesem Posten der fortgeführte Nettoeffekt aus der im Rahmen von IFRS 1.16 erfolgten Neubewertung des SIGNAL IDUNA PARK ausgewiesen.

Kapitalsteuerung

Das Kapitalmanagement verfolgt das Ziel, langfristig die Unternehmensfortführung zu sichern und angemessene Renditen für die Anteilseigner zu erwirtschaften. Im Rahmen des Fremdkapital-

managements wird die Fremdkapitalbeschaffung insbesondere vor dem Hintergrund einer fristenkongruenten Finanzierung gesteuert. Die Kapitalstruktur wird dahingehend gesteuert, dass sie den Änderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie Risiken aus den zugrundeliegenden Vermögenswerten Rechnung trägt. Dieses erfolgt anhand kurzfristiger Soll-Ist-Vergleiche sowie einer mittel- und langfristigen Finanzplanung.

Die Kapitalstruktur stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	30.6.2011	30.6.2010
Eigenkapital der BVB-Aktionäre	67.300	61.742
Anteil am Gesamtkapital	30,4%	28,7%
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	47.902	58.554
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	13.206	15.832
Finanzverbindlichkeiten gesamt	61.108	74.386
Anteil am Gesamtkapital	27,6%	34,6%

(9) Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	30.6.2011	30.6.2010
Langfristig		
Darlehensverbindlichkeiten Kreditinstitute	44.993	55.089
Sonstige Darlehen	2.909	3.465
	47.902	58.554
Kurzfristig		
Kontokorrentverbindlichkeiten	2.246	10.026
Darlehensverbindlichkeiten Kreditinstitute	10.403	5.300
Sonstige Darlehen	557	506
	13.206	15.832
	61.108	74.386

Für ein Festzinsdarlehen mit einem Nominalvolumen von TEUR 20.000 und einer Laufzeit bis Juni 2013 bestehen, basierend auf dem Konzernabschluss, covenant-Regelungen hinsichtlich der Konzernneigenkapitalquote sowie dem Zinsdeckungsgrad (EBITDA / Zinsergebnis).

Darüber hinaus gibt es auch bei einer Kontokorrentlinienvereinbarung in Höhe von TEUR 5.000 Covenantsvereinbarungen, welche neben der EK-Quote, dem Verhältnis Nettoverschuldung/EBITDA ebenfalls den Zinsdeckungsgrad beinhaltet.

Die covenants werden jährlich überprüft; zum Bilanzstichtag wurden alle covenants eingehalten.

Die übrigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich aus mehreren ratierlich zu tilgenden Darlehen zusammen. Die Darlehen haben Laufzeiten, welche zwischen 2020 und 2026 enden.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten haben eine gewichtete Verzinsung von 6,2 Prozent (i.Vj.

6,6 Prozent), die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten haben eine gewichtete Verzinsung von 6,9 Prozent (i.Vj. 7,7 Prozent).

Der BVB-Konzern ist aufgrund der bestehenden Zinsbindungen aller Darlehen sowie Zinssicherungsgeschäften für langfristige Verpflichtungen auch mittel- bis langfristig keinen wesentlichen Zinsänderungsrisiken ausgesetzt.

Gewährte Sicherheiten:

Gegenstände des Sachanlagevermögens mit einem Restbuchwert in Höhe von TEUR 133.790 (30. Juni 2010: TEUR 140.013) sind als Sicherheiten für Finanzverbindlichkeiten mit Grundschulden belegt.

Unverändert zum Vorjahr sind nicht bilanzierte zukünftige Ansprüche aus Dauerkartenerlösen, Transfererlöse und Versicherungsansprüche im Voraus abgetreten.

(10) Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasing sind wie folgt zur Auszahlung fällig:

in TEUR	30.6.2011	30.6.2010
Bis zu 1 Jahr	1.176	759
Nach mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	4.717	3.119
Über 5 Jahre	9.022	7.077
	14.915	10.955
Künftige Finanzierungskosten aus Finanzierungsleasing	-4.943	-4.051
Barwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	9.972	6.904

Die Fristigkeiten der Barwerte der Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	30.6.2011	30.6.2010
Finanzierungsleasingverbindlichkeiten		
Bis zu 1 Jahr	529	286
Nach mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	2.492	1.442
Über 5 Jahren	6.951	5.176
	9.972	6.904

(11) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

in TEUR	30.6.2011	30.6.2010
Langfristig		
Ausstehende Gehälter	0	500
	0	500
Kurzfristig		
Sonstige Steuern	9.223	4.853
Ausstehende Gehälter	5.585	1.900
Sonstige	4.872	3.879
	19.680	10.632
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	19.680	11.132

(12) Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR	30.6.2011	30.6.2010
Langfristig		
Abgrenzung der Lizenzspielerabteilung	126	2.375
	126	2.375
Kurzfristig		
Abgrenzung der Lizenzspielerabteilung	1.423	1.948
Versicherungsbeiträge	289	145
Sonstige Vorauszahlungen	378	539
	2.090	2.632

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR	30.6.2011	30.6.2010
Langfristig		
Vorauszahlungen Agentur- und Vermarktungsrechte	32.000	36.000
Sonstige Vorauszahlungen	1.390	79
	33.390	36.079
Kurzfristig		
Vorauszahlungen Agentur- und Vermarktungsrechte	4.000	4.000
Vorauszahlungen Dauerkartenverkäufe	10.301	10.469
Vorauszahlungen von Sponsoren	1.303	518
Sonstige Vorauszahlungen	667	81
	16.271	15.068

Mit Vertrag vom 18. Juni 2008 wurde der Sportfive GmbH & Co. KG, Hamburg, die Vermarktung des BVB im Rahmen eines Agenturlizenzvertrages übertragen. Die im Voraus vereinnahmte Lizenz-

gebühr wird passivisch abgegrenzt und über die Vertragslaufzeit von 12 Jahren linear aufgelöst und erfolgswirksam erfasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

(13) Umsatzerlöse

in TEUR	2010/2011	2009/2010
Spielbetrieb	27.679	23.399
Werbung	49.972	38.863
TV-Vermarktung	32.094	21.091
Transfer	12.995	4.932
Merchandising, Catering, Lizenzen	26.421	19.733
Sonstige	2.317	2.124
	151.478	110.142

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Vergleich zum vergangenen Berichtszeitraum um TEUR 2.227 auf TEUR 4.307 und beinhalten u.a. Abstellungsgebühren für Nationalspieler.

(14) Personalaufwand

Die Mitarbeiter des BVB-Konzerns verfügen über keine leistungsorientierten Altersversorgungszusagen. Die Zahlungen an die staatliche Renten-

versicherungsanstalt werden innerhalb der Sozialversicherungsabgaben ausgewiesen.

in TEUR	2010/2011	2009/2010
Löhne und Gehälter	58.528	45.114
Sozialversicherungsabgaben	3.013	2.847
	61.541	47.961
Durchschnittliche Anzahl der angestellten Mitarbeiter	2010/2011	2009/2010
Gesamt	362	331
Davon sportliche Abteilung	132	129
Davon Auszubildende	2	2
Übrige	228	200

Im Geschäftsjahr sind an die gesetzliche Rentenversicherung TEUR 1.029 geleistet worden.

(15) Abschreibungen

in TEUR	2010/2011	2009/2010
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	8.633	8.463
Abschreibungen auf Sachanlagen	8.901	8.696
	17.534	17.159

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2010/2011	2009/2010
Spielbetrieb	20.113	16.668
Werbung	13.863	10.525
Transfer	5.055	2.624
Medien, Druckerzeugnisse, Porto	2.528	1.989
Leasing	2.713	2.562
Verwaltung	7.424	6.427
Übrige	2.448	2.128
Sonstige Steuern	0	4
	54.144	42.927

(17) Finanzergebnis

in TEUR	2010/2011	2009/2010
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (siehe (3))	32	75
Finanzierungserträge		
Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten	23	8
Sonstige Zinserträge	233	33
	256	41
Finanzierungsaufwendungen		
Darlehen und Kontokorrentkredite und so. Zinsen	-5.184	-5.290
Aufwendungen aus Finanzierungsleasing	-516	-495
	-5.700	-5.785
	-5.412	-5.669

(18) Ertragsteuern und latente Steuern

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2010/2011	2009/2010
Ertragsteuerverbindlichkeiten		
Langfristig	0	1.825
Kurzfristig	3.154	1.132
	3.154	2.957

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern sind den Bilanzposten und Sachverhalten wie folgt zuzuordnen:

in TEUR	30.6.2011		30.6.2010	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Ansatz und Bewertung des Anlagevermögens	534	0	468	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Vermögenswerte	113	0	0	0
Verlustvorträge	4.269	0	6.165	0
	4.916	0	6.633	0

Die Veränderungen der latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	30.6.2011	30.6.2010
Beginn des Jahres		
+ aktive latente Steuern	6.633	6.561
- passive latente Steuern	0	0
Nettobestand latenter Steuern zu Beginn des Jahres	6.633	6.561
Im Eigenkapital / sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern	-113	0
Ertrag / Aufwand in der Konzerngesamtergebnisrechnung	-1.604	72
Nettobestand latenter Steuern am Bilanzstichtag	4.916	6.633

Der Ertragsteueraufwand/-ertrag lässt sich wie folgt aufteilen:

in TEUR	2010/2011	2009/2010
Ertragsteuern der Periode	-1.234	-44
Ertragsteuern der Vorperioden	-1.258	0
Latente Steuern	-1.604	72
	-4.096	28

Im BVB-Konzern bestehen zum Bilanzstichtag körperschaftsteuerliche Verlustvträge in Höhe von TEUR 149.574 (i.Vj. TEUR 156.995) und gewerbesteuerliche Verlustvträge in Höhe von TEUR 155.513 (i.Vj. TEUR 157.719), auf welche keine aktiven latenten Steuern erfasst wurden. Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme wurde auf Basis einer 4-Jahres-Planung, ausgehend vom diesjährigen Erreichen der UEFA Champions League und der daraus resultierenden Mehrerlöse, sowie auf konstanten sportlichen Erfolgen in Form

der Teilnahme an internationalen Wettbewerben im Planungszeitraum, beurteilt.

Der durchschnittliche Steuersatz belief sich wie im Vorjahrauf 32,2 %.

Die erwarteten Ertragsteuern, welche sich bei Anwendung des gewichteten durchschnittlichen Steuersatzes von 32,2% (i.Vj. 32,2%) theoretisch ergeben würden, lassen sich wie folgt zu den tatsächlichen Ertragsteuern der Konzerngesamtergebnisrechnung überleiten:

in TEUR	2010/2011	2009/2010
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	9.496	-6.177
<i>theoretische Steuerquote in %</i>	32,2%	32,2%
Erwarteter Ertragsteueraufwand / -ertrag	-3.058	1.990
Auswirkungen aus Steuersatzänderungen	0	-154
Effekte aus steuerlichen Hinzurechnungen und Kürzungen	1.880	-475
Effekt durch steuerliche Ergänzungsbilanzen	-61	-55
Verluste des Geschäftsjahres, auf welche keine latenten Steuern gebildet wurden	0	-1.273
Steuer aus Vorjahren	-1.258	0
Veränderung Aktive Latente Steuer	-1.604	0
Sonstiges	5	-5
Steuereffekte aus Equity-Bilanzierung	0	0
Steueraufwand / -ertrag gemäß Konzerngesamtergebnisrechnung	-4.096	28

(19) Konzernkapitalflussrechnung

Die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente lassen sich wie folgt zum Finanzmittelfonds der Konzernkapitalflussrechnung überleiten:

in TEUR	30.6.2011	30.6.2010
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.087	1.097
Kontokorrentverbindlichkeiten	-2.246	-10.025
Finanzmittelfonds	-1.159	-8.928

Zum Bilanzstichtag bestehende Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.246 (i.Vj. TEUR 10.025) werden dem Finanzmittelfonds

zugerechnet, da die Kontokorrentlinien integraler Bestandteil der täglichen Finanzmitteldisposition sind.

SONSTIGE ANGABEN

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

(20) Kreditrisiko und Zinsänderungsrisiko

Die Buchwerte der nachfolgenden Finanzinstrumente geben das maximale Kreditrisiko wieder. Zum Bilanzstichtag betrug das maximale Risiko:

Buchwerte von Finanzinstrumenten in TEUR	2010/2011	2009/2010
Kredite, Forderungen und sonstige finanzielle Forderungen	21.686	5.754
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.087	1.097

Für bestehende Forderungen wurden keine Sicherheiten eingefordert, da zum Bilanzstichtag keine Erkenntnisse über mögliche Wertminderungen vorlagen.

Die Fälligkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Bilanzstichtag wie folgt:

	2011	2010
Noch nicht fällig	14.768	2.264
Seit weniger als 30 Tagen fällig	860	481
Seit 30 bis 89 Tagen fällig	156	203
Seit mehr als 90 Tagen fällig	64	44
	15.848	2.992

Buchwerte der originären verzinslichen Finanzinstrumente in TEUR	2011		2010	
	Fest verzinslich	Variabel verzinslich	Fest verzinslich	Variabel verzinslich
Kredite, Forderungen und so. finanzielle Forderungen	21.686	0	5.754	0
Finanzverbindlichkeiten und Finanzierungsleasing	68.834	2.246	71.265	10.025

Die im Folgenden dargestellten Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten umfassen Bewertungsergebnisse, das Fortschreiben von Agien und Disagien, die Erfassung und das Stor-

nieren von Aufwendungen aus Wertminderungen, sowie Zinsen und alle sonstigen Ergebniswirkungen aus Finanzinstrumenten.

Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten in T€	2010/2011	2009/2010
Kredite und Forderungen	-82	-156
Davon Zinsergebnis	256	41
Davon sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	-338	-197
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-5.592	-5.653
Davon Zinsergebnis	-5.592	-5.653

(21) Liquiditätsrisiko

Die folgende Übersicht gibt Aufschluss über die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Schulden.

Sofern ein Kündigungsrecht besteht, wird der Zahlungsmittelabschluss bis zum frühestmöglichen Kündigungszeitpunkt berücksichtigt.

Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus Finanzverbindlichkeiten zum 30.06.2011 in TEUR	Finanzverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Verbindlichkeiten aus LuL	Summe
2011/2012	16.878	1.176	10.525	28.579
2012/2013	8.304	1.179	0	9.483
2013/2014	7.046	1.179	0	8.225
2014/2015	6.895	1.179	0	8.074
2015/2016	10.305	1.179	0	11.484
2016 und darüber hinaus	30.948	9.022	0	39.970
	80.376	14.914	10.525	105.815

Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus Finanzverbindlichkeiten zum 30.06.2010 in TEUR	Finanzverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Verbindlichkeiten aus LuL	Summe
2010/2011	19.475	759	6.460	26.694
2011/2012	14.070	777	150	14.997
2012/2013	17.882	781	0	18.663
2013/2014	5.314	781	0	6.095
2014/2015	5.157	781	0	5.938
2015 und darüber hinaus	32.694	7.077	0	39.771
	94.592	10.956	6.610	112.158

(22) Zeitwerte von Finanzinstrumenten nach Klassen und Bewertungskategorien

Die Klassen von Finanzinstrumenten nach IFRS 7 wurden an der Bilanzgliederung ausgerichtet. Eine Überleitung der einzelnen Klassen und Bewer-

tungskategorien des IAS 39 auf die Bilanzposten nebst Angabe der Zeitwerte ist der folgenden Übersicht zu entnehmen.

in TEUR	Buchwert 30.6.2011	Buchwert 30.6.2010	Zeitwert 30.6.2011	Zeitwert 30.6.2010
Langfristige finanzielle Vermögenswerte Kredite und Forderungen	1.109	634	1.109	634
Langfristige Forderungen aus LuL und son. Forderungen Kredite und Forderungen	972	50	972	50
Kurzfristige Forderungen aus LuL und son. Forderungen Kredite und Forderungen	19.605	5.070	19.605	5.070
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Kredite und Forderungen	1.087	1.097	1.087	1.097
	22.773	6.851	22.773	6.851

in TEUR	Buchwert 30.6.2011	Buchwert 30.6.2010	Zeitwert 30.6.2011	Zeitwert 30.6.2010
Langfristige Finanzverbindlichkeiten Sonstige finanzielle Schulden	47.902	58.554	48.201	60.333
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing Schulden aus Finanzierungsverbindlichkeiten	9.443	6.618	9.849	7.517
Langfristige Verbindlichkeiten aus LuL Sonstige finanzielle Schulden	0	150	0	150
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten Sonstige finanzielle Schulden	13.206	15.832	13.206	15.832
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing Schulden aus Finanzierungsverbindlichkeiten	529	286	529	286
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus LuL Sonstige finanzielle Schulden	10.525	6.460	10.525	6.460
	81.605	87.900	82.310	90.578

Bei den kurzfristigen Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie den liquiden Mitteln entsprechen die Buchwerte aufgrund der kurzen Restlaufzeit näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Langfristige Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden auf den Barwert abgezinst bzw. sind verzinslich. Die Buchwerte entsprechen in diesem Fall im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert.

Bei der Bewertung der übrigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes mit Hilfe des Discounted-Cashflow-Bewertungsverfahrens. Als Zinssätze dienen die von der Bundesbank zum Abschlussstichtag veröffentlichten „Rendite der

börsennotierten Bundeswertpapiere“ zzgl. eines Risikozuschlages.

Dem Bewertungsmodell werden dabei die zum Bilanzstichtag gültigen laufzeitkongruente Zinssätze zu Grunde gelegt.

(23) Honorar des Konzernabschlussprüfers

in TEUR	2010/2011	2009/2010
Abschlussprüfungen	146	148
Andere Bestätigungsleistungen	74	57

(24) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

30.6.2011 in TEUR	Gesamt	Fällig nach		
		bis zu 1 Jahr	1-5 Jahren	mehr als 5 Jahren
Miet- und Leasingzahlungen (Operating Lease)	9.884	1.770	5.979	2.135
Vermarktungsentgelte	120.996	13.492	53.565	53.939
Sonstige Verpflichtungen	2.107	49	196	1.862
	132.987	15.311	59.740	57.936
Bestellobligo	8.633	8.633	0	0

30.6.2010 in TEUR	Gesamt	Fällig nach		
		bis zu 1 Jahr	1-5 Jahren	mehr als 5 Jahren
Miet- und Leasingzahlungen (Operating Lease)	11.085	1.517	6.013	3.555
Vermarktungsentgelte	113.743	10.688	45.420	57.635
Sonstige Verpflichtungen	2.075	131	208	1.736
	126.903	12.336	51.641	62.926
Bestellobligo immaterieller Vermögenswerte	4.945	3.520	1.425	0

Die Mindestleasingzahlungen aus Operating Lease Verhältnissen betreffen im Wesentlichen Leasingverhältnisse für Büroräume sowie diverse PKW. Für die Büroräume sowie das Objekt Dortmund-

Brackel bestehen Kaufoptionen zum Zeitpunkt der Beendigung der Leasingverträge in 2017 bzw. 2022 (Vgl. Tz. 2).

(25) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (Ergebnis je Aktie) mittels Division des den Aktionären der Muttergesellschaft zustehenden Periodenergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der umlaufenden Aktien ermittelt. Das Ergebnis je

Aktie bezieht sich nur auf den Anteil der Konzernmutter. Da potenzielle Stammaktien nicht existieren, sind verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie identisch.

(26) Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Persönlich haftende Gesellschafterin der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA ist die Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH. Der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH obliegt die Geschäftsführung und Vertretung der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA. Somit steht dem BV. Borussia 09 e.V. Dortmund, als alleinige Gesellschafterin der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH die Personalkompetenz zu. Sowohl die Borussia Dortmund Geschäfts-

führungs-GmbH als auch der BV. Borussia 09 e.V. Dortmund sowie alle mit diesen verbundenen Gesellschaften gelten daher als nahe stehende sonstige Personen i.S.d. IAS 24.

Bezüglich weiterer Angaben zum Aufsichtsrat der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA und der Geschäftsführung der BVB Geschäftsführungs-GmbH sei auf Tz. 27 und 28 verwiesen.

Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen:

Related party disclosures in TEUR	2010/2011	2009/2010
Geschäftsvorfälle mit BV. Borussia 09 e.V. Dortmund		
Ertrag aus Vermietung	108	104
Ertrag aus sonstigen Leistungen	179	157
Ertrag aus Ticketverkäufen	33	60
Zinserträge	45	28
Aufwand aus Kostenumlage Jugendabteilung	0	-275
Sonstige Kostenerstattungen	761	0
Geschäftsvorfälle mit Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH		
Aufwand aus Kostenumlage	-1.376	-1.023
Geschäftsvorfälle mit Orthomed GmbH		
Aufwand aus sonstigen Leistungen	-180	-180

in TEUR	30.6.2011	30.6.2010
Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte Verrechnungskonto BV. Borussia 09 e.V. Dortmund	961	782
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten Verrechnungskonto Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH	13	165

Darüber hinaus wurden mit Mitgliedern des Aufsichtsrats der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA sowie der Geschäftsführung und dem Beirat der BVB Geschäftsführungs-GmbH Geschäfts-

vorfälle (Merchandising, Tickets, Sponsoring) in Höhe von TEUR 263 getätigt, die zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden.

(27) Geschäftsführung

Bezüge der Geschäftsführung:

in TEUR	2010/2011	2009/2010
Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Watzke (Vorsitzender)		
Erfolgsunabhängige Komponenten		
Festvergütung	713	600
Sonstige Vergütung	16	16
Erfolgsabhängige Komponenten	590	0
Dipl.-Kfm. Thomas Treß		
Erfolgsunabhängige Komponenten		
Festvergütung	460	400
Sonstige Vergütung	45	44
Erfolgsabhängige Komponenten	286	0
	2.110	1.060

Es sind Arbeitgeberanteile an der gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von TEUR 7 angefallen.

(28) Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Gesellschaft, ihre ausgeübten Tätigkeiten und weiteren Funktionen in anderen Kontrollgremien sind der nachstehenden Aufstellung zu ent-

nehmen. Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Vergütung in Höhe von TEUR 52,5 (i.Vj. TEUR 52,5) erhalten.

Dipl.-Kfm. Gerd Pieper	Harald Heinze	Peer Steinbrück (seit 30.11.2010)	Bernd Geske	Friedrich Merz (seit 30.11.2010)	Christian Kullmann	Ruedi Baer (bis 30.11.2010)	Othmar Freiherr von Diemar (bis 30.11.2010)
Vorsitzender	Stellv. Vorsitzender						
Ausgeübte Tätigkeiten							
Inhaber und Geschäftsführer der Stadtparfumerie Pieper GmbH, Herne	Vorstandsvorsitzender i. R. der Dortmunder Stadtwerke AG (DSW 21)	Mitglied des Deutschen Bundestages Bundesminister a.D.	geschäftsführender Gesellschafter der Bernd Geske Lean Communication, Meerbusch	Rechtsanwalt und Partner der Rechtsanwaltssozietät Mayer Brown LLP, Berlin	Leiter des Vorstandsbüros und der Konzernkommunikation der EVONIK Industries Aktiengesellschaft, Essen	Unternehmensberater B + B Beratungs AG	geschäftsführender Inhaber der Othmar von Diemar Vermögensverwaltung + Beratung, Köln
Weitere Funktionen							
Mitglied des Aufsichtsrates der Beauty Alliance Deutschland GmbH & Co. KG, Bielefeld Mitglied des Beirates der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH Mitglied des Beirates der NRW Bank, Düsseldorf (bis 31.12.2010)	Mitglied des Aufsichtsrates der M-Exchange AG, Lohmar	Mitglied des Aufsichtsrats der Thyssen Krupp AG, Essen		Mitglied des Aufsichtsrats der AXA Konzern AG, Köln Mitglied des Verwaltungsrats der BASF Antwerpen N.V., Antwerpen, Belgien Vorsitzender des Aufsichtsrats der DBV Holding AG, Wiesbaden (bis 9.9.2010) Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche Börse AG, Frankfurt a.M. Mitglied des Aufsichtsrats und Vorsitzender des Verwaltungsrats der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf Mitglied des Verwaltungsrats der Stadler Rail AG, Bussnang, Schweiz Vorsitzender des Aufsichtsrats der WEPA Industrieholding SE, Arnberg		Präsident des Verwaltungsrates der eyezone AG, Watt/Schweiz Mitglied des Verwaltungsrates der Swisshome Real Estate AG, Lyss/Schweiz Präsident des Verwaltungsrates der Destination Travel AG, Liebefeld/Schweiz Präsident des Verwaltungsrates der B + B Beratungs AG, Watt/Schweiz Präsident des Verwaltungsrates der Bablo Immobilien AG, Niederscherli/Schweiz Mitglied des Verwaltungsrates der Immo Plaza AG, Regensdorf/Schweiz Präsident des Verwaltungsrates der AP Fashion AG, Watt/Schweiz	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Informium AG, Köln Mitglied des Aufsichtsrates der 004 Beratungs- und Dienstleistungs-GmbH, Aschaffenburg Mitglied des Beirates der GIG Holding GmbH, München

(29) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Gleich drei neue Champion Partner konnte Borussia Dortmund im Juli und August 2011 begrüßen:

Borussia Dortmund konnte das Dortmunder Unternehmen Wilo, den weltweit führenden Hersteller von Hightech-Pumpen, als neuen Champion Partner gewinnen. Das Engagement von Wilo hat bereits Tradition. So ist der SIGNAL IDUNA PARK komplett mit Wilo-Produkten ausgestattet.

Ein zweiter neuer Champion Partner von Borussia Dortmund wurde das japanische Unternehmen Yanmar, Hersteller von Industriedieselmotoren sowie Land- und Baumaschinen mit Hauptsitz in Osaka. Die Partnerschaft erfährt für Yanmar durch BVB-Profi Shinji Kagawa eine besondere Wertstellung, da dieser seine fußballerischen Wurzeln bei Cerezo Osaka hat, deren Hauptsponsor Yanmar seit längerem ist. Mit Q-Cells wird ein weltweit führendes Photovoltaik-Unternehmen ebenfalls Champion Partner von Borussia Dortmund.

Sportlich begann die Saison für die Mannschaft von Cheftrainer Jürgen Klopp nach guten Leistungen in den Vorbereitungsspielen (u.a. Gewinn des T-Home-Cups mit den Gegnern Mainz 05, Hamburger SV und Bayern München) mit dem klaren 3:0-Sieg in der 1. Hauptrunde des DFB-Pokals beim Drittligisten SV Sandhausen. Die Auslosung ergab für die nächste Runde im Oktober ein Heimspiel im SIGNAL IDUNA PARK gegen den Zweitligisten Dynamo Dresden.

Mit einem furiosen 3:1-Sieg gegen den Hamburger SV startete Borussia Dortmund dann in die Bundesliga-Saison 2011/2012. In 199 Ländern weltweit erlebten fußballbegeisterte Zuschauer das Auftaktspiel des aktuellen Deutschen Meisters. Einer 0:1-Niederlage im ersten Auswärtsspiel bei der TSG Hoffenheim ließ die junge Mannschaft am dritten Spieltag einen 2:0-Sieg gegen den 1. FC Nürnberg folgen, so dass insgesamt von einem gelungenen Saisonauftakt gesprochen werden kann.

Die Teilnahme an der Gruppenphase der UEFA Champions League bedeutet für Borussia Dortmund einen weiteren Schritt in Richtung internationalem Erfolg. Die am 25. August 2011 in Monaco stattgefundenen Auslosung zur Champions League Gruppenphase stellt die Mannschaft vor eine große Aufgabe mit interessanten und spielstarken Gegnern des europäischen Profifußballs.

Unser Aufsichtsratsmitglied Herr Bernd Geske hat seinen Stimmrechtsanteil an der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA erneut auf nun 11,25 % erhöht. Die Aktionärsstruktur der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA stellt sich nach dem Stand vom 08. August 2011 wie folgt dar:

Bernd Geske:	11,25 %
BV. Borussia 09 e.V. Dortmund:	7,24 %
Streubesitz:	81,51 %

(30) Mitgeteilte Beteiligung (§ 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG i.V.m. § 21 WpHG)

Als Anteilseigner mit meldepflichtiger Beteiligung wurden uns mitgeteilt:

Veröffentlichung	Meldepflichtiger	Sitz	Meldeschwelle	Stimmrechtsanteil in %	Beteiligung in Stimmrechten	Datum der Schwellenberührung
Überschreitung 12.07.2010	Bernd Geske		10,00 %	10,00	6.142.909,00	09.07.2010
Unterschreitung 20.01.2011	AK Industrie- teiligungs GmbH	Norderfriede- richskoog	3,00 %	2,71	1.665.780,00	17.01.2011

(31) Corporate Governance

Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA haben die nach §161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex am 09. September 2010 abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite

des BVB unter www.borussia-aktie.de zugänglich gemacht.

Dortmund, 29. August 2011

Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA

Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH



Hans-Joachim Watzke
 Vorsitzender der Geschäftsführung



Thomas Treß
 Geschäftsführer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Dortmund, 29. August 2011

Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA

Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH



Hans-Joachim Watzke
Vorsitzender der Geschäftsführung



Thomas Treß
Geschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der **Borussia Dortmund GmbH & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Dortmund**, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2010 bis 30. Juni 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche

Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dortmund, 29. August 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Fischer
Wirtschaftsprüfer

Blücher
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber:

Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA
Rheinlanddamm 207-209
44137 Dortmund

Internet: www.borussia-aktie.de

E-Mail: aktie@borussia-dortmund.de

Verantwortlich:

Marcus Knipping

Art-Direction:

Uwe Landskron, K-werk
Agentur für Kommunikationsdesign
www.K-werk.de

Fotos:

Firo sportphoto

Druck:

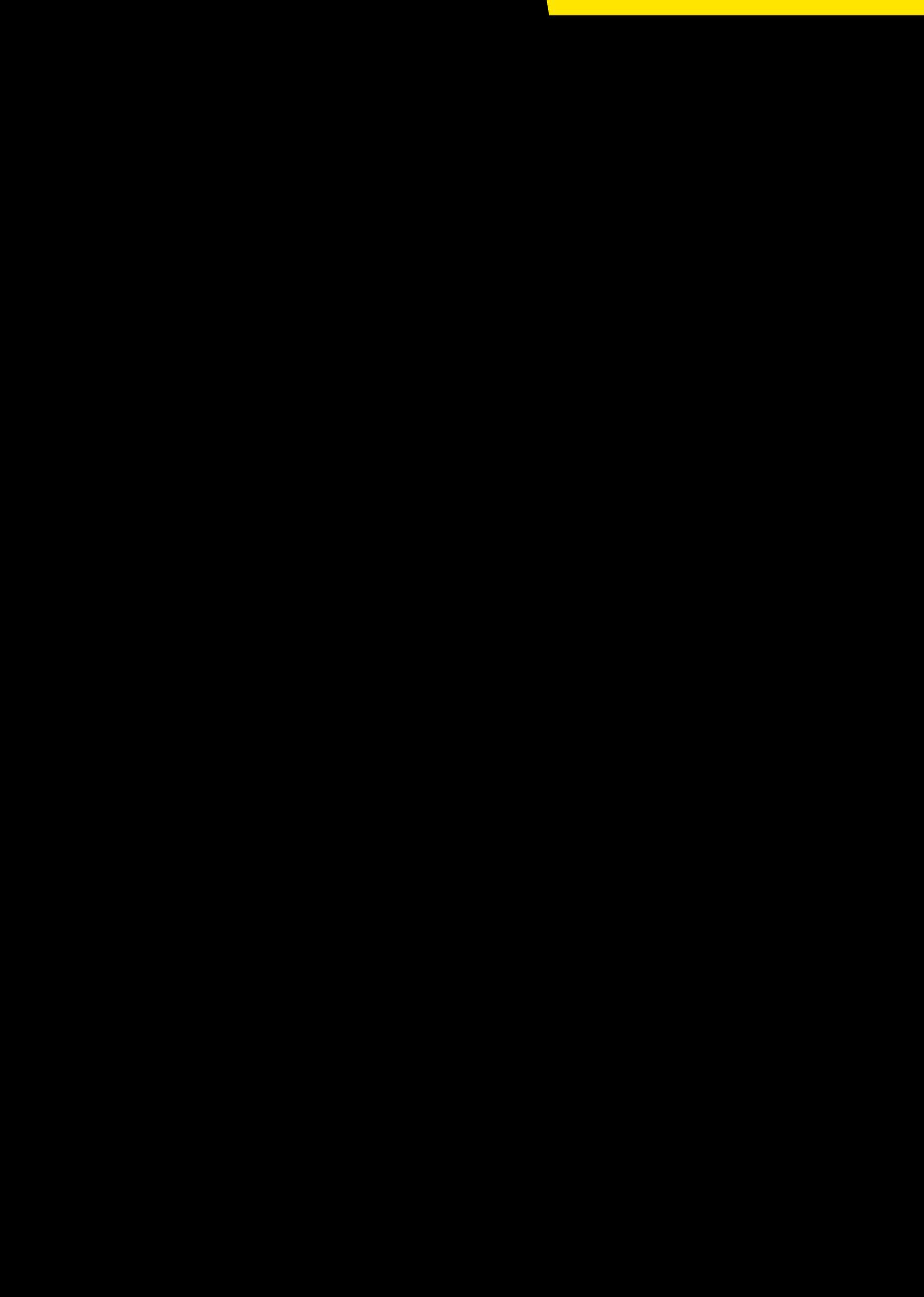
Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

FINANZKALENDER 2010/2011

11. November 2011 Veröffentlichung des Quartalsfinanzberichts – Q1 Geschäftsjahr 2011/2012

21. November 2011 ordentliche Hauptversammlung

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter: www.borussia-aktie.de



www.borussia-aktie.de

